

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14. Halbj. fl. 7. Viertel. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Bänffy über die Lage.

Ministerpräsident Baron Bänffy gab in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses jene Erklärungen ab, welchen mit der größten Spannung entgegengeesehen wurde. Seine von der Majorität mit stürmischem Beifalle aufgenommene Rede zeichnete sich durch jene Geradheit, jene Korrektheit der staatsrechtlichen Auffassung und jene streng verfassungsmäßige Interpretation der Bestimmungen des G. N. XII: 1867 aus, welche in dem den Gegenstand der Berathung bildenden Provisoriums-Gesetzentwurf so prägnant zum Ausdruck kommen, und welchen vortrefflichen Eigenschaften des Entwurfs es zu danken ist, daß sich alle auf dem Boden des Ausgleichs stehenden Parteien für denselben erklären konnten. Der Standpunkt der Regierung ist klar und unzweideutig. Das Kabinett hat mit der österreichischen Regierung bezüglich aller Ausgleichsfragen, mit Ausnahme der Quote, ein Einverständnis erzielt. Dieses Einverständnis erstreckte sich naturgemäß auch auf die den Gegenstand des Provisoriums-entwurfes bildenden Fragen des Zoll- und Handelsbündnisses und des Bankprivilegiums. Baron Bänffy hält diese Vereinbarungen für solche, welche den wirtschaftlichen Interessen Ungarns gebührend Rechnung tragen. Er erklärte dies heute, aber auch ohne diese besondere Erklärung müßte es ja als bestimmt angenommen werden, da er sonst die Vereinbarungen nicht getroffen hätte. Der definitive Ausgleich konnte nicht abgeschlossen werden, und es trat die Nothwendigkeit ein, für ein gesetzmäßiges Provisorium vorzulegen. Die ungarische Regierung legte dem Reichstage rechtzeitig einen Gesetzentwurf vor, der bis Ende 1898 verfügte und der beinahe ohne Debatte votirt wurde. Um den Bestimmungen des G. N. XII vom Jahre 1867 in scrupulöser Weise zu entsprechen, erklärte die Regierung, eine Verfügung der österreichischen Regierung auf Grund des §. 14

nicht acceptiren zu können. Die Majorität des österreichischen Reichsrathes war bereit, das Provisorium anzunehmen und wurde hierin durch eine gewalthätige Minorität verhindert. Somit hat die österreichische Gesetzgebung bisher keine Gelegenheit gehabt, den Ausgleich mit Ungarn anzunehmen oder abzulehnen, da sie bis zu einer Abstimmung nicht gelangen konnte. Diese Lage führte zur Nothwendigkeit der neuen Provisoriums-vorlage.

Der Ministerpräsident erklärte, wie er dies schon in der Konferenz der liberalen Partei gethan hatte, daß Ungarn staatsrechtlich mit 1. Januar 1898 auf der Basis des selbstständigen Zollgebietes stehe. Ungarn hätte das Recht, sich von Oesterreich handelspolitisch zu trennen, und könne seine Verfügungen frei, nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Interessen treffen. Nach der Ansicht der Regierung entspreche aber das Zoll- und Handelsbündniß mit Oesterreich den wirtschaftlichen und politischen Interessen Ungarns besser als das getrennte Zollgebiet. Ueberdies hat die österreichische Gesetzgebung den Ausgleich nicht abgelehnt. Es wäre somit unstatthaft, solche gesetzgeberische Dispositionen schon im Provisoriums-gesetz zu treffen, welche die Regierung daran verhindern könnten, mit Oesterreich das Zoll- und Handelsbündniß zu erneuern. Gelänge dies in einer den Interessen Ungarns entsprechenden Weise nicht, so müßte auch im Sinne des Provisoriums-entwurfes an die selbstständige Regelung des handelspolitischen Verhältnisses geschritten werden.

Schon diese präzisirten Auseinandersetzungen verbreiten volles Licht über die politische Situation. Aus denselben geht hervor, daß die vollkommen ungerechtfertigten Ansprüche der äußersten Linken keine Berücksichtigung gefunden haben, wie sie keine finden konnten. Die hervorragendsten Mitglieder der liberalen Partei bemühten sich seit Sonntag, der äußersten Linken die Gefahr ihrer Haltung begreiflich zu machen. Jeder Appell an ihre Einsicht und an ihren Patriotismus scheiterten an der Parteileidenenschaft. Die Regierung und die liberale Partei waren bereit, solche Modifikationen an dem Gesetzentwurf vorzunehmen, welche dem Geiste desselben nicht widersprechen. Die Eigensinnigen bestanden auf der sofortigen Dekretirung des selbstständigen Zoll-

gebietes schon im Provisoriums-gesetze, falls die 1. Mai kein Ausgleich erfolge. Der Ministerpräsident erklärte unter Zustimmung des ganzen Hauses, mit Ausnahme der Unabhängigkeitspartei, daß es von einer Minorität von 40 gegen 400 Abgeordnete höchst ungerath sei, zu fordern, daß die Majorität sich ihrem Parteiprinzipie beuge und eine Frage der wirtschaftlichen Erwägung unter dem Drucke einer zugespitzten politischen Lage entscheide. Es ginge dies umsoweniger an, als die überwiegende Majorität des Landes auf Seiten der Regierungspartei auch in dieser Frage steht.

Wäre die äußerste Linke einem objektiven Urtheil noch zugänglich, sie müßte ihre unparteiische Taktik schon deshalb aufgeben, weil die Regierung ihre Korrektheit unzweifelhaft an den Tag legte. Baron Bänffy erklärte, den Beschluß-antrag des Abgeordneten Enyedy anzunehmen. Eine Regierung, die a priori auf dem Standpunkte des Zollbündnisses um jeden Preis steht, hätte dies nimmer gethan. Die Regierung selbst wird der öffentlichen Meinung die Daten liefern, aus denen es ersichtlich sein wird, was den Interessen der ungarischen Wirtschaft dient. Die öffentliche Meinung wird ihr Urtheil abgeben und in Ungarn war die öffentliche Meinung, wenn sie recht hatte, noch jederzeit stark genug, sich Geltung zu verschaffen. Leider aber ist auf eine Objektivität der äußersten Linken kaum zu zählen, und so sah sich auch der Ministerpräsident gezwungen, auf jene Coeventualitäten hinzuweisen, welche eintreten müßten, im Falle das Provisorium bis Ende des Jahres die Genehmigung der Gesetzgebung nicht erlangen sollte.

Die hierauf bezüglichen Erklärungen des Ministerpräsidenten sind von ebenso großer Tragweite, als sie echt staatsmännisch, patriotisch und verfassungstreu sind. Der Ministerpräsident sprach mit dem tiefen Ernste eines Mannes, der sich der Verantwortung bewußt ist, die er zu tragen haben wird. Er selbst legte der äußersten Linken die Gefahren nahe, welche unser ganzes politisches Leben bedrohen können, wenn die Regierung gezwungen würde, zu Mitteln zu greifen, welche außerhalb des Rahmens der positiven Gesetze stehen. Allein er berief sich mit vollem Rechte auf jene höheren, jene unverletzlichen Interessen des Staates und der Nation, welche der Obhut der Regierung an-

Englisches Gesellschaftsleben.

(Original-Üebersetzung des „Neuen Pester Journal“)
London, im Dezember.
Ta-tata-tata-tata-tata! Klopflaute im verschiedensten Takt und Versmaß, bald leise, bedächtig, bald wir durcheinander oder stürmisch donnernd — das sind die verschiedenartigen Heroldsrufe, die mittelst eines an jeder Hausthür angebrachten eisernen „Klopfers“ heruntergehämmert, den Bewohnern darthun, daß Jemand Einlaß begehrt.
In England hat jede Familie zumeist ihr eigenes Haus. Und wie bei uns etwa die Klurthüren der einzelnen Wohnungen, so sind in England naturgemäß die Hausthüren stets verschlossen. Wer hinein will, muß klopfen oder klingeln. Denn es gibt an den meisten Hauseingängen jetzt längst auch eine Klingel, gewöhnlich sogar zwei, unter denen die Unterschritt „Visitors“ und „Servants“ eben besagen, daß die eine für „Besucher“, die andere für die „Dienerschaft“ bestimmt ist.
Derselbe Unterschied wird indessen auch schon durch die Klopfer ausgedrückt oder durch die Art und Weise, wie derselbe gehandhabt wird. Wer lediglich nach den Diensthöfen verlangt, wie etwa Milchmann und Schlächter, begnügt sich mit einem Schläge. Ein zweimaliges Klopfen ist das Signal des Briefboten. Ta-ta-ta! — presto staccato — verkündet uns den Telegraphenboten. Was darüber hinausgeht, ist Heroldsruf eines Besuchers, der dann je nach Geschlecht, Gemüthsart — und was man nicht noch Alles herauszählen will — bewußt oder unbewußt nach einer gewissen Schablone eines Art Leitmotivs herunterhämmernd, daß dann die Hausbewohner auf das bloße Klopfen hin wohl schon ausrufen: „Et

da macht uns ja Mrs. Brown das Vergnügen!“ oder auch wohl „Schon wieder dieser Robinson!“, dem vielleicht ein „James, wir sind nicht zuhause“, ebenso unwillkürlich nachfolgt.
Da steht er schon in der geöffneten Hausthür, James, der Diener. Ob wir ihm guten Tag wünschen? Das können wir nur, wenn wir ein Freund des Hauses sind, und unter keinen Umständen dürfte er sich herausnehmen, uns den Tagesgruß zu bieten, bis wir ihm unsererseits diese Gnade erwiesen haben.
Seine Herrin ist zuhause! Hoffen wir, es ist nicht lediglich, weil sie unser Leitmotiv noch nicht recht kennt. James komplimentirt uns nicht etwa voraus, sondern schreitet selbst voran und zeigt uns den Weg — wir folgen — die Treppe hinauf, zum Drawing Room, das regelmäßig im ersten Stock gelegen ist. Es leitet seinen Namen davon her, daß die Familie nach Tisch sich dahin „zurückzieht“. Es ist der Thronsaal der Hausfrau, wo Besuche empfangen, Gesellschaften gegeben werden, der Salon und zugleich die eigentliche Wohnstube, kurz, der Centralpunkt aller Häuslichkeit. Eine „beste Stube“, die thatsächlich nur zum Reinmachen da ist, kennt man in England nicht, abgesehen etwa von besonderen Brunkgemächern in ganz großen Häusern.
Die Besuchszeit in England ist unbedingt Nachmittags, zumal zwischen vier und sechs Uhr. Auf keinen Fall dürfen wir es uns aber bekommen lassen, Jemandem Morgens oder gar Mittags unsere Aufmerksamkeit zu machen, ein Zeitpunkt, der ja in manchen Gauen unseres Vaterlandes für besonders geeignet erachtet wird, unsere Freunde und Gönner — bei der Mahlzeit zu hören. Mit seltenen Ausnahmen haben die Damen dann einmal in der Woche

oder alle vierzehn Tage ihren jour fixe, ihr at home, an dem wir sie am sichersten „zuhause“ treffen und gewiß ihnen auch am gelegentlichsten kommen.
Treten wir nun ein in das „Centrum der Häuslichkeit“, wo uns die Dame des Hauses empfängt. Sind nur noch eine oder zwei andere Personen im Zimmer zugegen, so werden wir wahrscheinlich vorgestellt, sonst vermuthlich nicht oder höchstens unserer nächsten Nachbarin oder selbstverständlich solchen Personen, von denen die Dame des Hauses annehmen könnte, es sei uns besonders erwünscht, deren Bekanntschaft zu machen. Das braucht uns aber durchaus nicht zu hindern, an einem allgemeinen Gespräch theilzunehmen oder unter Umständen auch wohl an eine Person, der wir nicht vorgestellt sind, das Wort direkt zu richten. Die Formalität des Vorstellens wird in England überhaupt wenig beobachtet. Zumal ist das formelle Selbstvorstellen ganz und gar ungebräuchlich. Einmal widerspricht dem Engländer das fortwährende Aufspringen und Kratzfüßeln an sich, welches das viele Vorstellen mit sich bringt. Andererseits blickt er auch auf eine fremde Person wohl mit anderen Augen als wir es thun. Halten wir es für angebracht, möglichst bald zu erfahren, wer der Fremde ist und wie er heißt, ehe wir uns weiter mit ihm einlassen — und gehen wir in unserem Wissensdrang dann häufig auch wohl so weit, bald erfahren zu wollen, was der Mann ist und woher er kommt, oder solche Einzelheiten von uns selbst Jenem bald mitzutheilen, Dinge, die den Begriffen von Discretion bei dem Engländer unbedingt zuwider laufen — so sucht dieser viel eher in Erfahrung zu bringen, mit was für eine Art von Menschen er es zu thun hat, ehe er demselben seine eigene Identität enthüllt. So können sich Engländer

vertraut sind; diesen Interessen muß Genüge gethan werden, denn die Räder der Staatsmaschine dürfen und können nicht zum Stillstande gebracht werden.

Jeder Ungar denkt gewiß mit Bangen und Sorge an die Eventualität, daß im Falle der Verzettelung des Provisoriumsgegesetzes die Regierung von einem Nothverordnungsrechte Gebrauch machen müßte, welches jede Regierung ausüben muß, ob es nun in den Landesgesetzen inartikuliert sei oder nicht. Den Exigenzien der Staatsnothwendigkeit und des Lebens muß unbedingt entsprochen werden. Freilich ist die Lage der Regierung die schwierigste, weil sie auf eigene Verantwortung vorgehen muß und diese Verantwortung auch vor der Gesetzgebung zu tragen hätte.

Aber das Schwergewicht dieser Verantwortung wird auf jene Parlamentarier fallen, die, ihren Beruf als Hüter der Verfassung verkennend, willkürlich, ja leichtfertig eine Zwangslage schaffen wollen, in der sie die Regierung mit Gewalt von dem geraden Wege der Gesetze abdrängen, welchen Weg sie wandeln will und nur wider Willen, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, verlassen würde. Noch ist es nicht zu spät und noch wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben — so schwach sie auch sei —, daß die bessere Einsicht den Sieg über Leidenschaft, Verbitterung, Parteilichkeit und Rancune davon tragen werde. Die Abgeordneten werden, wohl nur auf wenige Tage, heimkehren in den Kreis ihrer Wähler, ihrer Familie, ihrer Freunde. Mögen sie dort genau Umschau halten. Mögen sie Fühlung suchen mit der Bevölkerung und sich darüber orientiren, wie man über ihre Taktik in nüchternen und verständigen Kreisen denkt und urtheilt. Hat sie die Wucht der Argumente, der Rath der Besten des Landes und die Einmüthigkeit aller übrigen Parteien nicht überzeugen können, daß sie in unverantwortlicher Weise das Land in Gefahren stürzen, die sie — falls sie über uns gekommen sind — niemals mehr zu bannen vermögen werden; vielleicht wird sie die Meinung Jener umstimmen, welche häufig am eindringlichsten wirkt, die Meinung ihrer eigenen Wähler und der breiten Schichten der Bevölkerung im Lande.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten haben in den Reihen der liberalen Partei die wärmste Aufnahme gefunden. Die Partei ist entschlossen, ihrem Führer zu folgen, mit ihm auszuhalten und den schweren Kampf auszukämpfen, sollte derselbe ihr unnachgiebig auferlegt werden. Sie weiß, daß die Regierung treu an der Verfassung hält, die Gesetze achtet und nur dann Nothgedrungen ohne Gesetz verfügen wird, wenn sie das im Interesse des Landes und der Monarchie zu thun verpflichtet ist. Regierung und Partei werden ihre schwere Pflicht mit umso ruhigerem Gewissen erfüllen können, als nichts unversucht blieb, der traurigen Eventualität aus dem Wege zu gehen, und als sie wissen, daß die überwiegende Majorität im Lande mit ihnen ist.

Die parlamentarische Situation.

Von allen Seiten wird die Resultatlosigkeit der Kompromißbemühungen konstatiert. In der heutigen Konferenz der Kossuth-Fraktion bezeichnete Franz Kossuth die stattgehabten Unterhandlungen als einfache Privatgespräche einzelner Deputirten und erklärte, jedes Kompromiß sei ausgeschlossen. Die Organe der äußersten Linken führen denn auch eine sehr kriegerische Sprache. Eines derselben ruft heute emphatisch aus: Der Kampf gegen die „gemeinethen Sklaven Wiens“ werde mit Triumph ausgefochten werden, denn Bányi habe in seiner heutigen Rede sich selbst zur „verfassungswidrigen Handlung“ bereit erklärt. Deshalb werde die äußerste Linke das ganze Land zur „Verteidigung von Verfassung und Gesetz“ aufzurufen. In diesen Kreisen propagirte man tendenziöse Ausstreuungen, wie daß Finanzminister Lukács bei der gestrigen Audienz in Wien keine Bewilligung zur Abänderung der Provisoriums-vorlage erhalten habe, daß Bányi gehen werde etc.

Mit Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei wurde heute gar nicht mehr verhandelt. Dagegen fanden sich vor Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beim Präsidenten Szilágyi außer dem Ministerpräsidenten Bányi, Koloman Tisza, Baron Friedrich Podmaniczky und Albert Berzeviczy ein, um über die Lage zu sprechen. Während der Sitzung konferirte Baron Bányi auch mit Ferdinand Horánsky, Koloman Széll, dem Grafen Albert Apponyi, Grafen Albin Csáky und Emerich Sódossy.

Die Abgeordneten der liberalen Partei haben sich heute Abends nur spärlich in ihrem Klublokale eingefunden, da schon viele Mitglieder der Majorität in ihre Heimath abgereist sind. Von den Ministern waren Ministerpräsident Baron Desider Bányi, der Minister des Innern Desider Perczel und der Justizminister Julius Erdély erschienen. Die anwesenden Parteimitglieder gruppirten sich um den Ministerpräsidenten und erzählten interessante Details aus ihren Gesprächen mit den Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei, die zum großen Theile nur durch die stramme Parteidisziplin verhalten werden konnten, auf dem Standpunkte der Opposition zu verharren. Später erschien auch Präsident Desider Szilágyi. Die Abgeordneten der liberalen Partei fügten sich mit Ruhe in das Unvermeidliche, da ja — wie sie sagen — die Opposition allein die Schuld dafür trifft, wenn mit Beginn des neuen Jahres außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müssen. Ueber den Präklusivtermin, wann die Regierung sich veranlaßt sehen wird, die etwa nothwendig werdende Verordnung zu erlassen, ist bisher nichts bekannt geworden. Offenbar dürfte dies erst in dem Momente erfolgen, in welchem jede Hoffnung geschwunden sein wird, daß das Provisorium heuer noch Gesetzeskraft erlangen könne.

Ueber die heutige Konferenz der Kossuth-Fraktion wurde folgender Bericht ausgegeben:

Die Kossuth-Fraktion der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hielt heute Abends eine Konferenz, an welcher sämtliche in der Hauptstadt anwesenden Mitglieder der Partei theilnahmen. Präsident Franz Kossuth theilte zunächst mit, daß die Blätter

mit Bezug auf gewisse Verhandlungen, welche zwischen der Regierungs- und der Unabhängigkeitspartei stattgefunden hätten, verschiedene Mittheilungen veröffentlicht, welche Nachrichten jedoch dem Thatbestande nicht entsprechen, da einfache Privatgespräche, welche zwischen Mitgliedern dieser Partei und den Mitgliedern anderer Parteien stattfinden, nicht als „Unterhandlungen“ betrachtet werden können. Weder von Seite der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei wurde irgend welcher Antrag gestellt, noch von Seite der Regierung ist ein solcher erfolgt. Von Seite der Unabhängigkeitspartei sei mit Bezug auf den gegenwärtig verhandelten Gesetzesentwurf jedes Kompromiß ausgeschlossen, denn die Partei handle nur im Sinne ihrer Prinzipien und falls jetzt diese nicht zur Geltung gelangen, so involvire dies, daß auch die Gesetze nicht respektirt werden. Die Partei werde die Debatte auch weiter mit Ausdauer fortsetzen.

Die Partei nahm diese Erklärung des Präsidenten zur Kenntnis und faßte auch in diesem Sinne einen Beschluß. Demgemäß werden in der morgigen Sitzung Stephan Száry, Julius Erdély und Merkus Györy gegen die Vorlage sprechen. — Die Partei beschloß auch, an der Sonntag im Interesse des selbstständigen Volkgebiets stattfindenden Volksterversammlung theilzunehmen.

Die Konferenz der Kossuth-Partei währte, wie man uns mittheilt, zweieinhalb Stunden, und entwickelte sich über den Bericht des Präsidenten eine längere Diskussion, im Verlaufe welcher speziell Bela Komjathy eine längere Rede hielt. Am Schluß der Debatte gab Abgeordneter Erdély seinem Befremden Ausdruck, daß in einigen Blättern detaillierte Berichte über den Verlauf der Parteikonferenzen erscheinen, was nur auf Indiskretionen seitens der Theilnehmer zurückzuführen sei. Die Konferenz deklarirte hierauf die heutige Besprechung als vertraulich und verpflichtete die Parteimitglieder zum Stillschweigen.

Aus angeblich kompetenter Quelle theilt „Pol. Ort.“ Folgendes mit:

Die Nationalpartei legt auf jenen Theil der Rede des Ministerpräsidenten Baron Bányi vom staatsrechtlichen Standpunkte besonderes Gewicht, in welchem der Redner erklärte, daß er den staatsrechtlichen Ausführungen des Grafen Albert Apponyi nichts beizufügen habe, sondern sich denselben anschließe. Die Erklärung des Ministerpräsidenten bedeute den Anschluß der kompetenten Faktoren an jenen Kommentar, welcher staatsrechtlich unanfechtbar ist und dem Geiste der 1867er Gesetze entspricht. Mit hin entfallen alle jene Kombinationen und Kommentare, welche die staatsrechtliche Klarheit des vorliegenden Gesetzesentwurfes zu verunreinigen bestrebt seien.

Budapest, 22. Dezember.

* Die „Bud. Corr.“ bringt folgendes Communiqué: Gegenüber den verschiedenen Ausstreuungen, die über die Abwesenheit des Ministers a latere Baron Jósika von Wien verbreitet werden, glauben wir uns auf unsere neuliche Mittheilung berufen zu sollen, nach welcher Baron Jósika mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von Sr. Majestät einen mehrmonatlichen Urlaub erhalten hat, den er in dem klimatisch günstiger gelegenen Nagys zu verbringen gedenkt. Die sonstigen Gerüchte, die hiemit in Zusammenhang gebracht werden, entsprechen nicht der Wahrheit.

* Der Verwaltungsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute jene Modifikationen, welche das Magnatenhaus an der Vorlage über

tagtäglich an einer Gasthofstafel treffen und „die besten Freunde“ werden, sie werden einander aber selten formell ihre Namen mittheilen oder gar Karten wechseln, es sei denn vielleicht, daß man auch beim Abschied die Bekanntschaft unbedingt fortzusetzen gedenkt.

Doch zurück in das „Centrum der Häuslichkeit“, wo uns die liebenswürdige Wirthin nun eigenhändig eine Tasse Thee reicht und Teiler mit muffins und crumpets, jenen weichen Semmeln, die stark mit Butter bestrichen und dann erwärmt sind, so daß man sie kaum anfassen kann, ohne sich die Finger zu verunreinigen, Butterbröckchen und mancherlei Arten von cakes, nämlich Kuchen.

Heißt at homo an sich nur „zuhaus“ und wird es zunächst nur zur Bezeichnung des Nachmittags gebraucht, an welchem wir die Dame des Hauses auch ohne besondere Einladung zuhause finden, so wird die Bezeichnung dann auch wieder für größere Gesellschaften mit besonderer Einladung gebraucht, die dann entweder am Nachmittag oder am Abend stattfinden.

Beim Fortgehen irgend eines Besuchers wird der Hausherr in England niemals versäumen — es sei denn bei großen Gesellschaften, die seine Gegenwart im Salon erheischen — persönlich den Gast bis an die Hausthür zu geleiten. Ist der Herr nicht zugegen, so wird die Dame, sobald sich der Besucher vom Platze erhebt, klingeln; und es werden uns dann Mary oder James oder auch wohl mehrere James draußen erwarten. Der Eine reicht uns den Hut, der Andere den Stock, sie öffnen uns auch die Hausthür, der Dritte aber, der oberste der James — der Butler — schreitet nur vor uns her und entwickelt eine merkwürdige Geschäftlichkeit, immer nur so zu thun, als wenn er was thäte.

„Mr. and Mrs. — request the pleasure of

Mr. and Mrs. — 's company to dinner on —“ (Herr und Frau — erbitten sich das Vergnügen der Gesellschaft des Herrn und der Frau — zum Diner am —) lautet in England die stereotyp Form der Einladung zu Tisch; und nehmen wir an, so antworten wir in der gleichfalls selten irgendwie veränderten Form: „Mr. and Mrs. — have much pleasure in accepting Mr. and Mrs. — 's kind invitation for —“ (Herr und Frau — nehmen mit Vergnügen die freundliche Einladung des Herrn und der Frau — an).

Zu einem Diner wird sich jeder Mensch von Lebensart punctlich einstellen, aber ich zweifle doch, ob das so unbedingt und so allgemein geschieht wie in England, wo die Tugend der Pünktlichkeit überhaupt in hohem Ansehen steht. Ein dîner, das — in den „besseren“ Kreisen wenigstens — nur Abends stattfindet, unterscheidet sich fast in jeder Beziehung auf das Wesentlichste von dem lunch, dem Mittagmahl. Bei diesem soll Alles in der ungezwungensten Weise zugehen. Es ist mir immer, als ob die guten Leute gesittetlich darauf aus wären, sich's bequem und gemüthlich zu machen und gar nicht recht wüßten, wie sie es anfangen sollen. Beim lunch — wo vornehmlich kalte Speisen aufgetragen werden — würde es auch nicht viel schaden, wenn wir etwas zu spät kämen. „Im Gegenheil, das wäre ganz in der Ordnung?“ — Wir zeigten doch damit, daß wir wüßten, beim lunch kann Jeder thun, was ihm beliebt. Wir könnten uns dann aber auch nicht verwundern, wenn man unter Umständen ohne uns zu essen anfinge. Im Gegenheil! Ganz in der Ordnung! Beim lunch kommen die Damen auch wohl im Hute zu Tisch. Und damit die Herrschaften bald unter sich sind, haben gerade in den vornehmen Häusern die Diensthofen, nachdem sie vielleicht ein Gericht

herumgereicht, das Zimmer zu verlassen; und nun werden die Damen von den Herren bedient. Ueberaus gemüthlich!

Wie anders ein dinner! Selbstverständlich erscheint Alles in voller Toilette, Damen in tief ausgeschnittenen Kleidern — was man nun einmal so als „volle“ Toilette zu bezeichnen pflegt — und Herren im Frack. Das ist ohnehin bei den einigermaßen vornehmen Familien hier die regelmäßige Abendtracht, ob sie ausgehen, Freunde bei sich sehen oder „gemüthlich unter sich“ sind; dagegen wird der Frack unter keinen Umständen bei Tage angelegt. Auch bei Hochzeiten und Kindstufen nicht.

Die alte Sitte, daß derjenige Herr, der die höchste soziale Stellung einnimmt, die Wirthin zu Tisch führt, hat wohl immer noch etwas Geltung, aber dieser Grundsatz ist in neuerer Zeit wesentlich in den Hintergrund gedrängt durch die ebenso feinfühligere wie praktische Regel, daß die Ehrenplätze Denjenigen gebühren, welche den Gastgebern am meisten fremd sind, also zumal Soldaten, die etwa deren Gastlichkeit zum ersten Male genießen. Eine dinner party soll small and select sein und umfaßt selten mehr als ein Duzend Personen. Dieselbe zeigt uns die englische Hausfrau im besten Lichte, und ich kann überhaupt durchaus nicht der Ansicht beitreten, die Engländerinnen seien keine tüchtigen Hausfrauen. Zwar laufen sie nicht den ganzen Vormittag mit Wischtuch und Schlüsselkorb herum, das Haar nur erst provisorisch aufgesteckt und im Morgenrock. Sie legen auch nicht gern selbst irgendwas Hand mit an. In der Ueberwachung des ganzen Hauswesens zeigen sie aber eben darum vielfach umso größere Sorgfalt und eine umso sicherere Hand, und es herrscht in den englischen Häusern im Allgemeinen eine höchst anheimelnde Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit.

Die u
und ac
wählte
F a b i
zum Re
des G.
der Be
tagen
heute
Ladisl
nötig
Kandi
ch e n
gewäh
Dem
Datio
Land
jene
das
Land
schließ
erklär
Danu
ri u
noch
nach
bis zu
schuffe
bring
beruf
den si
Niede
disfa,
Land
Kärnt
10. J
und
ersten
sam
g i r
mit g
vor d
tages
neue
dieser
der
änder
in ge
inden
und
gesch
doppe
Böhr
ü b e
d e r
berun
besch
die
werd
Deut
Dele
Dien
haltu
meist
dem
ein
imme
sein.
dazu
of a
hotel
befor
Fam
clas
zahl
dend
Aut
mehr
etwa
wirk
von
nich
auch
druc
flaf
stalt
orde
kleid
Her
wär
weil
bun
reit
jere

Die ungarischen Ortsnamen notirt hat, und acceptirte dieselben unverändert.

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses wählte in seiner heute unter dem Präsidium Theophil Fabiny's gehaltenen Sitzung Emerich Sziváti zum Referenten des Gesetzentwurfes über die Ergänzung des G. N. XL: 1881 und betraute den Präsidenten mit der Bestimmung des Zeitpunktes für die Verhandlung der Vorlage. Der Ausschuss wird erst nach den Feiertagen zusammentreten.

Im Muraszombater Bezirk fand heute die in Folge der Ernennung des Grafen Ladislaus Szapáry zum Gouverneur von Fiume nöthig gewordene Abgeordnetenwahl statt. Der Kandidat der liberalen Partei Graf Theodor Széchenyi wurde mit Akklamation zum Abgeordneten gewählt, da kein Gegenkandidat aufgetreten ist. Dem neugewählten Abgeordneten wurden warme Gratulationen dargebracht.

In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages richtete der wegen Renitenz ausgeschlossene Abgeordnete Potocnjak eine Eingabe an das Präsidium behufs Vornahme einer Korrektur im Landtagsprotokoll, auf Grund dessen eine Ausschließung von 40 Sitzungen erfolgte. Der Präsident erklärte, eine nachträgliche Korrektur sei unzulässig. Dann wurde das Auslegungssprovisorium in dritter Lesung angenommen. Es folgen noch acht Interpellationen, worauf der Landtag bis nach den heilig-orthodoxen Feiertagen, eventuell bis zur Erstattung des Berichtes des Budgetausschusses, vertagt wird.

Die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ bringt das kaiserliche Patent betreffend die Einberufung der österreichischen Landtage. Es werden sich versammeln: die Landtage von Galizien, Niederösterreich, Steiermark, Krain, Görz und Gradiska, sowie Schleien am 28. Dezember 1897; die Landtage von Böhmen, Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Tirol, Vorarlberg, Mähren und Triest am 10. Januar 1898; von Dalmatien am 17. Januar und von Istrien am 20. Januar. Letzterer wird zum ersten Male nicht in Parenzo, sondern in Pola zusammentreten.

In den Kreisen der czechischen Delegation tritt — wie die „N. Fr. Pr.“ meldet — mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß noch vor dem Zusammentritte des böhmischen Landtages, der für den 10. Januar einberufen ist, eine neue Sprachenverordnung erscheinen werde. In dieser Sprachenverordnung werden die Bestimmungen der gegenwärtigen Sprachenverordnung hinsichtlich der Sprache der Gerichte und Behörden derart geändert werden, daß an Stelle der Doppelsprachigkeit in ganz Böhmen eine Dreisprachigkeit tritt, indem ein Gebiet mit deutscher, czechischer und mit doppelsprachiger Amtssprache geschaffen wird. An die Stelle der obligatorischen doppelsprachigen Qualifikation für alle Beamten in Böhmen werden neue Bestimmungen über die sprachliche Qualifikation der Konzeptsbeamten erlassen. Diese Neuerungen sollen im Einvernehmen mit den Czechen beschlossen worden sein, wobei vorauszusetzen ist, daß die Regierung keine sprachliche Verfügung treffen werde, ohne vorher eine Verständigung mit den Deutschen erzielt zu haben. In den czechischen Delegationen wird ferner erzählt, daß der

österreichische Reichsrath für Ende Februar einberufen werden wird.

Die parlamentarische Kommission des Jungczechensklubs veröffentlicht demgegenüber eine Erklärung, worauf diese Meldung, insofern sie sich auf die czechischen Abgeordneten bezieht, vollständig erfunden sei. Die czechischen Abgeordneten beharren auf der von den Vertrauensmännern am Sonntag beschlossenen Resolution.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Dezember.

Zur Beamtenrestauration. Der Fünfundvierziger-Ausschuss hielt heute Abends seine konstituierende Versammlung, in welcher Stephan Klésh zum Präsidenten, Johann Haró zum Schriftführer und Dr. Joseph Gebhardt zum Kassier gewählt wurden. Die Mitglieder des Ausschusses sind:

- 1. Bezirk: Emerich Rupp, Dr. Theodor Gombár, Karl Scheich, Dr. Otto Schwarzer, Alexander Drággh; 2. Bezirk: Johann Ludovigh, Dr. Andreas Ludvit, Anton Mihalovits, Dr. Karl Rác, Sigmund Rupp; 3. Bezirk: Johann Bégh, Dr. Adolf Tatai, Alexander Benedek, Samuel Goldberger, Joseph Rungler; 4. Bezirk: Dr. Joseph Gebhardt, Stephan Klésh, August Dobrovsky, Dr. Hugo Freyer, Paul Sigray; 5. Bezirk: Dr. Samuel Bródy, Theodor Hüttl, Dr. Moriz Mezei, Dr. Géza Kereb, Martin Schmeiger; 6. Bezirk: Johann Radocza, Joseph Bucher, Paul Lencer, Johann Meró, Karl Havas; 7. Bezirk: Dr. Karl Morzjányi, Bela Beliczay, Gustav G. Ehrlich, Alois Schneider de Boda, Adolf Waldhauser; 8. Bezirk: Robert Nemjen, Dr. Franz Heltai, Joseph Hübö de Botia, Alois Michl, Dr. Johann Ebner; 9. Bezirk: Ludwig Tolnay, Koloman Hindy, Dr. Alexius Györy, Dr. Ladislaus Tóth, Anton Tompa.

Nach seiner Konstituierung kandidirte der Ausschuss Johann Halmos einstimmig zum Bürgermeister. Sodann folgte die Kandidatur für die Vizebürgermeisterstellen. Die Bezirke III.—VIII. kandidirten Matuska und Rózavölgyi, der I. Bezirk Kun und Matuska, der II. und IX. Bezirk Kun und Sipöcz; somit entfielen auf Matuska 7, auf Rózavölgyi 6, auf Kun 3, auf Sipöcz 2 Stimmen. Im Sinne dieser Abstimmung sind die Kandidaten des Fünfundvierziger-Ausschusses die Magistratsräthe Alois Matuska und Julius Rózavölgyi. — Die weiteren Kandidationen finden Dienstag, den 28. d., und am 9. Januar statt.

Armenhaus-Stiftung. Die im vorigen Jahre verstorbenen Witwe Pihinger geb. Elisabeth Ferdinand hat den größten Theil ihres beträchtlichen Vermögens zu einer auf ihren Namen lautenden Armenhaus-Stiftung testirt. Die diesbezügliche Verlassenschaftsverhandlung wurde bereits abgewickelt und nach Auszahlung der testamentarisch bestimmten Legate an Verwandte verblieben für die Armenhaus-Stiftung 50,222 fl. zur Erhaltung der Gruft der Verstorbenen 1000 fl. und für das Nothspital und das Josephinum-Knabenwaisenhaus je 200 fl. Außerdem fallen diesem Stiftungsfonde das zweistöckige Haus Nr. 10 in der Mariengasse (Worth 75,000 fl.) und das Parterrehaus Nr. 18 in der Hungarogasse (Worth 15,000 fl.) zu. Dieser Fond genügt für die separate Verpflegung von 12 Brüdern. Das erwähnte Stiftungskapital haben der kön. öffentliche Notar Géza Cse-

Freilich stehen den englischen Damen mehr Diensthöten zur Verfügung, freilich kostet eine Haushaltung viel mehr, aber die nöthigen Mittel sind ja meistens auch da. Der allgemeine Wohlstand hat eben dem ganzen Leben seinen Stempel aufgedrückt. Nur ein einziges Mädchen zu halten, würde in England immer schon geradezu ein Zeichen von Dürftigkeit sein. Ein ordentliches Mädchen würde sich gar nicht dazu hergeben, so als general servant oder maid of all work zu dienen. Ein halbes Duzend Diensthöten in einem Hause würde noch keineswegs auf besonderen Wohlstand schließen lassen. Eine solche Familie würde höchstens zu den Upper middle classes zu rechnen sein. Von diesem in England so zahlreich vertretenen, „den Rückgrat des Landes“ bildenden Stand würden zumal mit Einschluß von Auswärtigen und Gärtnern Viele auch wohl beträchtlich mehr halten; während die „Upper Ten“ — also etwa „Zehntausend“ — auch nach hiesigen Begriffen wirklich reiche Familien — natürlich mehrere Duzende von Diensthöten aufzuweisen haben.

Freilich überarbeiten die Diensthöten sich auch nicht. Aber vorzüglich geschult sind sie Alle; und sie machen auch in ihrem Aeupfern einen recht günstigen Eindruck, wie es denn auch gerade unter den unteren Klassen in England auffallend seine und schöne Gestalten gibt. Mary und Jane sind auch stets nett und ordentlich gekleidet, tragen Vormittags ein helles Waschkleid — auch in den einfachen Haushaltungen bezahlt die Herrin ihnen die Wäsche für zwei solcher Kleider jede Woche — und Nachmittags und Abends stets schwarze Gewänder, dazu eine breite weiße Schürze mit breiten weißen, kreuzweise über den Rücken zusammengebundenen Bändern, ein weißes Häubchen mit breiten weißen, anderthalb Meter langen, über den Rücken herabhängenden Bändern. Dazu die schöne, schlanke

teli und Testamentsekretur Joseph Sztróinvi gestern an der hauptstädtlichen Centralkasse eingezahlt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft das Blatt keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Rolande und Andrée“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 22. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhause, Aus den Delegationen, Gerichtshalle (Die Pressegeschworenen pro 1898 u.), Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Mode im Geschmeide, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Rolande und Andrée“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier trodenes, sehr kaltes Wetter; das Thermometer, welches Nachts bis -10 Gr. N. gesunken war, erreichte bloß ein Maximum von -4 Gr. N.; der Barometerstand ist auf 777 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent ist eine starke Abkühlung eingetreten, insbesondere in Rußland und im Innern der Karpathen; Niederschläge gab es nirgends. In Ungarn ist Nachts eine sehr starke Temperaturabnahme zu verzeichnen gewesen, da mit Ausnahme der westlichen Komitate überall das Thermometer bis -10 Gr. N. sank, im Norden des Landes war stellenweise die Quecksilbersäule bis -16 Gr. N. gesunken; der Charakter der Witterung ist trocken, die Bevölkerung hat nachgelassen. Es ist trodenes, kaltes Wetter zu erwarten.

Der Geburtstag Ihrer Majestät, welcher auf den 24. Dezember fällt, wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahre auf Wunsch der hohen Frau in aller Stille gefeiert werden. An diesem Tage werden Vormittags 8 Uhr Abtpfarver Karl Wéizinge in der St. Sigismundskirche und um 9 Uhr Vormittags Titularbischof Michael Bogisich in der Mathiaskirche für das Heil der Königin stille Messen lesen.

Erzherzog Joseph ist gestern mit seiner Familie in Fiume eingetroffen und fuhr sofort in seine Villa, wo die erzherzogliche Familie den Winter zubringen wird. — Seit gestern herrscht in Fiume heftige Bora.

Museen und Bibliotheken. Durch allerhöchste Entschliebung wurde das auf die Landesausstellung, die Organisation und die Bereicherung der Museen und Bibliotheken der Municipien, Gemeinden, Konfessionen und Vereine bezügliche, von uns bereits mitgetheilte Normativ genehmigt und Dr. Wilhelm Fraakóti, Weihbischof von Arde und Domherr in Großwardein, Mitglied des Direktionsrathes der ungarischen Akademie der Wissenschaften, zum Landes-Generalinspektor der Museen und Bibliotheken, auf eine Dauer von drei Jahren ernannt. Ferner ernannte der Unterrichtsminister, gleichfalls auf eine Dauer von drei Jahren: den Direktor des Nationalmuseums Emerich Szalay zum Stellvertreter des Landes-Generalinspektors; die Kuratoren des Nationalmuseums Dr. Joseph Kreiner, Dr. Joseph Hampe, Dr. Ladislaus Jézérváti und Dr. Géza Horváth, den Direktor des Kunstgewerbemuseums Eugen Radisits und den Regierungskommissar für die Landes-Bildergalerie Ernst Kammerer zu Inspektoren. Endlich bestellte der Minister die Erwählung: Koloman Széll's zum Präsidenten des Landesrathes für Museen und Bibliotheken; Koloman Porzjól's zum Referenten-Sekretär; des Grafen Theodor Andrássy, des Grafen Alexander Apponyi, Jolt Bedóthy's, Albert Berzeviczy's, Julius Forster's, Karl Gerlóczy's, Madár György's, Ernst Solláns, Dr. Adolf Runcz, Dr. Bela Radványi's, Eugen Rákóji's, Koloman Halay's und des Grafen Eugen Zichy: zu Mitgliedern dieses Rathes.

Habitationsvortrag. Heute Vormittags hielt der Nervenarzt Dr. Arthur Sarbo im Hörsaal des Professors Karl Kétly seinen Habitationsvortrag als Privatdozent. Dem interessanten Vortrage, Ueber die Symptome der Rückenmarkschwindel und die Methoden der Untersuchung derselben, wohnten die Celebritäten des Professorenkörpers und ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei, welches dem Vortrage mit großer Aufmerksamkeit folgte.

Weihnachtsandacht. In der Dfner Mathiaskirche wird am ersten Weihnachtstage Vormittags 10 Uhr Fürstprimas Bafary die Festmesse pontifiziren. Der Kirchenchor wird M. Bortinecz' Weihnachtspastorale, M. Bogisich' mit „Nokunk születék mennyei király“ beginnenden gemischten Chorgesang und J. Humel's „Weihnachtslied“

W. J. Brand.

vortragen. Die Solopartien werden Frau M. B a r r i n e c z, Fräulein Anna C r t l und die Herren Franz N u h á s und Karl K r e t s y singen. Sonntag, den 26. d., Vormittags 10 Uhr findet ebenfalls eine Messe statt und Nachmittags 5 Uhr wird die Predigt abgehalten werden.

Personalmachricht. Wie „B. N.“ zu melden weiß, wird eine der nächsten Nummern des Amtsblattes die Auszeichnung des Direktors der ungarischen Staatsbahnen Johann C z i g l y mit dem Leopold-Orden dritter Klasse publizieren.

Albert Pálffy. Die ungarische Literatur hat einen bedeutenden Verlust zu beklagen: der treffliche Romancier Albert Pálffy ist heute Abends in seiner Wohnung (Sándorgasse Nr. 25) nach langem Leiden gestorben. Albert Pálffy, der im 78. Lebensjahre stand, gehörte zu jener publizistischen und literarischen Generation, die ihre Thätigkeit noch vor dem Freiheitskampfe begann. Er war ein intimer Freund Petöfi's und gehörte zu dem „Bunde der Zehn“, einer Vereinigung namhafter Schriftsteller, die sich vornehmlich um Petöfi scharte und von deren Mitgliedern heute nur mehr K ó l a i am Leben ist. Seine größten Erfolge erlangte Pálffy als Novellist und Romanschriftsteller. Paul G y u l a i schätzte Pálffy's Romane, die ihre Stoffe aus dem ungarischen Leben und der ungarischen Geschichte schöpften, sehr hoch; auf seine Anregung schrieb er mehrere Romane für die „Budapesti Szemle“; er war schon ziemlich bejahrt, als seine ausschließliche und rege belletristische Thätigkeit begann. Einer seiner Romane, „A régi Magyarországot utolsó évből“ (Aus den letzten Jahren des alten Ungarn) wurde vor zwei Jahren von der Akademie prämiirt. — Albert Pálffy wurde am 20. April 1820 in Bekés-Gyula geboren. Er sollte Theologie studiren, hatte zu dieser jedoch keine Lust und verlegte sich auf das Rechtsstudium. 1842 kam er als Jurat nach Pest und erwarb das Advokatendiplom, ohne je Gebrauch davon gemacht zu haben. Schon 1843 begann er literarisch wirksam zu sein; ein Jahr darauf nahm sein Freundschaftsverhältnis mit Petöfi seinen Anfang, das so befruchtend für ihn werden sollte. 1848 gab er das revolutionäre Blatt „Március tizenötödike“ heraus. Wegen seiner Theilnahme an der Freiheitsbewegung mußte er sich nach der Niederwerfung derselben einige Jahre versteckt halten. 1853 vor's Kriegsgericht gestellt, saß er fünf Monate lang im Neugebäude, doch kam es zu seiner Verurtheilung, sondern er wurde bloß in Budweis internirt, wo er zwei Jahre lang weilte, während deren er auch heilrathete. Die Kisfaludy-Gesellschaft wählte ihn 1864 zum Mitgliede und gab zwei seiner Romane heraus; die meisten Romane veröffentlichte er in den Achtziger-Jahren und Anfangs der Neunziger-Jahre. Die Akademie wählte ihn 1884 zum korrespondirenden Mitglied; den obligaten Antrittsvortrag hat er niemals gehalten, so daß er in der Akademie keine Stimme hatte. In den letzten Jahren lebte er in völliger Zurückgezogenheit. Neben dem oben genannten, von der Akademie prämiirten Romane sind seine bekanntesten Werke: „A fejedelm koroszleánya“, „Atyai ház“, „Eszüke kisasszony professzora“, „Egy mértök regénye“, „Anya és grófnó“ u. s. w. Pálffy haschte nie nach Popularität und diese ist ihm auch stets fremd geblieben; der Kreis seiner Leser und Verehrer ist immer ein beschränkter, freilich ein vornehmer gewesen.

Rudolf-Gedenkalbum. Zu Gunsten der Kleinpester Rudolf-Votivkirche hat das Kirchenbaukomité ein Rudolf-Gedenkalbum herausgegeben, welches, von langer Hand und mit großer Sorgfalt vorbereitet, endlich erschienen ist. Für das vom Journalisten Ludwig C z i k l a y mit Geschick und Umsicht redigirte und prachtvoll ausgestattete Album haben fast sämtliche Mitglieder der königlichen Familie Autogramme, einen Sinnspruch, eine längere Beschreibung, eine Kreide- oder Crayonzzeichnung geliefert. Zahlreiche, besser gesagt fast sämtliche Celebritäten unseres öffentlichen Lebens haben das Werk mit Beiträgen bereichert. Außerdem haben 171 ungarische Schriftsteller kürzere oder längere Erzählungen, Skizzen, Episoden, Reminiscenzen oder auch nur Sprüche für das Album geliefert. Jede einzelne Arbeit ist reich illustriert, mit dem Porträt und der facsimilirten Unterschrift des Autors versehen. Außerdem haben 50 ungarische Künstler das Album mit gelungenen Schöpfungen ihres Stiftes bereichert. Das so reichhaltige und prächtig ausgestattete Werk spiegelt sozusagen den gegenwärtigen Stand der Literatur und der bildenden Kunst Ungarns wieder. Der Preis des Albums beträgt broschirt 5 fl., einfach gebunden 7 fl., im Prachtband 15 fl. Bestellungen übernimmt die allgemeine ungarische Kreditbank (V. Bezirk, Palatin-gasse Nr. 12).

Pensionsinstitut für Advokaten. In der heutigen Sitzung des Budapest Advokatenklubs wurden betreffs der Gründung eines Pensionsinstituts für Advokaten eingehende Beratungen gepflogen.

Während des vorjährigen in Budapest abgehaltenen Landes-Advokatenkongresses wurde die Gründung eines derartigen Instituts beschlußweise ausgesprochen und im Interesse desselben für zweckmäßig erklärt, daß im Gesetz geschaffen werde, welches zur pünktlichen Einzahlung der Pensionsgebühren verpflichtet. Eine derar-

tige Lösung der Frage des Advokaten-Pensionsinstituts ist bei der verworrenen politischen Lage vorderhand ausgeschlossen. Um daher das Institut rasch zustande zu bringen, wurde in der heutigen Sitzung beschloffen, im Rahmen der Budapest Advokatenkammer ein Pensionsinstitut zu schaffen, zu welchem Zwecke auch der beiläufig 100,000 fl. betragende Unterstüßungsfonds der Advokatenkammer verwendet werden soll. Zugleich wird die Budapest Advokatenkammer ersucht werden, in allerfrühesten Zeit einen Statutenentwurf auszuarbeiten zu lassen, damit das Pensionsinstitut ehestens seine humane Thätigkeit in Angriff nehmen könne.

Eine gelungene Gesangs- und Deklamationssoirée fand heute aus Anlaß des Quartalschlusses in der h ö s e r e n S t a t s m ä d c h e n s c h u l e (Uj-utoza 1) statt. Diesmal waren es die Jöglinge der unteren Klassen, die ihre Fortschritte im Gesange und der Deklamation (ungarisch, deutsch und französisch) zu bekunden hatten. Sie entledigten sich ihrer Aufgabe in der glänzendsten Weise, und das zahlreiche, distinguirte Publikum, das der Soirée beizuwohnt, spendete aufrichtigen Beifall in Hülle und Fülle. Zum Schlusse dankte eine Schülerin Namens der Jöglinge dem Direktor und dem Lehrkörper für ihre Bemühungen. Direktor kön. Rath Wilhelm S z u p p á n richtete an die Mädchen eine schöne, zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er ihnen Anerkennung zollte, sie zu fernem Eifer anspornte und ihnen seine wohlwollende Fürsorge auch für die Folge in Aussicht stellte. Lebhaftes Geknurre folgten der kurzen, aber herzlich anmutigen, mit welcher die erhebende Feier, deren Arrangement die Professorin Frau Andreas B a r g y a s in ausgezeichnete Weise besorgt hatte, schloß.

Ein Aufsehen erregendes Attentat wurde gestern in Lang-Engersdorf bei Wien verübt, wo Frau v. Rodolitsch, die Gattin des Privatiers Eugen v. Rodolitsch, eines Neffen des verstorbenen Generalmajors, das Fräulein Aurelie S c h l e v. Gregorovic mit Vitriol überschüttete. Das Motiv ist Eifersucht.

Frau v. Rodolitsch hatte vor einiger Zeit ihre Gattin verlassen und seine beiden Knaben mit sich genommen, während er zwei Mädchen in der Obhut der Gattin zurückließ. Da die Letztere erfuhr, daß ihr Gatte zu Fräulein v. Gregorovic in intime Beziehungen getreten sei, erschien sie gestern in der Wohnung des Mädchens, wo Frau v. Rodolitsch daselbst in Gesellschaft ihrer beiden Knaben traf. Es kam zu einem leidenschaftlichen Austritt. Fräulein v. Gregorovic hat, daß doch mit Rücksicht auf den deliktischen Zustand, in dem sie sich befindet, jede weitere Auseinandersetzung unterbleiben möge. In ihrer Kälte zog jedoch Frau v. Rodolitsch plötzlich ein Gefäß unter der Mantille hervor und goß den Inhalt dem Mädchen in das Gesicht. Unter quälenden Schmerzen brach Fräulein v. Gregorovic sofort zusammen; sie war mit Vitriol überschüttet worden. Auch die beiden Knaben wurden von der ägenden Flüssigkeit getroffen, doch fielen bei ihnen nur einige Tropfen auf Gesicht und Hände. Fräulein v. Gregorovic hat am Kopf, Gesicht, Brust, Händen und Unterkörper sehr schwere Brandwunden erlitten. Sie wurde in das allgemeine Krankenhaus überführt. Falls sie mit dem Leben davonkommt, wird sie zeitweilig fürchterlich entstellt sein. Frau v. Rodolitsch wurde verhaftet.

Ein Verbot gegen die Militärkapellen. Aus Graz wird vom heutigen gemeldet: Eine Versammlung von Vertretern der Interessentenkreise beschloß, die Militärkapellen fernerhin weder bei Fällern noch bei Konzerten zu verwenden und Schritte wegen Schaffung einer Stadtkapelle zu unternehmen.

Prämierung. Von den Ausstellern, welche die diesjährige Kunstgewerbe-Weihnachtsausstellung besichtigt haben, wurde die hiesige Firma W a l t e r und H o w i n d t für ihre kunstgewerblichen Lederarbeiten mit 50 Kronen prämiirt.

Ein blutiges Familiendrama spielte sich heute, wie uns aus T e m e s v á r geschrieben wird, auf der Neuhäuser Landstraße ab. Der Beregovaer Zusage Traila L á z a lauerte daselbst seinen greisen Schwiegereltern auf. Als dieselben, ohne ihn zu bemerken, vorübergegangen waren, ließ L á z a ihnen nach, überfiel sie rücklings und streckte Beide durch mehrere Keulenschläge zu Boden. Damit noch nicht zufrieden, verstümmelte der bestialische Schwiegerjohn seine Opfer mit einem scharfgeschliffenen Messer. Passanten fanden einige Stunden später die schwerwandelnden alten Leute auf. Der Zustand des Mannes ist ein hoffnungsloser, die bedauernde Frau dürfte bei sorgfältiger Pflege mit dem Leben davonkommen. Der Mörder ist entflohen.

Nationalitätenbewegung an der Universität. Die akademischen Bürger nichtungarischer Junge beabsichtigten zu Beginn der Woche dem Rektor der Universität Michael H e r c z e g h ein Memorandum zu überreichen, in welchem sie ihre Gravamina zum Besten geben. Die Ueberreichung dieses Memorandums unterließ jedoch, weil der Rektor der Universität die Führer der rumänischen, serbischen und slowakischen Hörer vorher zu sich beschiedener hatte. Von Seite der Rumänen wurden Silarius C h e n d i und Juon P a p p vor den Rektor citirt, diese waren jedoch abwesend und konnten der Vorladung nicht Folge leisten; dagegen erschienen George A d a m und Basilie M o i s i n von Seite der Serben und Milos H o d j a von Seite der Slowakischen Studenten. Diese Studenten wurden vom Rektor empfangen, der ihnen einen Erlaß des Ministers des Innern

mittheilte, wonach die Veröffentlichung des Memorandums unter Androhung der Exilegierung aus allen heimischen Universitäten verboten wird.

Entlassungen beim Volkstheater. Mit Bezug auf unsere gestrige Mittheilung über die plötzliche Entlassung der beiden Billetenkassiere des Volkstheaters Joseph S i n c z und Frau B é c z e l y werden wir seitens der Letzteren um die Konstatirung der Ursache dieser Entlassung ersucht, wie sie in einem an Frau Béczeley gerichteten Briefe des Direktors Vorzollt enthalten ist. Dieses Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Gnädige Frau. Da ich bei der Billetenkasse des Volkstheaters sowohl im Interesse des Publikums, als auch des Theaters Reformen vorzunehmen gedenke, habe ich mich entschlossen, ein neues Kassenpersonal zu engagiren. Da diese Reformen eine größere Arbeitsleistung erfordern, zu welcher sich das frühere Personal sicherlich nicht entschließen dürfte.“

Leichenbegängniß. Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute der pensionirte Finanzdirektions-Aktuar August S z e r b o s t k i zu Grabe getragen. Zahlreiche Stadtpräsidenten, Feuerwehroffiziere und Freunde der in Trauer versetzten Familie waren im Kerepeser Leichenhause, wo der von unzähligen Kränzen bedeckte Katafalk errichtet war, erschienen. Nach der vom Franziskaner Pfarrer Wilhelm K u r z vollzogenen Einsegnungszeremonie wurde der Sarg, welcher die irdischen Ueberreste Szcerbovski's barg, in die Familiengruft gesenkt.

Möbelausstellung. Im technologischen Gewerbemuseum ist derzeit eine größere Kollektion englischer Möbel, welche Handelsminister Baron Ernst D a n i e l in der Wülfeler Ausstellung angekauft hat, ausgestellt.

Christbaumfeste und Kinderbekleidungen. In der Engelsfelder Irrenanstalt findet am 24. d., Nachmittags halb 4 Uhr, eine Christbaumfeier statt. — Der Wohlthätigkeitsklub der ungarischen Buchdrucker und Schriftsetzer veranstaltet am 25. d., Vormittags 9 Uhr, in der hauptstädtischen Redoute eine Christbaumfeier. — Der Verein der Budapestser Geschäftsdienner wird am 25. d. in den eigenen Vereinslokalitäten eine Christbaumfeier veranstalten; bei dieser Gelegenheit werden die Kinder verarmter Vereinsmitglieder mit Winterkleidern beschenkt werden. — Der Budapestser erste Kinderasylverein wird am 24. d., Nachmittags halb 4 Uhr, in seiner am Füzimatelek gelegenen Anstalt, und am 25. d., Nachmittags halb 5 Uhr, in der Centralanalt (Knežitsgasse) Christbaumfeste abhalten. — Das R a j n o d e s V I. B e z i r k s (Stravillan) veranstaltet Donnerstag, den 23. d., eine Christbaumfeier; bei dieser Gelegenheit werden 25 arme Schulkinder mit Winterkleidern beschenkt werden. — Der Erzsebetfalvaer „S z i l á g y i“ Veteranenverein wird am Weihnachtabend die Kinder verarmter Vereinsmitglieder mit Winterkleidern beschenken. — Die Wirtche-Genossenschaft in Brodmontor hat heute in der Neuhäuser Restauration anläßlich des Weihnachtstages vierzehn arme Schulkinder mit Winterkleidern beschenkt. Der Vertheilung wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei. Oberlehrer Johann M e s t e r richtete an die Kinder eine herzlich anmutige, auf welche eines der Kinder dankend erwiderte. Nach der Vertheilung wurden die Kinder mit einer Janze bewirthet. — In der Kinderbewahranstalt und dem Waisenhause des L a n d e s - K i n d e r b e w a h r v e r e i n s fand heute Nachmittags in Anwesenheit eines zahlreichen, distinguirten Publikums eine erhebende Christbaumfeier statt. Es waren erschienen: die Vizepräsidentin Frau Koloman T i s h a, Frau Alexander H e g e d ü s mit Tochter, Frau Gabriel N a g y, Frau Stephan P á t h y, Frau Anton Durmann, ferner Staatssekretär Michael S z i l i n s k y, der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Albert H e r z e v i c z y, Universitätsprofessor Stephan H e g e d ü s, Oberphysikus-Stellvertreter Wolf S c h e r m a n n, kön. Rath Alexander B é t e r f f y, Sektionsrath Gabriel N a g y, Abraham L e d e r e r u. v. A. Inmitten des Saales war der mit Spielzeug und Süßigkeiten reich beladene Christbaum aufgestellt, um denselben gruppirten sich die Jöglinge der Anstalt. Nachdem letztere ein Weihnachtsgedicht geungen, hielt Universitätsprofessor Dr. Stephan H e g e d ü s eine wirkungsvolle Rede; hierauf sprachen vier Waisen mit lauter Stimme ein Gebet. Schließlich wurden die Kleinen beschenkt und bewirthet.

Witweih. Der Innerstädter Pfarrer Karl K i r n e r wird morgen, Donnerstag, in der Hauskapelle der Ofner Burg zum Abt geweiht werden. Den feierlichen Akt wird Fürstprimas B a s a r y persönlich vollziehen.

Für die nothleidenden Universitäts Hörer. Im Interesse der vom Universitätsrektor Dr. Michael H e r c z e g h eingeleiteten Aktion für die nothleidenden Universitäts Hörer wurden die hauptstädtischen Maler ersucht, zu Gunsten des Landes-Universitäts-Unterstützungsfonds Bilder oder Skizzen zu schenken. Bisher haben die Künstler Joseph F a r a g ó, Wolf F é n y e s, Karl F e r e n c z y, Franz E i s e n h u t, Géza G o l d r e i c h, Emerich G r ü n w a l d, Ladislaus H e g e d ü s, Karl K e r n s t o c k, Joseph K v o s t a, Ludwig M á r t, Robert N a d l e r, Béla P á l l i k, Fräulein Magda S c h l e s i n g e r, Karl T e l e p y und Ignaz U j v á r y der Aufforderung bereitwillig Folge geleistet. Die geschenkten Bilder und Skizzen werden ausgestellt und nachher in öffentlicher Auktion feilgeboten werden. Die heute vollzogenen Wahlen für das „M e n s a“ - U n t e r s t ü t z u n g s k o m i t é ergaben folgendes Resultat: Für das Sommersemester wurden gewählt: zum Präsidenten Ladislaus K i s p á l und zu Mitgliedern Eugen G r e f l e r, Julius Z a c h á r, Dominik B e r z e n c z e y, Kor-

ffentlichung
er Androhung der
niversitäten ver-

offstheater. Mit
heilung über die
illetentaffiere des
Frau Béczelely
m die Konstatierung
cht, wie sie in
Briefer des Direktors
Dieses Schreiben
ge Frau. Da ich
nters sowohl in
ch des Theaters
habe ich mich entzu-
ng engagieren. Da
isleistung erforder-
Personal sicherlich

zahlreicher Vethei-
Finanzdirektions-
u Grabe getragen.
erwehroffiziere und
familie waren im
anzahligen Kränzen
nen. Nach der vom
s vollzogenen Ein-
welder die rdt-
die Familiengruft

chnologischen Ge-
ere Kollektion eng-
fiter Baron Ernst
ung angekauft hat,

rbekleidungen. In
stalt findet am
Christbaumfeier
ungarischen
e f e r veranstaltet
er hauptstädtischen
Berein der B u d a -
ird am 25. d. in
hriftbaumfeier ver-
den die Kinder ver-
rkleidern beident
erste Kinder-
Nachmittags halb 4
er Anstalt, und am
der Centralansta-
en. — Das Ka-
villan) veranstaltet
umfeier; bei dieser
nder mit Winter-
Erzählbeifal-
nvere in wird
unter Vereinsmit-
Die Wirtbe-
at heute in der
s Weihnachtsfestes
Winterkleidern be-
in sehr zahlreiches
Meister richtete
auf welche eines der
ethheiligung wurden
— In der Kinder-
Lan des Kin-
Nachmittags in An-
Publikums eine
waren erschienen:
h a, Frau Alexan-
Gabriel Nagy,
on Durmann,
t f t n, der Bize-
Albert Berze-
an Hegedüs,
ormann, Kon-
ionsrath Gabriel
l. Inmitten des
häftigkeiten reich-
welben gruppirten
lektere ein Weih-
itätsprofessor Dr.
lle Rede; hierauf
nme ein Gebet.
t und bewirthe-
er Pfarrer Karl
g, in der Haus-
geweiht werden.
mas B a p a r y

iversitätshörer.
ktor Dr. Michael
für die noth-
die hauptstädti-
Landes-Universi-
ter Skizzen zu
ter Joseph Fa-
Ferenozy,
eich, Emerich
edüs, Karl
Ludwig M á r t l,
l. Jrl. Magda-
y und Ignaz
billig Folge ge-
Skizzen werden
er Auktion feil-
er Wahlen für
ngskomite
das Sommer-
enten Ladislaus
en Greßler,
nczey, Kor-

nel Grammling, Konrad Weiß und Géza Lenken.

Ein verunglückter Arbeiter. In den Lehngruben der ersten Budapester Ziegelfabrik auf der äußeren Wienerstraße Nr. 2207 ereignete sich gestern Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr eine Erdbahnung, welche dem 29jährigen, seit einem Jahre in der Fabrik beschäftigten Tagelöhner Johann Kulaf das Leben kostete; er kam nämlich beim Erdbahnung unter den Lehnen zu liegen und trug tödtliche innere Verletzungen davon. Der an Ort und Stelle erschienene Arzt Dr. Bernhard Mittelmann fand den Zustand des Verletzten für nicht lebensgefährlich und ließ ihn in häuslicher Pflege. Heute nach Mitternacht um 2 Uhr starb Kulaf an den erlittenen Verletzungen. Gestern wurde die Polizei von dem Vorfalle verständigt und es begaben sich seitens derselben der inspektierende Polizeikommissar Ludwig Verényi, der Bezirksingenieur Julius Rozák, Polizeiarzt Stephan Klein und der inspektierende Untersuchungsrichter Dr. Johann Benczak auf die Unglücksstätte. Der Aufseher Emerich Vongó, den in dieser Sache ein Versehen trifft, wird zur Verantwortung gezogen. Die Leiche des verunglückten Arbeiters wurde in die Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Der Kaiser der Zöglinge. Eine sonderbare Ceremonie fand kürzlich im Vatikan statt. Nach einer uralten, aber im Auslande wenig bekannten Sitte wurden die besten Zöglinge der Katechisationschule des Vatikans in einer Kirche versammelt, wo sie sich unter dem Vorstehe des Kardinalvikars einer neuen Prüfung aus der heiligen Geschichte unterzogen und der erste Preisträger zum „Kaiser der Zöglinge“ für das Schuljahr 1897/98 gekrönt wurde. Die vier Nächsten erhielten den Titel Prinz. Der neue „Kaiser“ wurde vom Papste in besonderer Audienz empfangen.

Unter dem Kopffissen erstickt. Der 50jährige aus Losoncz gebürtige Tagelöhner Joseph Simonyi, ein dem Tode ergebener Mensch, kam gestern Abends total berauscht in seine Wohnung, äußere Waiznerstraße Nr. 58. Er warf sich angekleidet auf sein Bett und fiel in tiefen Schlaf. Heute Morgens wurde Simonyi vergebens gesucht, er war todt. Sein Kopf hatte sich demnach in die Kopffissen seines Bettes verwickelt, daß er an der Athmung behindert war und erstickte. Sein Leichnam wurde in die Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Vergifteter Kaffee. Die Poliersgattin Frau Ludwig Landan geb. Anna Sklef (Alfanzgasse 19) wurde gestern Abends nach dem Genuße einer Tasse Kaffee von so heftigem Unwohlsein befallen, daß sie ins Spital transportirt werden mußte, wo sie nach kurzer Zeit unter Vergiftungserscheinungen verschied. Die Polizei hat die Obduktion des Leichnams verfügt; gleichzeitig wurden die Leberreste des Kaffees in amtliche Verwahrung genommen.

Kohlengasvergiftung. Heute Morgens wurden der 30jährige Tagelöhner Martin Dratsnitsch, der 19jährige Fabrikarbeiter Joseph Szanol und der 20jährige Tagelöhner Johann Szolnaja in einem Parterrelokale des im Bau begriffenen Hauses in der Hauptgasse Nr. 21 in bezwählosem Zustande aufgefunden. Die drei Personen hatten sich in Ermanglung eines Nachquartiers in dieses Lokal geseligen, welches mittelst eines geheizten Coakskorbes ausgetrocknet werden soll. Die Genannten konnten durch die herbeigeeilte Rettungsgesellschaft nur mit großer Mühe zum Bewußtsein gebracht werden und wurden zur weiteren Pflege ins Johannesspital gebracht.

Unterhaltungen. Der Verein der Mühlentenen veranstaltet am Sylvesterabend eine mit humoristischen Vorträgen und Tanz verbundene Unterhaltung. — Der Neupester israelitische Frauenverein wird am 15. Januar in sämtlichen Lokaltäten des Kolosseums einen Ball veranstalten. — Die Gewerkecorporation der Budapester Kaufleute, Friseur und Perrückenmacher veranstaltet am 2. Januar in der hauptstädtischen Redoute ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Weifrisieren.

Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft. Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die regelmäßigen Fahrten zwischen Buková und Neusasz mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit heute eingestellt worden sind.

Stabliement Somoffy. Morgen, Donnerstag, den 23. d., findet im Stabliement Somoffy die Abschiedsvorstellung des hier so sehr beliebten Wiener Komikers Julius Wittels statt. Gleichfalls morgen ist heuer die erste Reprise des Ausstattungstückes „Dämon Gold“ mit vollständig neuer Ausstattung und mit Jrl. Hoffküler vom k. k. Hofoperntheater in Wien in der Hauptrolle.

Familien-Nachrichten. Herr Jakob Führer aus Szepes-Váralja verlobte sich mit Fräulein Irma Klein, Tochter des geachteten Kaufmanns Herrn Markus Klein aus Viskartóc. Herr Wilhelm Mandler, Mitbesitzer der hiesigen Firma Dr. H. u. W. Mandler, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Ilona, Tochter des Herrn Moriz Rakonitsch in Budapest, O-Buda.

Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Dezember. Infektions-Krankheiten kamen vor 30, und zwar: an Typhus 3, Blattern — Variolois — Schafblattern 8, Scharlach 2, Masern 11, Diphtheritis u. Group 3, Erachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Ohrenentzündung —, Rothlauf 2, Puerperalfieber —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Krankenstand im Nochspsital 2197, im Johannesspital 361. Im Laufe des heutigen Tages

find auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 3, Lungentzündung 8, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Variolois —, Influenza —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group 1, Cholera —, sonstige Krankheiten 12.

In Kravatten, Taichentüchern und sonstigen Herrenmodewaren führt allererste geschmackvollste Auswahl U. Zagkovits, Budapest, IV., Váci-utca 22 (Hotel National). Unerkannt mäßige Preise.

Die für den Weihnachtsfest viel begehrten Port-, Sherry-, Flaschenweine der hiesigen Bodoga (Kossuth Lajos-utca 18, Cse Ujvilág-utca), werden zu Weihnachten unter Gratzigung eines hübsch decorirten Weinförbchens abgegeben.

Verlaubte Einjährig-Freiwillige, Reserve-Kadeten und Offiziers-Stellvertreter können ihre gegenwärtigen Truppenkörper der Uniformirungsfirma W. u. E. Grünbaum (Budapest, Waiznergasse Nr. 27) noch bekanntgeben, welche Firma das erfolgte Avancement sofort bereitwilligst gratis anzeigt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Direktion des Nationaltheaters hat das Aufführungsrecht des Ostar Blumenthal'schen Lustspiels „Das zweite Geisich“ erworben. Dasselbe wird in der Uebersetzung Alexander Dobriáns noch im Laufe der diesjährigen Spielaison in Szene gehen. — Im Nationaltheater wird noch in der jetzigen Saison Murgers „La vie des Bohèmes“ aufgeführt werden. Das Schauspiel, welches im Jahre 1849 in Paris zum ersten Male über die Bretter ging, wurde von Emil Szomorj ins Ungarische überetzt. — Wie „Die Napó“ meldet, scheidet am 1. Januar der Schauspieler Bela Hetényi aus dem Verbands des Nationaltheaters. Herr Hetényi, der eine Jahresgage von 4000 fl. bezieht, sandte der Direktion den ihm angebotenen Vertrag dreimal zurück. Gestern erhielt er in Folge dessen die Verständigung, daß die Direktion auf sein Reengagement nicht reflektire.

Die beiden reisenden Märdin „Die Weihnachts-fee“ in drei Aufzügen von Mathias Feld und „Rothhäppchen und der Wolf“ von Julius Komor gelangen an den beiden Weihnachtsfeiertagen in prachtvoller neuer Ausstattung zur Vorführung. Die Vorstellungen beginnen um halb 5 Uhr.

Eugen Hubay's Oper „Der Geigenmacher von Cremona“ hat nun auch in Amerika Eingang gefunden. Nach einer bei uns eingelangten Depesche aus Newyork wurde daselbst am „Theatro mondain“ „Der Geigenmacher von Cremona“ mit sehr großem Erfolge aufgeführt. Die Partie der Gianina lag in den Händen der berühmten Sängerin Mlle. Alice Verlet von der Pariser Opera comique, welche zur Zeit in Newyork am genannten Theater mit großem Succés gastirt.

Unser bereits rühmlichst bekannter Landmann Ernst v. Dobnányi, der in einem der diesjährigen philharmonischen Konzerte mit seinem bravourdem Klavierspiel Sensation erregte, wird sich am Montag, den 3. Januar, vor seiner großen Auslandsreise noch einmal in einem eigenen Klavierabend hören lassen. Das Arrangement hat die Hof-Musikalienhandlung Böszjavy & Co. übernommen.

Das Programm des am Sonntag, den 26. d., Abends halb 8 Uhr, im großen Redoutensale stattfindenden Künstlerabends ist folgendes: 1. Strauß: Ouverture „Fledermaus“, vorgetragen vom Quartett Bachrich; 2. Grieg: „Der Traum“, Strauß: „Frühlingstimmen“, Walzer, vorgetragen von Lili Lejo; 3. Böber: „Morgengruß“, Schumann: „Es ist's“, Brahms: „Bergeliches Ständchen“, vorgetragen von Antonie Schläger; 4. Vorträge des Quartetts Bachrich; 5. Vorträge des Komikers Julius Wittels; 6. Ein Vereinsabend, böhmische Oper, Papa's Geburtstag, vorgetragen von Ed. Kornau; 7. Vorträge des Quartetts Bachrich. Die noch vorhandenen Karten sind in der „Harmonia“-Musikalienhandlung zu haben.

Offener Sprechsaal.*)

C. Kanitz & Söhne
Budapest, Dorotheagasse 12
empfehlen ihre diesjährigen Neuheiten in seinen praktischen Lederwaren in meist glatt u. wenig verziert, u. zw. Geld-Kassetten, Schreibmappen, eing. Schreib-Kassetten, Papierständer, Dokumenten Ordner, Buchdecken, Postbücher, Mybooks, Hausbücher, Küchengeheimnisse, Telegrammbücher, Jourbücher u. zu mäßigen Preisen.

Brillanter Christbaumzweig und Halisap
bei THEODOR KERTÉSZ, Christophplatz.

Günstiger Weihnachts-Gelegenheitsverkauf

von Juwelen, Gold-, Silberwaaren und Taschenuhren. In Folge **Auflassung meines Juwelengeschäftes**, Elisabethplatz Nr. 17, verkaufe ich das noch vorhandene große Lager zu jedem annehmbaren Preise, **auch unter dem Kostenpreis.**
BUDAPEST, ELLINGER ALBERT, VI., Nagymező-utca 21

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Den Freunden unseres beliebten, nach kaiserlicher Art erzeugten

Steinbrucher Mönchsbiere

die Mittheilung, daß wir für die herannahenden Feiertage besonders exquisite Qualitäten zum Ausstoße bringen. Erhältlich frisch vom Zapfen in den meisten Restaurants unseres Kundentheiles

und in Flaschen bei:
Ed. Lasslauer's Nachf., Budapest, VI., U-utca 33,
Fanto & Weisz, Budapest, VII., István-ut 23,
Brüder Singer, Budapest, X., Maglodi-ut 17
(sämmliche haben Telephon-Verbindung)
sowie bei unseren Vertretern in allen größeren Städten des Landes.
Steinbrucher Bürgerliche Bierbrauerei-Aktiengesellschaft.

Wichtig für Kaufleute.

Ein aufs Elegante eingrichtetetes
Mode- und Courrentwaaren-Detailgeschäft
mit feinem Klientel, ist in einer der lebhaftesten Provinzstädte Ungarns, wegen anderweitiger Unternehmung, mit **vortheilhaftesten Bedingungen an tüchtige Kraft** zu übergeben. Adresse in der Exped. dieses Blattes. 91585

CHAMPAGNE

GEORGE GOULET REIMS,

Hoflieferanten der Königin von England, Prince of Wales, Königin von Holland.
Depots in Budapest: F. Borhegyi, M. Löwenstein und Szimon István.

Beste Mohn- und Nussbeugel

bei **KARL MÜLLER, Konditor, Josephsplatz Nr. 1.**

Geelneteste

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke.

Eingerichtete Reisetaschen, Necessars, Cigaretten-, Cigaretten-, Brief- u. Geldtaschen, Portemonnoies bei
H. M. Lichtwitz Nachf., Budapest, VIII., Kerepesi-ut 17, neben „Hotel weißes Roß“, vormals Kis hid-utca 9.

Jeder Hausfrau

sei bei Bedarf in allen erstentlichen baumwollenen u. leinenen, bunten und weißen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **echtfarbigem Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren Haus-, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisedecken, Monogrammschiffdecken, Stilk- und Strickmaterialien** u. d. **Weberei- und Versandgeschäft** von **Endwig Müller, Landstron, Böhmen**, bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franko gesendete, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

Danksagung.

Aus Anlaß der Feier unserer goldenen Hochzeit sind uns aus Nah und Fern, aus dem In- und Auslande so zahlreiche Gratulationen brieflich und telegraphisch zugekommen, daß wir außer Stande sind, dieselben einzeln zu beantworten. Wir sprechen daher allen unseren lieben Freunden und Bekannten, die aus obigen Anlaße unser gedachten und mit ihren Gratulationen bedachten, auf diesem Wege unseren herzlichsten innigsten Dank aus.

Moriz Eichner und Frau,
Liptó-Ujvár, im Dezember 1897.

Telegramme.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Graudenz hat Kaiser Wilhelm auf die Begrüßungsansprache des dortigen Bürgermeisters in einer Rede erwiedert, welche wegen ihrer Betonung des Verhältnisses zu Rußland bemerkt wird. Der Kaiser sagte: „Meine Fürsorge für die Stadt Graudenz geht dahin, sie als Festungsstadt immer reicher auszugestalten. Deshalb auch mein heutiger Besuch, damit Graudenz bei einer künftigen Bedrängung widerstehen kann. Ich hoffe jedoch, daß es dazu nie kommen wird (mit etwas erhobener Stimme und beinahe jedes Wort betonend), denn unser Nachbar in Osten, ein lieber und getreuer Freund von mir, hat dieselben politischen Ansichten wie ich.“

Die Europäer in China.

Berlin, 22. Dezember. Wie ein hiesiges Blatt erfahren haben will, überdrachte Prinz Heinrich

ein umfangreiches Handschreiben des Kaisers an die Königin Victoria. Die freundliche Aufnahme, welche die englischen offiziellen Kreise dem Prinzen bereiteten, hat hier angenehm berührt, umso mehr, als die Auslassungen der englischen Blätter ihn kaum erwarten ließen.

Berlin, 22. Dezember. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt nach Erkundigungen an maßgebender Stelle, die Blätternachricht für unbegründet, daß Prinz Heinrich zum Oberbefehlshaber sämtlicher in Ostasien vereinigten Streitkräfte des deutschen Reiches ausersehen sei. Hinsichtlich der weiteren Meldung, daß das vorläufige Endziel des Geschwaders unter dem Prinzen Heinrich Hongkong sei und der daran geknüpften Bemerkungen, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf hin, dieser Hofen biete in Folge seiner Lage stets das Endziel für die in Ostasien eintreffenden Schiffe. Dasselbe werden den Schiffen die weiteren Befehle des Befehlshabers der ostasiatischen Stationen zugehen, weil Hongkong der bequemste Ausgangspunkt für die Ausföhrung der Aufgaben der Schiffe sei.

Paris, 22. Dezember. Wie offiziell verlautet, steht die Abföndung des Kreuzers „Jean Bart“ nach dem äussersten Orient mit den Ereignissen in China in Zusammenhang.

London, 22. Dezember. Dasiel's Agentur will aus Shanghai eine Depesche erhalten haben, wonach eine britische Eskadre vor Chee-fu demonstrieren wird, um Englands Ansprüche zu betonen; ferner habe Rußland der chinesischen Regierung eine Anleihe zur Abzahlung der Kriegsschuld an Japan angeboten. Weiters meldet die „Daily Mail“ als Gerücht aus Shanghai, daß England Ta-lien-han, 40 Meilen von Port Arthur, okkupieren wolle. Mit diesen Gerüchten stehen die scheinbar inspirierten Artikel der „Times“ und des „Standard“ im Widerspruche, welche übereinstimmend durchblicken lassen, daß das britische Kabinet noch keine Entschlüsse gefaßt hat. England war also auf die jüngsten Ereignisse kaum vorbereitet. Die „Times“ hält eine unmittelbare englische Aktion weder für nothwendig noch für wünschenswerth, nur Vorbereitungen für eine Eventualität solle man energisch treffen. Das Blatt fügt sich resignirt in die Thatsache des deutsch-russischen Einverständnisses, verlangt aber Kompensationen auch für England und falls die französischen Vertragsverwendungen die Besetzung des Chusan-Archipels unmöglich machen sollten, so müsse eben ein anderer Platz gefunden werden. Der „Standard“ befürwortet eine Allianz mit Japan, welchem das Blatt seine Dankschuld an England vom chinesisch-japanischen Kriege her vorhält.

Boston, 22. Dezember. Das deutsche Gesandte in der Stadt heute Vormittags um halb 11 Uhr die äußere Rhede. Prinz Heinrich stand auf der Kommandobrücke. Das Geschwader verschwand schnell im dichten Nebel.

Petersburg, 22. Dezember. „Nowoje Wremja“ erörtert die Lage, in welche die englische Regierung durch die jüngsten Ereignisse in Ostasien gerathen, und sagt, dieselbe sei durch die zweifellose Isolirung verschärft, in welcher sich England schon recht lange befindet. England könne auf keine aktive Unterstützung, nicht einmal auf die Sympathien irgend einer Macht rechnen, welche eigene Interessen in den chinesischen Gewässern habe.

„Nowosti“ heben unter Bezugnahme auf deutsche Pressstimmen über die Besetzung von Port Arthur durch Rußland hervor, daß im vorliegenden Falle Niemand die Loyalität der russischen Regierung bezweifle, der Zwischenefall mithin erschöpft sei. Unläßlich der Meldungen über den in England zum Ausdruck gekommenen Unwillen wegen der jüngsten Ereignisse führen „Nowosti“ aus, daß die Interessen Japans trotz des von den Engländern behaupteten Unwillens der Japaner unter den gegenwärtigen Verhältnissen, namentlich angehts des rapid fortschreitenden Baues der sibirischen Eisenbahn, viel mehr Berührungspunkte mit den russischen als mit den englischen Interessen haben. So könne England mit einer eventuellen Kombination leicht gänzlich isolirt bleiben. Von welcher Seite immer der Beigang der Besetzung von Port Arthur betrachtet werde bemerkt, der Kriftel am Schluß, könne dieselbe nicht als Basis für einen Zweifel an der Festigkeit des europäischen Friedens oder nur jenen guten Beziehungen dienen, welche sich neuerdings unter den Mächten eingebürgert haben.

Die Affaire Dreyfus-Esterházy.

Paris, 22. Dezember. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Darstellung der Ergebnisse der Untersuchung gegen Major Esterházy. Nach dem „Echo de Paris“ beschuldigte Mathieu Dreyfus ihn in folgenden Punkten: 1. Nur Esterházy habe das Bordereau geschrieben. 2. Esterházy habe einen wahren Haß gegen die französischen Generale und unternationale Gefühle geäußert. 3. Esterházy habe mit fremdländischen Personen Verbindungen unterhalten.

4. Er sei stets in finanziellen Verlegenheiten gewesen, woraus er durch unbekanntes Mittel bereitet worden sei. In der Untersuchung habe Esterházy erklärt, Dreyfus habe geschickt Esterházy's Schrift nachgeahmt. Esterházy hätte bewiesen, daß es für ihn ganz unmöglich gewesen wäre, die fünf in dem Bordereau erwähnten militärischen Dokumente zu liefern. Jene Briefe, in welchen Haß gegen die Armees ausgesprochen wurde, enthalten Sätze, welche im Wege der Fälschung in dieselben eingefügt worden seien. Endlich habe Esterházy gezeigt, daß seine Verbindungen mit fremden Personen auf Familienbeziehungen zurückzuführen wären. Die Untersuchung hätte ergeben, daß nur Dreyfus schuldig sei. Esterházy hätte sogar neue Beweismittel gegen Dreyfus vorgebracht.

Diese Mittheilungen des „Echo de Paris“ müssen, obwohl das Blatt militärische Verbindungen befißt, mit Reserve aufgenommen werden.

Paris, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen Esterházy dürfte kaum vor Ende dieser Woche beendet sein. Die neu bestellten Experten haben ihre Gutachten über das Bordereau und die anderen Papiere bisher nicht abgegeben. Da heute behauptet wurde, daß u. A. ein ganzer Brief, in welchem Esterházy verächtlich von der französischen Armees spricht, gefälscht sei, interviewte der „Temps“ heute Madame Boulancy, an welche die Briefe gerichtet waren. Sie sagte: Esterházy hat diese Briefe als echt anerkannt und nur als ihm General Peillieu den letzten Brief vorwies, ausgerufen: Das ist ja schrecklich, wie das meiner Schrift gleichsieht! Der General ersuchte Esterházy, nachzudenken, und unter Eid zu antworten. Esterházy warf den Brief auf den Tisch und schwur, daß er nicht von ihm herrühre. Der General befragte dann mich und ich antwortete: „Weider, ich schöre, daß es der Brief Esterházy's sei.“ Im Hinblick auf die widersprechenden Nachrichten legte der General die Briefe in ein Couvert, das er versiegelte und auf welches wir unsere Unterschriften setzten. Der General hat mich, Paris nicht zu verlassen. Seither erhielt ich keinerlei Vorladung. Da das Couvert ohne meine Vorladung wohl nicht geöffnet werden kann, muß ich annehmen, daß Esterházy nachträglich zugegeben, daß der Brief von ihm ist.

Paris, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Das Urtheil in der Affaire Esterházy dürfte erst am 2. oder 3. Januar publizirt werden. Die Blätter Esterházy's verkünden, die Untersuchung habe die volle Unschuld Esterházy's ergeben. In Wirklichkeit wird die Untersuchung so geheim geführt, daß man bisher nicht einmal die Namen der Sachverständigen erfahren konnte. Die Blätter Esterházy's enthalten heute spaltenlange Berichte über die Organisation einer förmlichen Fabrik zur Fälschung von Dokumenten, durch welche Esterházy ins Verderben gestürzt werden sollte. Rochefort erzählt, daß die Freunde des Dreyfus ein Dokument besitzen, welches beweisen müßte, Esterházy wäre ein schändlicher Verräther. Dieses Dokument sei aber falsch. Rochefort habe eine Photographie des Dokuments, welche er bei einem Notar deponirt. Im gegebenen Momente werde er die Namen der Fälscher nennen. Diese Enthüllungen entsprechen dem Vertheidigungssystem Esterházy's, alle belastenden Dokumente als Fälschungen zu erklären. Alle Dokumente, welche Scheuer-Kestner für die Schuld Esterházy's beigebracht hat, werden vom Untersuchungsrichter geprüft werden.

Aus den Aeußerungen der mit Esterházy in Verbindung gestandenen Madame Boulancy geht hervor, daß sie durch Esterházy um 35,500 Fres. geschädigt worden sei. (N. Fr. Pr.)

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Das „N. W. Tgbl.“ betont, daß mit der heutigen Rede des Ministerpräsidenten Baron Bánffy jede Aussicht erloschen ist, daß es zu einer Verständigung betreffend des Ausgleichsprovisoriums kommen werde. Nach Ansicht maßgebender Kreise wird bis zur Schaffung einer endgiltigen Vereinbarung der status quo ante aufrechterhalten bleiben.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Graf Goluchowski hat Herrn v. Bülow zu der zutreffenden und taktvollen Zurückweisung jeder Einmischung in die innerpolitisch-österreichischen Verhältnisse beglückwünscht. (N. W. Tgbl.)

Graz, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Gegen alle hier befindlichen Reserveoffiziere soll die ehrenrätliche Untersuchung eingeleitet werden, ob sich dieselben an den Krasswalle, an dem Leichenbegängniß des erschossenen Arbeiters oder an der Abfassung des von der Stur-

dentenschaft an den Korpskommandanten abgeordneten Memorandums betheiligt haben.

Paris, 22. Dezember. Die Kammer genehmigte mit 473 gegen 73 Stimmen ein zweimonatliches Budgetprovisorium.

Paris, 22. Dezember. Im Panama-Prozeß wurden heute weitere Zeugen vernommen, deren Aussagen nur wenig Interesse bieten. Morgen wird das Zeugenverhör fortgesetzt. In den Gängen kam es zwischen einem Zeugen Namens Martin und zwei anderen Zeugen zu einer heftigen Auseinandersetzung.

London, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Die Verhandlung gegen den der Aufreizung zur Ermordung des Czaren Nikolaus II. angeklagten russischen Literaten Wladimir Burzess und gegen den Buchdrucker Klemens Wierbicki wurde heute vor dem Polizeigericht fortgesetzt. Von der inkriminirten Flugschrift wurden gelegentlich der Hausdurchsuchung 1330 Exemplare faßirt. Die Verhandlung wurde behufs Bestimmung eines Vertheidigers für Wierbicki wieder vertagt. Burzess wurde in Haft gehalten. (N. Fr. Pr.)

Madrid, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) In einem Interview erklärt Don Carlos, daß sein einziger Zweck jetzt der sei, Spanien zu retten. Seine Politik sei eine nationale; er wolle keine Staatsstreikpolitik treiben und werde seine Freunde auffordern, sich in kompromittirende Abenteuer nicht einzulassen.

Yokohama, 22. Dezember. („Reuter's Office.“) Das japanische Parlament trat gestern wieder zusammen. Die drei politischen Hauptparteien einigten sich völlig. Man glaubt, das Repräsentantenhaus werde ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung abgeben.

Agram, 22. Dezember. Heute um 4 Uhr Nachmittags wurde das Urtheil in der Senicafer Beamten-Mordaffaire gefällt. Von den 36 Angeklagten wurden elf, nämlich Mile Buicic's Sole, Marko Padecanin, Paul Mrkalj Balatin, Sava Manojlovic's, Thomas Loncsar, Mariha Loncsar, Demeter Mrkalj, Janko Manojlovic's, Mile Romic's, Georg Belic's und Mile Juric's wegen Verbrechen des Mordes zum Tode verurtheilt; Marko Mrkalj und Theodor Manojlovic's wurden wegen Verbrechen zum Mord zu drei, respektive zwei Jahren schweren Kerkers mit Faßten und Einzelarrest am Tage der That; Rade und Gregor Linta wegen Verbrechen des Mordes als Räubersführer zu zehn Jahren schweren Kerkers; Mile Bizic's, Mile Bratic's, Stanko Roknic's und Paul Mrkalj Roknic's wegen Diebstahls und Diebstahltheilnahme zu schwerem Kerker von 2 Jahren bis 10 Monaten verurtheilt. Gegen Peter Krunic's wurde das Verfahren ausgeschrieben und die restlichen 16 Angeklagten freigesprochen.

Wien, 22. Dezember. Abends um 6 Uhr fand in der Hofburg ein Diner statt, an welchem zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter die Botschafter Italiens, Frankreichs, Englands, theilnahmen.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Der Gutsbesitzer und Kammerer Graf Georg Draskovich ist heute hier in Folge einer Lungenentzündung gestorben.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) In der heutigen Gemeinderathssitzung kam es wieder zu lärmenden Szenen. Unter großem Widerspruch interpellirte ein deutscher nationaler Antisemit, wie es komme, daß drei christlichsoziale Gemeinderäthe den Weichnachtsbedarf für die städtischen Waisenhäuser bei einer jüdischen Firma deckten. Während Strobach den Vorsitz führte, sagte Dr. Lueger bei Erstattung eines Referats: Die Liberalen hätten seinerzeit aus dem Goldstrome der Bierkreuzer fette Früenden bezogen, für die Beamten aber nichts gethan. Wo ist der Bierkreuzer hingekommen. Gemeinderath Stehlig ruft: „Den haben die Liberalen eingesteht.“ Auf diese Worte hin entstand ein heilloses Spektakel. Die Liberalen rufen: Das ist eine Unverschämtheit, eine Frechheit. Gemeinderath Schönbichler entfernte sich aus dem Saal, indem er rufte: Ich sitze nicht länger in einem solchen Kollegium. Strobach weigert sich, Stehlig zur Ordnung zu rufen, sondern schließt zwei Liberale von drei Sitzungen aus. Als der Lärm hierauf noch größer wurde, rettifiziren Strobach und Stehlig das beleidigende Wort „eingesteht“ auf eingestellt und Strobach zog die Ausschließung der liberalen Mitglieder für die nächsten zwei Sitzungen zurück, worauf der Spektakel endlich sein Ende erreichte.

Lemberg, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Nach der Mittheilung polnischer Blätter ist der Sohn des Generaladjutanten v. Wolfrasz, der Oberlieutenant des 3. Ulanen-Regiments Joseph Wolfrasz von Ahnenburg, gestern in Tarnow in einer der frequentesten Straßen mit drei Gymnasialschülern in einen Wortwechsel gerathen, welcher damit endete, daß Wolfrasz dem einen Studenten, nachdem er ihn beschimpft, einen Säbelhieb über den Kopf versetzte. (N. Fr. Pr.)

Reichenberg, 22. Dezember. (Privat-Telegramm) Wie aus Leitmeritz gemeldet wird,

antent abgeforderten

ammer ge-
tinnen ein zwei-
rium.

in Panama-
te Zeugen vernom-
nter Interesse bieten.
In den
Zeugen Namens
zu einer heftigen

at-Telegramm.)

Aufreizung
u Nikolaus II.
ladimir Burzoff
sich Wierbicki
ortgesetzt. Von der
gentlich der Haus-
Die Verhandlung
heidiger für Wier-
urde in Haft be-

privat-Tele-
klart Don Car-
er sei, Spanien
eine nationale; er
iben und werde
kompromittierende

Meuter's Office.)
ent trat gestern
hen Hauptparteien
das Repräsentan-
uens votum
geben.

um 4 Uhr Nach-
in der Sje-
ffaire gefallt.
rden elf, nämlich
bezogen in, Paul
lovis, Thomas
demeter Mrtali,
Mile Runicis,
es wegen Ver-
m Tode ver-
Theodor Wa-
gen Wehliche zum
ahren schw-
melarest am Tage
nta wegen Ver-
führer zu zehn
Mile Bizics,
ies und Paul
habls und Dieb-
ler von 2 Jah-
ilt. Gegen Peter
ren angesprochen.

nds um 6 Uhr
ner statt, an
diplomatischen
Italiens, Frank-

privat-Tele-
Kammerer Graf
hier in Folge
en.

at-Telegramm.)
athsjigung
en Szenen.
tie ein deutsch-
unne, daß drei
Beihnachts-
häuser bei einer
Strobach den
bei Erstattung
einerzeit aus
e Prüfen den be-
gehan. Wo ist
nderath Steh-
alen eingestekt.
a heilloser
a: Das ist eine
Gemeinderath
aus dem Saal,
in einem solchen
ch, Stehlig zur
zwei Liberales
um hierauf noch
und Stehlig das
eingestellt und
liberalen Mit-
gen zurück, worauf
te.

privat-Tele-
olnischer Blätter
v. Volkra's,
egiments Joseph
tern in Tarnow
it drei Gymna-
sel gerathen,
dem einen Stu-
e. (R. Fr. Br.)
privat-Tele-

gemeldet wird,

wurde dieser Tage ein Zugführer des 102. Infanterie-Regiments, der während der Revolte in Prag auf die Aufforderung eines Offiziers, eine Ansammlung zu zerstreuen, erwiderte, der Offizier möge ihm den Auftrag in czechischer Sprache erteilen, wegen dieser Insubordination zu sechsjähriger Festungshaft verurtheilt.

Krakau, 22. Dezember. Der Ausstand der Bäckergehilfen, welcher sich auch auf Bodgortze und die Vororte von Krakau erstreckt, dauert noch immer fort. Die Bemühungen der Bäckermeister, sowie der Abgeordneten der Gewerbebehörde, die Bäcker vom Strike fern zu halten, blieben bis zur Stunde erfolglos. Der Magistrat ordnete für heute eine genaue sanitätspolizeiliche Revision sämtlicher hiesigen Bäckerlokale im Beisein der streikenden Bäckergehilfen an.

Krakau, 22. Dezember. Nach einer Rede des Abgeordneten Dassynski beschloffen die Bäckergehilfen im Ausstand auszuharren. Dieselben bedrohen diejenigen, welche die Arbeit aufnehmen wollen, mit Vopcott und schweren Strafen. Zwei Bäckerinnen in den Vororten Zwierzyniec und Bodgortze wurden von streikenden Überzogenen und die Gehilfen von der Arbeit gewaltiam zurückgehalten. Die Polizei arrestirte 17 Exzessiven. Es werden bereits Verhaftungen getroffen, um Brod, Schwarz- und Weißgebäck von auswärts zu beschaffen.

Berlin, 22. Dezember. Wie die „Post“ erzählt, fandte Kaiser Wilhelm gestern aus Bromberg ein überaus herzliches Beileidstelegramm an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe.

München, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Kaiser König Franz Joseph wird diesmal zu Weihnachten nicht hier eintreffen. Kronprinzessin Witwe Stephanie hat wegen einer leichten Erkrankung mit ihrer Tochter die Rückreise von Regensburg nach München angetreten.

Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat heute der Tochter des Prinzenregenten Luise, Prinzessin Therese, das Diplom als Ehrendoctor der Philosophie überreicht.

Köln, 22. Dezember. Die „Aöln. Ztg.“ meldet aus Dortmund: Auf der Jech „Kaiserstuhl II.“ wurden durch schlagende Wetter zwanzig Mann überrascht. Bisher wurden acht Tode und 7 Verlegte heraufbefördert.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Präsident der anglo-österreichischen Bank Guido Gilbgen hat seine Demission gegeben und zieht sich ins Privatleben zurück.

Berlin, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.51, Lombarden 33.70, Franzosen 141.75, Buschtiehrader —, Diskonto 199.—, Handelsgef. 173.75,

Deutsche 206.87, Dresdener 158.87, National 149.75, Laura 183.20, Bochumer 202.87, Gelsen 186.12, Harpener 189.87, Hiberna 205.62, Consolidation 288.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 96.70, 1899er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Rubel —, Italiener 94.60, Meridional 135.90, Mittelmeer 99.25, Gotthard 147.—, Schw. Central 138.10, Schw. Nordost 105.25, Jura Simplon 83.40, Raaber 55.50, Braunschweiger —, Edison —, Montan 135.12, Gr. Pferde 461.—, Hamburger Packet 112.—, Breslauer Diskont 121.—, Kanada —, Truff —, Ostpreußen 94.87.

Frankfurt, 22. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 296.87, Südbahnaktien —, Staatsbahn 231.25, 4proz. ungarische Goldrente 102.90, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

Hamburg, 22. Dezember. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 85.75, österreichische Kreditaktien 296.25, 1890er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 702.50, Südbahn 162.50, Italiener 94.40, 4proz. österreichische Goldrente 102.60, 4proz. ungarische Goldrente 103.10. — Fest.

Paris, 22. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.12, 3 1/2proz. Rente 106.90, Italiener 96.27, österreichische Bodentredit 1240.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.40, vierprozentige österreichische Goldrente 103.—, 4proz. ungar. Goldrente —, Ditomanbank 559.—, türkische Tabakaktien 313.50, Banque de Paris 890.—, österr. Länderbank 473.—, Alpine Montan 285.—, — Rubig.

London, 22. Dezember. Englische Conjols 112.75, Südbahn 7.25.

Berlin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per Dezember Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 37.40, per Dezember Rm. —.

Breslau, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.—, gelber Weizen loco 18.90, Roggen loco 14.70, Hafer loco 13.80, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Dezember 55.40, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Dezember 36.—, Mais per 100 Kilo 11.75.

Paris, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 29.50, per Januar 29.40, per erste vier Monate 29.10, per vier Monate vom März 28.60. — Roggen per Dezember 18.25, per Januar 18.50, per erste vier Monate 18.50, per vier Monate vom März 18.75. — Weizenmehl per Dezember 61.10, per Januar 61.40, per erste vier Monate 61.—, per vier Monate vom März 60.50. — Rüböl per Dezember 58.75, per Januar 57.10, per erste vier Monate 57.25, per vier Monate vom März 56.75. — Wein per Dezember 36.75, per vier Monate vom März 38.50. — Spiritus per Dezember 42.25, per vier Monate vom März 42.25. — Weizenflau, Roggen ruhig, Mehl flau, Rüböl und Weizen ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Kalt.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Aöln. Ztg.“ meldet aus Dortmund: Auf der Jech „Kaiserstuhl II.“ wurden durch schlagende Wetter zwanzig Mann überrascht. Bisher wurden acht Tode und 7 Verlegte heraufbefördert.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Präsident der anglo-österreichischen Bank Guido Gilbgen hat seine Demission gegeben und zieht sich ins Privatleben zurück.

Berlin, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.51, Lombarden 33.70, Franzosen 141.75, Buschtiehrader —, Diskonto 199.—, Handelsgef. 173.75,

Deutsche 206.87, Dresdener 158.87, National 149.75, Laura 183.20, Bochumer 202.87, Gelsen 186.12, Harpener 189.87, Hiberna 205.62, Consolidation 288.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 96.70, 1899er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Rubel —, Italiener 94.60, Meridional 135.90, Mittelmeer 99.25, Gotthard 147.—, Schw. Central 138.10, Schw. Nordost 105.25, Jura Simplon 83.40, Raaber 55.50, Braunschweiger —, Edison —, Montan 135.12, Gr. Pferde 461.—, Hamburger Packet 112.—, Breslauer Diskont 121.—, Kanada —, Truff —, Ostpreußen 94.87.

Frankfurt, 22. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 296.87, Südbahnaktien —, Staatsbahn 231.25, 4proz. ungarische Goldrente 102.90, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Fest.

Hamburg, 22. Dezember. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 85.75, österreichische Kreditaktien 296.25, 1890er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 702.50, Südbahn 162.50, Italiener 94.40, 4proz. österreichische Goldrente 102.60, 4proz. ungarische Goldrente 103.10. — Fest.

Paris, 22. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.12, 3 1/2proz. Rente 106.90, Italiener 96.27, österreichische Bodentredit 1240.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.40, vierprozentige österreichische Goldrente 103.—, 4proz. ungar. Goldrente —, Ditomanbank 559.—, türkische Tabakaktien 313.50, Banque de Paris 890.—, österr. Länderbank 473.—, Alpine Montan 285.—, — Rubig.

London, 22. Dezember. Englische Conjols 112.75, Südbahn 7.25.

Berlin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, per Dezember Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 37.40, per Dezember Rm. —.

Breslau, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.—, gelber Weizen loco 18.90, Roggen loco 14.70, Hafer loco 13.80, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Dezember 55.40, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Dezember 36.—, Mais per 100 Kilo 11.75.

Paris, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 29.50, per Januar 29.40, per erste vier Monate 29.10, per vier Monate vom März 28.60. — Roggen per Dezember 18.25, per Januar 18.50, per erste vier Monate 18.50, per vier Monate vom März 18.75. — Weizenmehl per Dezember 61.10, per Januar 61.40, per erste vier Monate 61.—, per vier Monate vom März 60.50. — Rüböl per Dezember 58.75, per Januar 57.10, per erste vier Monate 57.25, per vier Monate vom März 56.75. — Wein per Dezember 36.75, per vier Monate vom März 38.50. — Spiritus per Dezember 42.25, per vier Monate vom März 42.25. — Weizenflau, Roggen ruhig, Mehl flau, Rüböl und Weizen ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Kalt.

Neuhork, 22. Dezember. Mehl 3.95, Weizen per Dezember 99 1/2, per Januar 98 1/2, per Mai 93 1/2, Mais per Mai 34.50.

Chicago, 22. Dezember. Weizen per Mai 92 1/2, Mais per Mai 29 1/2.

Prag, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Kobzuder auf der Basis eines Judergehalts von 88 Prozent franko Kuffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 87 kr. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Kobzuder l. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 42 Pf., per Januar 9 M. 45 Pf., per Mai 9 M. 70 Pf. — Tendenz: Stetig.

Wiener Börse vom 22. Dezember. Die heutige Vorbörse eröffnete mit Rücksicht auf die Meldungen über das Scheitern der Kompromiß-Verhandlungen in Ungarn in ausgeprochen matter Tendenz. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like Oesterreichische Kreditaktien, Südbahnaktien, Staatsbahn, etc.

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like 1894er Lose, Bodentredit-Aktien, Oesterreichische Kreditaktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 350.12, ungarische Kreditaktien 377.50, Anglo-Bank 216, österreichisch-ungarische Staatsbahn 333.50, Lombarden 77.50, Elbethalbahn 259, Nordwestbahn 244.25, Rima-Murauer 244.50, Tabakaktien 146.50, Alpine 129.60, Wiener 58.60, Marknoten 58.97 per Kasse, 58.91 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Verlagsgesellschaft: Sigmund Brody. Für die Redaktionen verantwortlich: Der Geschäftsführer-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Table titled 'Bundeposter-Vorzugsliste' containing various financial instruments and their prices. Columns include instrument names and prices.

Table titled 'Verkehr's-Intern.' containing various financial instruments and their prices. Columns include instrument names and prices.

Table titled 'Valuten' and 'Devisen' containing exchange rates for various currencies. Columns include currency names and rates.

Table titled 'Liquidations-Kurse' containing liquidation rates for various companies and instruments. Columns include company names and rates.

Schlafrocke
fl. 6.50, rein Schafwolle, stets vorrätig bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 23.

Eigenes Fabrikat von Schaufeln, Turmgerüste und Rege, landwirthschaftliche Seile, waaren u. Wäscheleine aus weissem Hanf, Gesellschaftsspiele, Cistru Galoschen.
Seser Antal.
Centr. Depot der Spagat und Sanjtinier, Budapest, IV., (Kariskaserne) **Harlsgasse 12**
Preislisten event. Kostenvoranschläge für Turneinrichtungen gratis.

Viehwaagen
Brückenwaagen
Oszmal- und Balanzwaagen solid gebaut, Lieferfähigkeit
Brunner J. L. és Társa
Waagenfabrik u. Weichseifenfabrik Budapest, V., Váci körút 46.

Im Fluge durch die Welt.
Amerikanisches Prachtwerk.
Complet gebunden.
Preis fl. 6.50.

Für Palast **Neujahr**

1897/98.

1897. 1898.

Weihnachten

1897/98.

Kein schlechter Geruch
und stets angenehm athembare Luft in Schlaf-, Speise-, Kranken- u. Kinderzimmern, Klosets, Bureaux, bei Geburten u. Todesfällen etc. durch den selbstthätigen Apparat
„Longlife“
für Zimmerluftreinigung.
Das passendste **GESCHENK!**

Das 1000jähr. Ungarn
und die **Millenniums-Ausstellung.**
Nationales Prachtwerk.
Preis fl. 6.50.

Ungarn
während des **Millenniums.**
(Millenniums-Festlichkeiten.)
Prachtband. — Preis fl. 4.—.

Die Neue Welt.
Amerik. Prachtwerk.
Complet gebunden in Prachtband.
Preis fl. 6.50.

Das 1000jähr. Ungarn.
Illustr. Zeitschrift, 12 Hefte.
Complet mit Prachtmappe statt fl. 5.60 nur fl. 4.—.

Neujahr

Für Arm

Schönste, prachtvollste, billigste, vornehmste
Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenke.
Pracht-Albums ersten Ranges
von Director Julius Laurencic.
Bestellungen und Geldsendungen zu adressiren a. d. Administration: Budapest, Vigszinház-utca 3, I. St.
Bei Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung.
Alle fünf Prachtwerke zusammen sind für besonders ermässigten Preis erhältlich.

Einzig existirende Ausgaben!
Banderium-Album. — Eisernes Thor. — Die Wunder der Millenniums-Ausstellung.
Jedes nur fl. 1.—.

ad 977/1897. sz.

Versenytergyalási hirdetmény.

A nagyméltóságú földmívelésügyi m. kir. minister úrnak 1897. évi december 10-én kelt 70753/V-2 sz. rendeletével a Radna-baraczkai Maros szakasz szabályozásához szükséges mintegy 16166.82 m³ kőanyag termelése, szállítása és beépítése 4907.41 m² kőakat, valamint 6137.93 m³ földleásás és 624.23 m³ földfeltöltés készítése engedélyeztetvén, ezen munkák végrehajtásának biztosítása céljából 1897. évi december 29-én az aradi m. kir. folyammérnöki hivatal helyiségében (Arad, Rakóczy-utca 23. sz.) zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.
Az ajánlatok a hivatalnál megszerezhető ajánlati mintán teendők és egyidejűleg az ajánlatra vonatkozó köminták is (hat. i. nem a radnai kőbányák anyaga vétetnek igénybe) bemutatandók.
Az ajánlatok a kitűzött határnapon délelőtt 10 órakor nevezett folyammérnöki hivatal helyiségében hivatalosan fognak felbontatni, mely alkalommal ajánlattevők is jelen lehetnek.
Arad, 1897. évi december hó 15-én.
A m. kir. folyammérnöki hivatal.

Magere
erlangen schöne Figur u. harmonische, volle Körperformen, ohne der Gesundheit zu schaden.
durch **Dr. Victor & Co.**
Dr. Victor & Co. — 1 Dose fl. 8.—
zu beziehen bei:
Dr. Victor, Adler-Apothek
Lugos Nr. 160, Banat.

GRIES bei BOZEN
mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.
Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Billiger Möbel-Verkauf.

2 Chiffoniere, 1-thürig, polirt	fl. 30.—
2 Chiffoniere, 2-thürig, polirt	38.—
2 Betten, polirt	24.—
2 Betten, polirt	34.—
1 Nachtkästchen	8.—
1 Waschtisch, 1-thürig, polirt	10.—
1 Waschtisch, 2-thürig, polirt	14.—
1 Umlegisch	12.—
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Marmorplatte	130.—
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Schublade und Marmorplatte	140.—
1 Kredenz, 4-thürig, mit Marmorplatte	45.—
1 Kredenz, 4-thürig, mit 4 Nischen, mit Marmorpl.	56.—
1 Trumeaux mit Marmor und Spiegel	38.—
1 Speisetisch mit 4 Einlsgsbretter	18.—
1 Tisch, massiv Nussholz, matt	16.—
1 Speisesessel, altdeutsch	4.—
1 Kanapé, 4 Fauteuils, Crep oder Bourette	60.—
1 Kanapé, 4 Fauteuils, Seide	85.—
1 Kanapé, 4 Fauteuils, Peluche	95.—
1 Salonisch	10.—
1 Consol und Spiegel mit Marmor	26.—
1 Speiseivan mit hoher Lehne	45.—
1 Sessel, echtes Leder	6.50
1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fächern Aufsatz	16.—

Reiche Auswahl von Möbeln in einfacher und modernster Ausführung
erhältlich bei:
Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer
Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, I. St.;
Ecke Sas-utca.

Waiznergasse = 27 =

Beste Bezugsquelle
bei Einfäufen von Geschenken, Geirathausstattungen, Hoteleinrichtungen etc. etc.

F. WADLSTEINER, Budapest, Váci-utca 27.
Alleinige Niederlage von

Christoffe & Cie. in Paris.
Christoffe-Silber, besser und dauerhafter wie echt Silber, weil aus ganz hartem weissen Metall, schwerst verfilbert, in elegantesten Fagons ausgeführt.

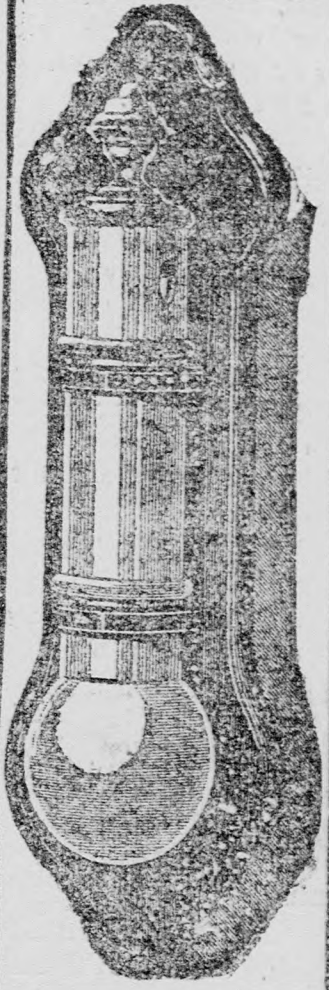
Neu: Echt sächsisches Porzellan
von Carl Thieme in Dresden (Potschappel).

Grosse Auswahl in Vasen, Jardinières, Aufsätze Fruchtschalen (Körbe), Étagères, Figuren und Gruppen, Lampen, Bonbonnières u. s. w.

Niederlage der
C^o des Cristallieres de Baccarat, Paris.
Grosse Auswahl in Krystall-Tafel-Service und allen **Lu^{us}-Glasartikeln.**
Verkauf zu Fabrikpreisen. Preisreueant und Kostenüberschläge gratis und franko.

Waiznergasse = 27 =

Kein schlechter Geruch
und stets angenehm athembare Luft in Schlaf-, Speise-, Kranken- u. Kinderzimmern, Klosets, Bureaux, bei Geburten u. Todesfällen etc. durch den selbstthätigen Apparat
„Longlife“
für Zimmerluftreinigung.
Das passendste **GESCHENK!**



K. u. k. Patent.
Der **„Longlife“**
Zimmerluftreinigungs-Apparat wird von den hervorragendsten Aerzten benutzt und empfohlen und kostet per Stück komplet mit weisser oder dunkler Röhre **3 fl. 50 kr.**

Der **„Longlife“**
Apparat ist zu haben bei:
Joseph v. Török, Apotheker, VI., Király-utca;
Ferdinand Berada, IV., Kossuth Lajos-u.;
Karl Detsinyi, Badgasse 10;
Martin Fodor, Király-utca 41;
Koller Testvérek gyógyszerháza „A nagy Kristófoz“;
Neoschil Alajos, Váci-utca 27;
Bárkány & Hausner, königliche Hoflieferanten, Dorotheagasse 6;
Petrovits Miklós, Bécsi-utca 2;
Dr. Alexander Rosenberg, „Stern-Apothek“, Kerespesstr. 43;
Theodor Kertész, Christophplatz u. in allen besseren Apotheken u. Droguerien Ungarns.

Fabriks-Niederlage:
Wien, VII., Burggasse 10
(vormals Gumpendorferstrasse 34.)

Erst
Aus
in die D
und auf
das Hau
die Reih
äußerst
nur Ber
fanfte G
schäftlic
Sigung
draußen
Kompron
nächsten
In
Abgeord
deni Ba
den Stan
oppositio
Linke er
schen S
hatten,
fidenten
Bänffy
Vorlage
Zusgleich
den Zwe
weg aus
die Reg
reichliche
welche
verhinde
bei uns
welche d
Apparat
er sich i
I p p o
ber obfä
Ein gro
Sinke ün
ten, den
Oesterre
so lange
und mö
die Reg
antrag
weil die
des selb
hin bere
auch au
wollten
shaten f
N
langanht
rufen i
Ludwig
denten
das Da
hätte.
einer g
der Red
aufgen
setzung
G
wurde
schlüssig
wegen
Sigung
mit H
forum
über M
tag wo
nicht
8 Uhr.
um 10
Sigung
ordnung
General
warnte
die gefe
Kompro
die Una
Einhalt
weihen
Standp
stellt je
hält das
für gefä
jelt. Ab
vitalster
würde.
einen R

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Provisoriumsdebatte.

Seute griff Ministerpräsident Baron Bányffy in die Debatte über die Provisoriumsvorlage ein, und auf seine Rede konzentrierte sich selbstverständlich das Hauptinteresse. Ehe aber der Kabinetschef an die Reihe kam, entwickelten zwei Mitglieder der äußersten Linken ihre Ansichten, welche zu hören nur Wenige begierig waren. Während also der sanfte Graf Benyovszky und der leidenschaftlichere Meskó die größere Hälfte der Sitzung durchsprachen, plauderten die Abgeordneten draußen in den Couloirs über die gescheiterten Kompromißverhandlungen und die Chancen der nächsten Zukunft.

Um halb 1 Uhr Nachmittags strömten alle Abgeordneten in den Saal, denn Ministerpräsident Baron Bányffy hatte sich erhoben, um den Standpunkt der Regierung darzulegen und auf die oppositionellen Angriffe zu antworten. Die äußerste Linke empfing den Ministerpräsidenten mit höhnlichen Hochrufen, welche aber nur den Effekt hatten, daß die liberale Partei dem Ministerpräsidenten desto wärmere Ovationen bereitzete. Baron Bányffy führte in halbständiger Rede aus, daß die Vorlage nicht nur keine Verletzung des 1867er Ausgleichsgesetzes involviere, sondern im Gegentheil den Zweck habe, einen verfassungsmäßigen Ausweg aus einer Lage zu schaffen, an welcher nicht die Regierung, sondern die Minorität im österreichischen Abgeordnetenhanse die Schuld trage, welche die Schaffung eines Provisoriumsgesetzes verhindert hat. Redner warnte davor, daß auch bei uns solche Zustände herbeigezwungen werden, welche die normale Funktion des parlamentarischen Apparats hemmen würden. In dieser Hinsicht schloß er sich vollständig den Ausführungen des Grafen Apponyi an, dessen patriotische Haltung in der oberschwebenden Frage er rückhaltlos anerkannte. Ein großes Entrüstungsgeschrei erhob die äußerste Linke über den Ausspruch des Ministerpräsidenten, demzufolge die Majorität das Verhältnis zu Oesterreich nicht lösen, sondern eher festigen wolle, so lange dies im Interesse des Landes gelegen und möglich sei. Die Versicherung Bányffy's, daß die Regierung umso bereitwilliger den Beschlußantrag des Abgeordneten Cseyedy acceptire, weil die Daten, welche zur eventuellen Stabilisierung des selbstständigen Zollgebietes nötig sind, ohnehin bereits gesammelt seien, machte wohl sichtlich auch auf der Linken einen Eindruck, aber sie wollten einmal nicht beruhigt sein und darum thaten sie auch ferner sehr empört.

Nachdem nämlich der Ministerpräsident unter langanhaltenden Othens der Rechten und Hochrufen der äußersten Linken geendet, erhob sich Ludwig Nagy, um gegen den Ministerpräsidenten mit einer Rede zu reden, als ob derselbe das Vaterland definitiv an Oesterreich verkauft hätte. Dies veranlaßte den Baron Bányffy zu einer gelungenen reaktivierenden Replik, die von der Rechten mit erneuerten Beifallsstundgebungen aufgenommen wurde. Sodann wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben.

Ehe die Sitzung geschlossen werden konnte, wurde man über die kurze Weihnachtspause schlüssig. Meskó beantragte, man möge wegen der Weihnachtsfeier auch Montag keine Sitzung halten. Baron Bányffy wollte dies mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Provisoriumsvorlage nicht zugeben. Schließlich wurde über Antrag Hentaller's beschlossen, Montag wohl Sitzung zu halten, aber ausnahmsweise nicht Vormittags, sondern Abends von 4 bis 8 Uhr.

Präsident Oester Eözlághi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Belegung der Einkläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Generaldebatte über

Die neue Provisoriumsvorlage.

Der erste Redner Graf Alexander Benyovszky warnte davor, daß das Haus in den Ausgleichsfragen die gesetzliche Basis verlasse. Redner wäre auch für ein Kompromiß, er würde ein solches warm begrüßen, denn die Unabhängigkeitspartei verlange ja bloß die strenge Einhaltung der Gesetze, von welchen die Regierung abweichen will. Wenn die Regierung auch den gesetzlichen Standpunkt einnehmen wird, so wird der Friede hergestellt sein. (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Man hält das selbstständige Zollgebiet bloß aus dem Grunde für gefährlich, weil man es mit dem Zollkrieg verwechselt. Aber den Zollkrieg will ja Niemand, da er mit den vitalsten Interessen beider Staaten in Widerspruch stehen würde. Redner hält es für eine juristische Unmöglichkeit, einen Vertrag einseitig zu verlängern. Selbst wenn wir

dies thun wollten, würden wir es nicht können, da sich Oesterreich gegen den Ausgleich sträubt. Unter solchen Umständen gibt es nur einen Ausweg — das selbstständige Zollgebiet. Redner unterstützt den Beschlußantrag Kossuth's. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ladislav Meskó erklärte, seine Partei würde es für ein Verbrechen halten, die sich darbietende Gelegenheit zur Stabilisierung des selbstständigen Zollgebietes nicht zu ergreifen. Die Regierung und ihre Partei sagen: Nicht heute, aber morgen. Und sie werden sicherlich immer so reden. Die Unabhängigkeitspartei kann sich aber auf solche ewige Aufschübe nicht einlassen. Was immer auch geschehen möge, die Verantwortung werde die Regierung treffen. Die Opposition sei nicht so naiv, der Regierung aus der Klemme zu helfen. Wenn ein Gegner durch die eigene Ungeschicklichkeit in Bedrängniß gerathen ist, kann er von dem anderen Gegner keine Schonung erwarten. Der Antrag Cseyedi's sei eigentlich eine große Anklage gegen die Regierung; denn die gebotenen Daten hätten längst gesammelt werden müssen. Redners Partei strebt die wirtschaftliche und politische Separation Ungarns an und ist überzeugt, das Groß der Nation hinter sich zu haben. (Bewegung und Widerspruch rechts.) Er nimmt den Kossuth'schen Beschlußantrag an. (Stenuse auf der äußersten Linken.)

Nach einer Pause von 5 Minuten nahm das Wort Ministerpräsident Baron Bányffy.

Geehrtes Haus! (Stürmische Hochrufe äußerlich und Stenuse rechts.) Der Abgeordnete Franz Kossuth (Lebhafte Stenuse auf der äußersten Linken. Hoch rechts) hat gleich zu Beginn seiner Rede in dieser Debatte seinen Antrag vorgelesen. Ich erkläre also auch gleich zu Beginn, daß ich seinen Beschlußantrag nicht annehme, nicht annehmen kann. (Rufe auf der äußersten Linken: Hoch! Hoch! Zustimmung rechts.) Und zwar weil derselbe erhebt mit dem Standpunkt, ich könnte sagen, mit der politischen Stellung der Regierung in Widerspruch steht, aber auch nicht die Möglichkeit zur praktischen Durchführung bietet. (So ist's! rechts.) Denn der Abgeordnete Kossuth will, indem er den in Verhandlung befindlichen Gesetzentwurf ablehnt, zugleich der Regierung die Weisung ertheilen, daß sie dem Hause Gesetzentwürfe unterbreite, welche die Regelung der in Rede stehenden Fragen zum Gegenstand haben, und zwar so, daß die Gesetzentwürfe bis 31. Dezember 1898 Gesetzeskraft erlangen. Was würde aber dann vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 geschehen? (So ist's! rechts.) Was wäre die Lage, wenn wir auf Grund dieses Beschlußantrages im Jahre 1898 vorgehen wollten, für welches Jahr man doch auch sorgen muß. (Zustimmung rechts.) Wenn es keinen anderen Gegenstand zwischen uns geben würde, so könnte ich den Beschlußantrag schon deshalb nicht annehmen, weil ich in ihm nicht die Möglichkeit sehe, für die Dauer des nächsten Jahres irgendwelche Lösung in irgendwelcher Form herbeizuführen.

Ich will auch gleich erklären, daß ich den Beschlußantrag des Abgeordneten Cseyedy annehme. (Zustimmung rechts.) Obgleich die Regierung auf dem Standpunkt steht, daß das Land auf Grund des im G. L. XII: 1867 zugesicherten Rechtes ein unbedingtes Recht darauf hat, das selbstständige Zollgebiet zu errichten, sobald es dies im Interesse des Landes für notwendig halten wird, so stellt sich die Regierung dies derzeit doch nicht zum Ziele (Heiterkeit auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts), denn sie hält es für unannehmlich, den Ausgleich mit Oesterreich zustande zu bringen, sofern dies mit Beachtung der Interessen des Landes möglich ist. Die Regierung hält aber auch jene Eventualität nicht für ausgeschlossen, daß sie es, wenn kein Ungarns Interessen entsprechender Ausgleich zustande kommen kann, für nötig halten wird, Studien zu pflegen, zu veröffentlichen und zu verhandeln. (Zustimmung rechts.)

Emerich Hódosy: Später!

Ministerpräsident Baron Bányffy: Die Studien sind bereits gepflogen, ihre Zusammenstellung ist mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden und auch der Veröffentlichung dieser Studien und ihrer Verhandlung in einer Enquete stehen keine Schwierigkeiten im Wege. Denn die Verhältnisse können sich gestalten — dies ist kein Zweifel, sondern eine Möglichkeit —, daß es im Interesse des Landes liegen wird, hinsichtlich des selbstständigen Zollgebietes Verfügungen zu treffen und daß hierzu Daten nötig sein werden.

Der Abgeordnete Kossuth klagt wegen der ganzen Frage die Regierung an und will sie dafür verantwortlich machen, daß diese Lage eingetreten.

Wéla Kubik: Er hat Recht!

Ministerpräsident Baron Bányffy: Ich glaube, er hat nicht Recht; wenigstens nicht aus dem Gesichtspunkte derjenigen, welche den Ausgleich, wenn dies möglich und mit Wahrung der Interessen des Landes möglich, zustande bringen wollen.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die Regierung hat dennoch am Schluß des vorigen Jahres, um sich den künftigen Gestaltungen gegenüber die freie Hand zu sichern, das Zoll- und Handelsbündniß gekündigt, aber im Interesse des Abschlusses eines neuen Bündnisses die Verhandlungen eingeleitet. Es ist hier nicht am Platze, auf das Material dieser Verhandlungen detaillirt einzugehen; doch glaube ich, so viel sagen zu können, daß gerade deshalb, weil jene Vereinbarungen für die Interessen des Landes nicht nachtheilig sind, man sie nicht per se aufheben und dem Hause vorlegen könnte; denn nachdem die ungarische Regierung die Wünsche der österreichischen Regierung nicht befriedigen konnte, lag es im Interesse des Landes, daß sie so, wie es von der anderen Seite gefordert wurde, dem Hause nicht vorgelegt werden. In Folge dessen legten wir das einjährige Provisorium vor, welches den Status quo aufrecht erhält. Dasselbe wurde vom Hause angenommen.

Die Regierung stellte sich auf den strengsten konstitutionellen Standpunkt, als sie damals erklärte, sie halte es nicht für möglich, daß dieser

Gesetzentwurf in Oesterreich auf Grund des s. 14 vollzogen werde. Ein wenig Coullance, eine etwas laze Auffassung in dieser Frage hätte vielleicht dem ganzen heutigen Zustande vorgebeugt. Ich denke, die Regierung kann nicht gerade deshalb beschuldigt werden, weil sie sich streng an die verfassungsmäßigen Bedingungen hielt. Ein Gesetz, das diesen unseren Verhältnissen vollkommen entspricht, ist in Oesterreich deshalb nicht zustande gekommen, weil dort die Wirksamkeit der parlamentarischen Maschine ins Stocken geriet. Wenn man aber sagt, daß man sich drüber nicht zum Provisorium verbeugen wollte, so kann es in unzweifelhafter Weise bewiesen werden, daß man es drüber wohl wollte, und daß nur der Kampf einer Minorität mit den Waffen, die nach meiner Ansicht zum Ruin des Parlamentarismus führen (Lebhafte Zustimmung rechts), es hervorgerufen hat, daß dieses Gesetz in Oesterreich nicht zustande kommen konnte. Unter solchen Umständen hat es die Regierung nicht für zulässig erachtet, daß das Provisorium in Oesterreich auf Grund des s. 14 vollzogen werde und habe sie es für ihre Pflicht gehalten, hinsichtlich der Geltendmachung des selbstständigen Verfügungsrechtes dem Hause einen Vorschlag zu erstatten.

Die Basis der Vorlage.

Der vorliegende Entwurf steht auf der Basis, daß die Majorität es für gut und notwendig hält, das Verhältnis mit Oesterreich aufrecht zu erhalten, und da in Oesterreich nur mechanische Schwierigkeiten die Geltendmachung des Willens der Majorität hindern, will sie Vorschläge treffen für den Fall, daß in Oesterreich in regulärer Weise und unter berechtigten Modalitäten dieselben Beschlüsse erbracht werden und die Majorität aufrecht erhalten wird. Wir wollen jede Forderung, jede Schwächung des Dualismus unmöglich machen und glauben dabei der Zustimmung der großen Mehrheit des Landes zu begegnen. (So ist's! Wahr ist's! rechts), glauben, daß die große Mehrheit des Landes... (Rufe links: Eine solche Mehrheit!) Wo die Mehrheit ist, das kann man diskutieren, aber nicht in Zweifel ziehen. (So ist's! rechts. Heiterkeit äußerlich.) Wenn wir den Standpunkt der Majorität billigen und verteidigen, dann sind wir nicht zu tadeln, sondern vielleicht zu loben. (Heiterkeit links und auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts), mit diesem Gesetzentwurf (Lärm; Hört! Hört! Präsident lautet) wollen wir Verwicklungen verhindern, deren Schädlichkeit wir uns vielleicht gar nicht vorstellen können und deren Konsequenzen — es steht zu befürchten, sehr zu befürchten — (Heiterkeit auf der äußersten Linken) auch jener Theil des Landes tadeln und verurtheilen wird, der heute sagt, daß nicht wir die Majorität vertreten. (Sehr wahr! So ist's! rechts.)

Ich denke, daß wir mit diesem Gesetzentwurf weder die Gesetze des Landes noch die Rechte des Landes verletzen, noch aber eines staatsrechtlichen Gravamins uns schuldig machen. (So ist's! rechts.) Ich denke, daß es meinerseits ganz überflüssig ist, zu versuchen, das vom Grafen Albert Apponyi Gesagte nachzusprechen. (Große Heiterkeit links und äußerlich. Hört! Hört! rechts.) Er hat Alles viel präziser, viel korrekter und klarer gesagt, als daß dies noch einer Ergänzung bedürfen sollte. Graf Albert Apponyi hat seit einer langen Reihe von Jahren und namentlich seitdem ich so glücklich bin, Ministerpräsident sein zu können (Heiterkeit links und äußerlich; langanhaltende lebhafte Stenuse rechts. Lärm äußerlich. Präsident lautet) keinen einzigen Anlaß verstreuen lassen, dieser Regierung gegenüber die schärfste Kritik zu üben, ja, er behielt sich das Recht vor, gegebenen Falles auf's Neue mit ihr abzurechnen (Bewegung äußerlich), und wenn er diesem Gesetzentwurf gegenüber weder dessen Nothwendigkeit, noch dessen Korrektheit aus dem staatsrechtlichen Gesichtspunkte bestritt, ja im Gegentheil aus dem Gesichtspunkte des Staatsrechts und der Nothwendigkeit dessen Unterbreitung für richtig hält und dessen Annahme seinerseits verkündet, dann glaube ich, kann, wenn auch ich mir keine staatsrechtlichen Erwörterungen zu eigen mache (Lärm äußerlich. Hört! Hört!) aus diesem Gesichtspunkte der Regierung überhaupt kein Vorwurf gemacht werden. (So ist's! So ist's! rechts. Bewegung äußerlich.) Wenn Graf Albert Apponyi Parteigegensätze (Hört! Hört!), prinzipielle Gegensätze, vielleicht auch persönliche Gegensätze beiseite lassend, sagt: mit Rücksicht auf das hohe Interesse des Landes, muß dieser Gesetzentwurf angenommen werden. (So ist's! So ist's! rechts), dann hat gewiß die Regierung durch die Vorlage dieses Gesetzentwurfes keine Schuld auf sich geladen. (So ist's! So ist's! rechts.) Mit Rücksicht hierauf sehe ich kein Motiv dafür, gegen das Gesetzwesen dieses Entwurfes eine so großangelegte Aktion einzuleiten, wie dies in Aussicht gestellt wurde. (So ist's! So ist's! rechts. Lärm äußerlich.)

Die Konsequenzen der Obstruktion.

Sie können die Regierung und auch den Gesetzentwurf selbst kritisiren, ihn eventuell ablehnen, ich glaube jedoch, daß es nicht im Interesse des Staates liegt, eine solche Lage zu schaffen, für welche es sehr schwer ist, die Verantwortung zu übernehmen und welche solche Konsequenzen herbeiführen würden, welche vielleicht am allerwenigsten in Ihrem Interesse liegen, die Sie sich immer auf die Forderungen der Verfassung zu berufen für gewöhnlich halten. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken.) Sie werden eventuell mit jenen Waffen, mit welchen man in Oesterreich das Funktioniren des parlamentarischen Mechanismus vereitelt hat... (Großer Lärm auf der äußersten Linken. Rufe: Wen verdächtigen Sie?)

Präsident (lautet): Ich bitte die Herren Abgeordneten, den Redner ruhig anhören und nicht stören zu wollen.

Julius Jusch: Wen verdächtigt er? (So ist's!) auf der äußersten Linken. Rufe: Wen verdächtigt er?

Präsident: Ich bitte den Herrn Abgeordneten den Redner nicht zu stören.

Kein schlechter Geruch... Longlife... Zimmerluftreinigung... Das passendste GESCHENK!... u. k. Patent. Der Longlife... Der Longlife... Der Longlife...

Ministerpräsident Baron Vánffy: Sie werden mit diesen Waffen möglicherweise auch hier im Hause verhindern, daß die in Verhandlung befindliche Vorlage Gesetzeskraft erlange. Seien Sie überzeugt, daß die Regierung die Wichtigkeit und die Schwierigkeit dieser Lage einsehen und ihr Rechnung trägt. Ich bin nicht in der Lage, oder halte es nicht für notwendig, mich über die für diesen Fall zu treffenden Verfügungen zu äußern, ich kann jedoch das geehrte Haus versichern, daß die Regierung — selbst wenn Sie hier im Hause das Funktionieren des parlamentarischen Mechanismus verhindern — mit Rücksicht auf die ernste Lage im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit es nicht unterlassen wird, ihre Pflicht zu erfüllen, und im Interesse des Landes zur Wahrung der materiellen und politischen Interessen Alles zu thun (Großer Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken), was möglich ist, daß die Majorität des Landes die Verantwortung unter allen Umständen zu übernehmen im Stande sei. Mit Rücksicht auf diesen Fall liegt es mir fern, in jene Details einzugehen zu wollen, welche sich auf die volkswirtschaftliche Seite dieser Frage beziehen. Graf Apponyi hat ganz Recht gehabt, als er sagte, daß es nicht zweckmäßig sei, sich auch auf diese Fragen zu erstrecken. Wenn Einzelne hiervon abgesehen sind, so bleibe ich dennoch auf der Basis stehen, deren Resultat es war, daß dieser Entwurf jetzt auf dem Tisch des Hauses liegt. Mit Rücksicht hierauf muß dieser so angenommen und gefastet werden, wie man das Land am besten zu sichern glaubt, damit neben der materiellen Sicherung auch die Verfassung des Landes keine staatsrechtliche Verletzung erfahre. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm und Widerstand auf der äußersten Linken.) Da in diesem Gesetzentwurf sowohl die eine, wie auch die andere Garantie niedergelegt erscheint, kann ich nichts Anderes thun, als das geehrte Haus zu ersuchen, die Vorlage im Allgemeinen anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung links. Großer Lärm und Bewegung äußerlich.)

Denn ich erkenne es an, daß wir, nachdem das Zoll- und Handelsbündnis mit Oesterreich gekündigt ist, vom 1. Januar 1898 ab auf dem prinzipiellen Standpunkt des besonderen Zollgebietes stehen. Dieser Entwurf geht von diesem Standpunkt aus (Zustimmung rechts), er schließt jedoch die Möglichkeit eines neuen Zoll- und Handelsbündnisses nicht aus, ebensowenig wie die Errichtung eines besonderen Zollgebietes, je nachdem es die Interessen des Landes gebietet. (Lebhafte Zustimmung rechts, Bewegung äußerlich.) Wollen Sie nicht einen Zustand schaffen, aus welchem einen Ausweg zu suchen, sehr schwierig wäre. Denn wie der Abgeordnete Meszöffy gestern mit jugendlichem Gemüth und vielleicht weniger Erfahrung (Rufe auf der äußersten Linken: Aber mit umso größerer Wahrscheinlichkeit!), möchte auch ich mich auf den Gesichtspunkt dieser Zeit berufen, der beruht darauf, daß in Folge der verkindeten, aber im Hause noch nicht ausgesprochenen Aktion eventuell die Verfassung in ihren Grundlagen erschüttert wird. (So ist's! rechts. Stürmischer Widerspruch auf der äußersten Linken.) Ich fürchte, daß, wenn dieser Kampf nicht so fortbauert, er dies berichten wird müssen. Gott verhöte es. (Zustimmung rechts. Stürmischer Widerspruch und Unruhe auf der äußersten Linken.) Eine geschichtliche Vergangenheit, die pragmatische Sanction und die Bestimmungen des G. A. XII: 1867 verbinden uns mit Oesterreich. Nicht zufällig, sondern in natürlicher Weise ist dieses Verhältnis zustande gekommen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Bestimmungen jenes Gesetzes haben solche Theile, welche unbedingt bindend sind und solche, welche selbstständig erledigt werden können; allein es liegt keinesfalls in unserem Interesse, daß wir hier, wo nicht der Wille der Majorität, nicht die allgemeine öffentliche Meinung, sondern der Wille einer Minorität das Funktionieren der Staatsmaschine hindert, dies jener anderen Partei gegenüber bewußt ausnützen, mit der zu leben in unserem Interesse liegt und mit welcher das Verhältnis nicht zu lösen, sondern fester zu knüpfen unser Interesse uns gebietet. (Lebhafte Zustimmung und Ehrenzute rechts. Stürmischer Widerspruch, Unruhe und großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Nikolaus Bartha: Was will das sein? (Großer Lärm.)

Julius Juth: Wenigstens kennen wir das Ziel! (Großer Lärm und Bewegung.)

Koloman Thaly: Das Gesamtreich ist da! Die Zeit der Kolonies ist gekommen. (Sehr wahr! So ist's! auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts.)

Ministerpräsident Baron Desider Vánffy: All dies sind die Gründe... (Großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Präsident (läutet): Ich bitte um Ruhe. Ich werde die Herren Abgeordneten nunmehr beim Namen nennen.

Ministerpräsident Baron Desider Vánffy (fortfahrend): ... aus welchen ich das geehrte Haus bitte, es möge den Gesetzentwurf annehmen, den Beschlußantrag des Abgeordneten Kossuth ablehnen, den des Abgeordneten Engel aber acceptiren. (Lebhafte Zustimmung und Ehrenzute rechts. Rufe auf der äußersten Linken: Hoch! Hoch! Langanhaltender großer Lärm.)

Ludwig Day, der nun das Wort nahm, polemisierte mit Baron Vánffy. Er hofft, es werde bald jemand im Hause des Ministerpräsidenten sitzen, der sich nicht erklären werde zu sagen, daß es im Interesse Ungarns liege, unser Verhältnis zu Oesterreich je enger zu knüpfen... (Lärm auf der äußersten Linken.)

Julius Juth: So haben Bach und Schmerling gesprochen!

Ludwig Day: ... und der nicht so unpatriotisch sein werde wie Baron Vánffy, welcher nicht einmal an der Leichenfeier Kossuth's theilgenommen hat. Baron Vánffy stehe nur im Dienste Wiens, welches unsere Angelegenheiten so sehr beeinflusst, daß ohne die Zustimmung Wiens nichts bei uns geschehen kann. Nicht einmal Lusthand hätte es gewagt, so zu sprechen wie Vánffy. Redner geht sodann auf den eigentlichen Gegenstand seiner Rede über und erklärt, jeder Ungar müsse im Interesse der Selbstständigkeit des Landes unbedingt

für das selbstständige Zollgebiet eintreten. Deshalb unterstützt Redner den Beschlußantrag Kossuth's.

Ministerpräsident Baron Desider Vánffy: (Hört! Hört!) Wollen Sie mir gestatten, noch einige Worte zur Frage zu sprechen. Gegen das Ende meiner Rede (Rufe auf der äußersten Linken: Uha! Hört! Hört!) sprach ich von Zusammengehörigkeit und dies hat, wie ich bemerkte, bei Manchen großes Mißfallen erregt. Koloman Thaly: Mit Recht! (Lärm. Hört! Hört!)

Ministerpräsident Baron Desider Vánffy: Der Abgeordnete Day hat sich sofort damit beschäftigt und mich heftig angegriffen. Ich ließ mir — ohne Korrektur, ich rührte nicht daran — die aus dem Stenogramm übertragenen geschriebenen Blätter vorlegen und gestehe, daß ich nicht verstehe, wo Sie ein Gravamen finden oder suchen. Ich habe gesagt, daß der G. A. XII: 1867 Bestimmungen enthält, welche unter allen Umständen bindend sind, aber auch solche, bezüglich welcher das Land so beschließt, wie es dies für gut befindet. Ich habe dann weiter gesagt, daß es nicht in unserem Interesse liege, dies der anderen Partei gegenüber zielbewußt auszunützen, mit der zu leben es in unserem Interesse liegt und mit welcher das Verhältnis nicht zu lösen, sondern fester zu knüpfen unser Interesse uns gebietet. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung und großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Ist es denn möglich, daß dieser Ausdruck „fester zu knüpfen“ den Herrn Abgeordneten mißliebiger ist? Er ist vielleicht stilistisch nicht besonders schön, da ich aber im Zoll- und Handelsverträge die Sicherung der wirtschaftlichen Interessen Ungarns suche, so strebe ich dieses festzuknüpfen wirklich an. Die Herren Abgeordneten sind der Meinung, daß das selbstständige Zollgebiet wirtschaftliche Vortheile bietet. Ich sage nicht, daß diese ihre Ansicht nicht berechtigt ist und so ist denn auch ihr gegen diese festere Zusammengehörigkeit gerichteter Einwand berechtigt; ich aber, der ich Ungarns kommerzielle und wirtschaftliche Interessen durch die Gemeinamkeit besser gesichert sehe, war berechtigt, den Ausdruck „festere Zusammengehörigkeit“ zu gebrauchen. (Zustimmung rechts.) Es ist dies also in keinem Falle eine staatsrechtliche Verletzung, keineswegs eine Sache, wegen deren man sich aus staatsrechtlichem Gesichtspunkte angreifen kann; und weil dieser Angriff nicht berechtigt ist, verliert auch der ganze erste Theil der Rede des Abgeordneten Ludwig Day jede Rechtsbasis. Ich erinnere mich, daß zu jener Zeit, da ich zum ersten Male Mitglied und Präsident dieses Hauses war, demselben eine achtenswerthe Greisengestalt — der Abgeordnete Szanabó — angehörte, welcher so oft solche Verhandlungen zur Sprache kamen, immer von Oesterreich-Wien redete. Ich kann dem geehrten Hause die Versicherung geben, daß Ungarns Regierung nichts in dem Dienste von Wien thut; ich kann dem Herrn Abgeordneten die Versicherung geben, daß Ungarns Regierung von nichts Anderem als von den Interessen Ungarns und des Königs geleitet ist. (Lebhafte Zustimmung rechts. Bewegung auf der äußersten Linken); ich kann dem Herrn Abgeordneten die Versicherung geben, daß ich bei jeder meiner Handlungen, die ich in politischem Kreise vollziehe, bei meinem Vorgehen nur stets vor Augen halte, daß ich als Minister des Königs die Interessen des Königs und des Vaterlandes vertritt. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm auf der äußersten Linken); in all meinen Handlungen halte ich nur ihren Dienst vor Augen. Die geehrten Herren Abgeordneten können dies kritisiren oder unrichtig bezeichnen, allein mein Gewissen ist rein, daß ich in amtlicher Eigenschaft niemand Anderem als meinem König und meinem Vaterlande gebietet habe. (Lebhafte Zustimmung und Ehrenzute rechts. Große Bewegung auf der äußersten Linken.)

Hier wurde die Debatte abgebrochen und die Motivirung einer Interpellation Anton Mócsy's auf morgen verschoben. Sodann nahm zur Tagesordnung das Wort Anton Mócsy. Er bat, daß das Haus mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage nicht nur am Freitag, Samstag und Sonntag, sondern auch am Montag keine Sitzung halten solle, da die Abgeordneten auch zur Rückreise Zeit brauchen.

Ministerpräsident Baron Vánffy erklärt sich mit dem ersten Theile des Vorschlages Mócsy's einverstanden und willigt ein, daß das Haus am Freitag, Samstag und Sonntag keine Sitzung halten möge. Dem Vorschlage Mócsy's, auch am Montag keine Sitzung zu halten, kann sich jedoch der Ministerpräsident mit Rücksicht auf den dringenden Charakter der in Verhandlung befindlichen Vorlage nicht anschließen. Ludwig Pentaller schlägt nun vor, daß das Haus am Montag wohl eine Sitzung halten möge, aber erst Nachmittags von 4 bis 8 Uhr. (Zustimmung.) Der Vorschlag Pentaller's wurde auch angenommen.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Aus den Delegationen.

— Schlusssitzungen. —

Heute hielten in Wien beide Delegationen ihre Schlusssitzungen, in welchen der bekannnten Zwangslage entsprechend über die Bedeutung der gemeinsamen Kosten ganz anders formulirte Beschlüsse gefaßt wurden als in früheren Jahren, weil derzeit weder bezüglich der Quote, noch hinsichtlich der Verwendung der Zolleinkünfte gesetzliche Verfügungen für das nächste Jahr bestehen. Die Beschlüsse gehen einfach vom Status quo aus in der Voraussetzung, daß derselbe im nächsten Jahre aufrecht bleiben wird. In der österreichischen Delegation kam es zu einer längeren Diskussion, in welcher die deutsch-oppositionellen Delegirten ihre bekannnten Beschwerden

vorbrachten, auf welche dann die slavischen Delegirten replizirten. Die Resolutionen selbst wurden aber auch hier einstimmig angenommen. Hiemit haben die Delegationen, welche heuer wegen der inneren Schwierigkeiten der beiden Staaten wenig Interesse hervorriefen, ihre Aufgabe beendet.

I. Ungarische Delegation.

Die ungarische Delegation hielt bereits um 9 Uhr Vormittags eine Sitzung, welcher außer den gemeinsamen Ministern und ihren Ressortbeamten auch der ungarische Finanzminister Lukács anwohnte.

Präsident Graf Julius Szapary widmete dem dahingeshiedenen Marine-Oberkommandanten Admiral Freiherrn v. Sterned einen in warmen Worten gehaltenen Nachruf. Was der dahingeshiedene Admiral, sagte er u. A., im Interesse der Marine und zur Förderung des guten Rufes derselben geleistet, das bewiesen emerzits die Geschichte und andererseits seine Schöpfungen auf diesem Gebiete. Die Delegation nahm die Mittheilung des Präsidenten, wonach er im Namen derselben einen Kranz an der Bahre des Verstorbenen niedergelegt habe, einstimmig zur Kenntnis und beschloß, das Andenken des Verstorbenen protokolllarisch zu verewigen und im Wege des Präsidiums ein Beileidschreiben an die Witwe zu richten.

Es wurde sodann eine Zuschrift des gemeinsamen Kriegsministers Eden v. Kreghamer vorgelesen, worin mitgetheilt wird, daß Sr. Majestät an Stelle des verstorbenen Admirals Freiherrn v. Sterned den Viceadmiral Freiherrn v. Spau zum Marin-Oberkommandanten und Leiter der Marine-Sektion des gemeinsamen Kriegsministeriums zu ernennen geruhte. (Lebhafte Ehrenzute.)

Referent Alexander Hegedüs berichtete, daß in den Beschlüssen der beiderseitigen Delegationen keine Differenzen obwalten, was zur Kenntnis genommen wurde. Hierauf wurden nach dem Referate Alexander Hegedüs die in der gestrigen Sitzung des siebenbürgischen Ausschusses gefaßten Resolutionen einstimmig und ohne Debatte angenommen und beschloffen, dieselben im Wege eines Nuntiums der österreichischen Delegation mitzutheilen. Zu diesem Behufe wurde das Protokoll der heutigen Sitzung sofort authentisirt. Die Beschlüsse lauten konform den bereits mitgetheilten österreichischen Beschlüssen. Schließlich wurde die Schlusssitzung der ungarischen Delegation für heute Nachmittags 3 Uhr anberaumt.

Zu der Nachmittags-Sitzung wurde zuerst der von Baron Albert Bodanier unterbreitete Kostenvorschlag der Delegation votirt. Sodann verlas Alexander Hegedüs die Endresolution, welche konstatiert, daß zwischen den Beschlüssen der beiden Delegationen keine Abweichung besteht. Nachdem dies zur Kenntnis genommen worden, ernunzt der Präsident, daß die Beschlüsse nunmehr zur allerhöchsten Sanction werden unterbreitet werden.

Gemeinsamer Finanzminister Kállay übermittelte hierauf über Befehl und im Namen des Monarchen der Delegation den allerhöchsten Dank und Anerkennung für die rasche und günstige Erledigung der Vorlagen und die nenerlich bewiesene Opferbereitschaft. (Lebhafte Ehrenzute) und schloß hieran auch den Dank der gemeinsamen Regierung.

Nachdem hierauf Koloman Rado den Dank der Delegation für ihren Präsidenten verdolmetst, gab Graf Julius Szapary dem Danke der Delegation Ausdruck für das durch den Minister Kállay übermittelte allerhöchste Lob und beantragt, dies im Protokoll zu verewigen. (Lebhafte Zustimmung.) Sodann sprach er der gemeinsamen Regierung und den Präsidenten und Referenten der einzelnen Ausschüsse den Dank aus und schloß mit einem Ehrenzute auf den König, welcher bei sämtlichen Delegationssitzungen ein begeistertes Echo fand.

Nach Authentisierung des Protokolls wurde sodann die 1897er Delegationssession für geschlossen erklärt.

Wie uns aus Wien telegraphirt wird, rief Delegirter Franz Jencyeffy nach Schluß der Sitzung zweimal laut in den Saal: „Wer weiß, ob wir noch einmal hier zusammenkommen?“, worauf Delegirter Gjurkovic antwortete: „Gewiß!“

II. Oesterreichische Delegation.

Präsident Graf Thun eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr Vormittags. Es wurde zunächst zur Verhandlung über die Budgetpost Zollgesetze geschritten.

Berichterstatter Dumba sagte, in Folge der bedeutungsvollen parlamentarischen Verhältnisse seien wir nicht in der Lage, über die Ueberträge des Zollgesetzes in der Art zu verfügen, wie gewöhnlich, weil das Zoll- und Handelsbündnis bis zur Stunde nicht zustande gekommen ist. Gerade so sieht es aus mit der Quote, über welche wohl die Krone bestimmt werde. Der Referent ist deshalb beauftragt, im Namen des Budgetausschusses einen Änderungsantrag zu stellen. Redner verlas die in der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses angenommenen Beschlüsse und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das Zoll- und Handelsbündnis mit Ungarn doch noch zustande kommt.

Dr. Groh acceptirt die vorgeschlagenen Ausnahmestimmungen hinsichtlich der Quote; der Festsetzung der Bestimmungen über das Zollgesetz kann er jedoch nur unter der Voraussetzung zustimmen, daß keinesfalls die Festsetzung der gemeinsamen Einnahmen oder irgend ein anderer Theil des Ausgleichs mit dem s. 14 gemacht wird. s. 14 spricht ausdrücklich von dem Fall, wenn sich eine dringende Nothwendigkeit zu einer Zeit herausstellt, wo die Reichsvertretung nicht versammelt war. Damit die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse möglich werde, muß die österreichische Regierung ganz andere Wege einschlagen als dies die frühere Regierung und auch die jetzige bisher gethan haben. Die Regierung muß den berechtigten

dann die slavischen Resolutions selbst ungenügend angenommen.

Delegation.

Die Delegation hielt bereits um 10 Uhr eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr ...

Der Bericht des gemeinsamen Ausschusses über die ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

Die Delegation hat heute eine Sitzung abgehalten ...

und beabsichtigen Wünsche des deutschen Volkes ...

Zaworski will im Namen der Delegation der Majorität eine Erklärung abgeben.

Kaiser erklärt, der beantragten Beschlußfassung über die Note und das Folgefälle nicht zustimmen zu können.

Scheiber bemerkt, schuld an den Verhältnissen sei die frühere Regierung.

Präsident gibt das Glockenzeichen.

Scheiber: Ich bin schon fertig mit dieser Sache.

Dr. Herold verweist sich entschieden gegen die Behauptung Kaiser's.

Nach einigen polemischen Bemerkungen Hofmann's gegen Herold ...

Hofmann interpelliert den Kriegsminister, ob es wahr sei, daß gegen etwa 150 Reserveoffiziere ...

Kriegsminister Krieghammer erwidert sofort, er habe über die Angelegenheit noch keine Meldung erhalten.

Minister des Aeußern Graf Goluchowski theilt mit, daß die gemeinsame Regierung es als ihre Aufgabe betrachten werde.

Präsident Graf Thun dankt seinerseits den Vizepräsidenten, sowie den Referenten und dem ganzen Bundestage.

Er fordert die Versammlung zu einem Hoch auf Se. Majestät auf.

Gerichtshalle.

Die Preßgeschwornen pro 1898.

Die Liste der Preßgeschwornen für das Jahr 1898 wurde heute unter dem Vorsitz Johann Gelléri-Szabó's folgendermaßen festgestellt:

1. Quartel (ordentliche Geschworne): Dr. Samuel Brody, Dr. Anton Günther, Dr. Gabriel Bartha, Karl Dorn, Alexander Farkas, Ferdinand Dany, Bela Veruath, Mozs Kölber, Karl Antal, Thomas Biro, Dr. Nikolaus Davida, Lipad Jekty, Georg Schiller, Dr. Ludwig Blanzler, Dr. Stephan Bajza, Julius Lipp, Ludwig Ballo, Julius Bartos, Stephan Bes, Dr. Joseph Hortonyi, Heinrich Jellinek, Michael Almayn, Emil Szabo, Emerich Gröbner, Baron Victor Amelin, Bela Karpát, Dr. Adolf Rend, Eugen Zentrassil, Stephan Görög, Franz Janda, Aladar Weissenbacher, Wilhelm Mariska, Dr. Karl Balassa, Ignaz Demjen, Julius Höck.

2. Quartel (ordentliche Mitglieder): Dr. Ladislaus Fejépatay, Baron Bela Uffel, Graf Aurel Desjoffy, Joseph Dobos, Bela Ungvár, Dr. Baron Lamoral Baumeder, Lorand Csengery, Koloman Törz, Dr. Joseph Hampel, Alexander Kanyó, Dr. Simon Csoboth, Dr. Ludwig Grösz, Dr. Anton Aldassy, Franz Köber, Alexander Kriehaber, Emerich Goldbáry, Johann Bobula, Martin Ledviczky, Julius Ruf, Dr. Joseph Ballo, Lufas Cnyedi, Dr. Stephan Fabri, Emil Wagner, Eugen Madarasz, Karl Kraloványky, Karl Hegedüs, Karl Reichel, Koloman Breslmayer, Edmund A. Fónás, Hugo Mandello, Dr. Joltán Bosznát, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Alexander Baló, Dr. Philipp Becker, Karl Garai, Johann Vott.

3. Quartel (ordentliche Mitglieder): Anton Schomann, Emil Büspöti, Desider Ján, Karl Hochhalb, Ladislaus Bayer, Dr. Julius Szilagyi, Julius Czwezi, Emanuel Ehrlich, Franz J. Lobmayer, Armin Kohn jun., Graf Andor Festsch, Alexander Grtel, Dr. Aladar Ballagi, Emerich Halás, Dr. Julius Jarmay, Joseph Batta, Bela Niginyi, Thomas Antony, Sigmund Biro, Johann Almásy, Gustav Gömöry, Dr. Oskar Uzbóth, Emerich Gotha, Karl Adam jun., Dr. Koloman Heinrich, Aladar Glöb, Dr. Joseph Sudovsky, Alexander Berényi, Julius Arató, Dr. Binzeny Barbás, Eugen Huban, Dr. Lipad Bokai, Julius Körhász, Dr. Karl Laufener, Gabriel Madary, Dr. Baron Alexander Bartóczky.

4. Quartel (ordentliche Mitglieder): Bela Günther, Joseph Dörny, Julius Andor, Geza Szabó, Gustav Emich, Sigmund László, Bela Sigmund, Paul Rét, Anton Unger, Bela Gonda, Franz Barbó, Ferdinand Waldsteiner, Anton Palóczky, Franz Valant, Ladislaus Kral, Stephan Giesler, Dr. Geza Ragszány, Geza Szatmari, Dr. Michael Gofstonyi, Dr. Georg Berencsi, Ladislaus Ester, Arisztid Karl Jozsó, Dr. Emil Kramolin, Graf Theodor Andráffy, Koloman Genskmann, Julius Benczur, Graf Geza Andráffy, Stephan Arvay, Dr. Otto Pertik, Alois Unger, Dr. Edmund Vony, Geza Forster, Julius Jungfer, Koloman Gerster, Dr. Baron Adolf Staudach.

Erstgeschworne.

Für den Monat Januar: Joseph Braun, Graf Koloman Hugonay, Dr. Michael Dani, Nikolaus Reiner, Dr. Stephan Chotancsák, Stephan Lukács, Arthur Tölgessy, Ladislaus Haracsek, Franz Jakabffy, Martin Fösz, Baron Elemer Podmaniczky, David Donath, Geza Jaskovitsky, Koloman Alkagy, Mar Grünfeld, Ludwig Müller, Dr. Bela Hamary, Wolf Kajtó, Georg Benkert, Stephan Haglinsky, Joseph Fucze, Stephan Jakabfy, Johann Leitgeb, Bela Baranovits.

Für den Monat Februar: Graf Stephan Bethlen, Adolf Ernst, Dr. Robert Blum, Johann Schreil jun., Emil Bundalek, Franz Fellner, Anton J. Wajsek, Dr. David Ungyal, Joseph Mittelmayer jun., Gerion Krauß, Arthur Altschul, Stephan Grünwald, Michael Gernedel, Geza Hencs, Dr. Karl Kaiser, Franz Kich jun., Karl Dreher, Stephan Balogh, Dr. Eugen Békéty, Julius Jambor, Albin Vicsog, Lipad Csáky, Moriz Fried, Dr. Lipad Földes.

Für den Monat März: Robert Arnold, Johann Kartischoffe, Franz Sényi, Karl Ucs jun., Koloman Westhazy, Karl Kudella, Ludwig Balázs, Ludwig Aghota, Anton Hudez, Dr. Julius Hrványi, Gabriel Mátyás, Moriz Garai, Peter Jurányi, Kornel Abrányi jun., Ludwig Csika, Florian Sperl, Georg Dömötör, Paul Reijensleitner, Dr. Wilhelm Martin, Andreas Gábor, Dr. Joseph Barbás jun., Dr. Franz Halás, Dr. Alexius Kerekgyártó, Dr. Gustav Dinerer.

Für den Monat April: Robert Benedek, Karl Weis, Geza Bessmet, Ignaz Klein, Ludwig Uffel, Martin, Karl Zitterbarth, Franz Sorváth, Gustav Bessics, Johann Fehér, Julius Ungyal, Bela Barth, Dr. Salomon Eulenberg, August Halás, Michael Karikás jun., Dr. Albert Darászky, Paul Franke, Friedrich Wehmann, Geza Buló, Joseph Györty, Dr. Bela Kovács, Dr. Karl Muraköz, Stephan Potoczky, Paul Badoviczky, Rudolf Blasknek.

Für den Monat Mai: Dr. Heinrich Jabro, Anton Szohja jun., Paul Eremitz, Lipad Percsik, Joseph Graf, Jonas Waffermann, Karl Gallauer, Michael Szobonya, Arnold Schubert, Karl Rühl, Rudolf Gärtner, Anton Sipos, Andreas Tásnády, Julius Buttytan, Wilhelm Weis, Ignaz Salzer, Dr. Nikolaus Dubay, Aron Floris, Alois Sende, Dr. Alexius Vaskonyi, Karl Mustovits, Dr. Alexander Szilágyi, Stephan Girsh, Dr. Geza Ferdinandy.

Für den Monat Juni: Joseph Argauer, Dr. Karl Jók, Joseph Geller, Edmund Kocszó, Desider Bidacs, Franz Gari, Dr. Paul Erdélyi, Anton Agoston, Anton Andreovits, Ignaz Windi, Dr. Michael Galai, Dr. Bela Kényi, Leopold Krammer, Leo J. Augensfeld, Franz Budai, Dr. Stephan Réthy, Joltán Döner.

Johann Jók, Peter Jók, Sebastian Hajman, Ernst Keneffy, Wilhelm Pfeiffer, Johann Nagler, Joseph Konti, Für den Monat Juli: Johann Kéketeházi, Geza Könes, Dr. Anton Karacsony, Moriz Popper, Lipad Jakab, Karl Czerna, Otto Vadi, Alexander Sonmeder, Bela Beresényi, Eugen Acsáda, Heinrich Beck, Johann Kogler, Paul Balla, Daniel Giesler, Dr. Eugen Weinberger, Joseph Winkler, Ignaz Adler, Wilhelm Braun, Anton Jál, Andreas Glás, Ladislaus Ginta, Johann Haase, Anton Balásy, Karl Bachrach.

Für den Monat August: Jfidor Beer, Verhold Klein, Ladislaus Lufa, Joseph Faragó, Dr. Wilhelm Graner, Gebeon Walter, Ludwig Kolba, Joseph Girardi, Joseph Gottschlig, Dr. Moriz Fekete, Bela Csabai, Alois Baumhauer, Baron Joseph Hübnér, Stephan Paulheim, Dr. Julius Szilágyi, Rudolf Schön, Julius Kauer, Armin Fischer, Dr. Nikolaus Zboray, Koloman Nözy, Michael Baral, Julius Hamvay, Gabriel Goldfinger, Geza Brenscán.

Für den Monat September: Paul Cselen, Dr. Alexander Saska, Geza Kub, Philipp Goldreich, Anton Friedrich, Michael Mató, Alexander Baumgarten, Joseph Trummer, Anton Julius Eder, Ladislaus Szatmari, Johann Bencsek, Joseph Glitz, Jakob Aufferli, Wilhelm Hader, Johann Amiel, Franz Hochbald, Franz Lukács, Dr. Desider Drechsler, Dr. Karl Isel, Adolf Wittinger, Dr. Joseph Vánó, Johann Kilar, Sigmund Müller, Samuel Ungar.

Für den Monat Oktober: Heinrich Sebestyén, Ludwig Dinerer, Bela Cener, Emerich Erdödy, Franz Zimmermann, Mar Danneberg, Dr. Geza Kref, Dr. Joltán Mezei, Franz J. Kern, Anton Huber, Dr. Stephan Friebeis, Theodor Vincze, Lebel Uba, Gustav Bruck, Franz Dözya, Dr. Eugen Dadaí, Dr. Emerich Landau, Aladar Decker, Philipp Gömöri, Lorenz Lenz jun., Joseph Balta, Dr. Balhajar Köncs, Julius Bun, Julius Hettner.

Für den Monat November: Dr. Stephan Hegedüs, Olivier Halás, Eugen Romborsh, Karl Cholnoty, Joseph Jzsepy, Dr. Joseph Abonyi, Dr. Bela Krater, Baron Julius Jákó, Julius Winhardt, Michael Ill, Anton Delmedico, Dr. Joseph Sebestyén, Julius Baumert, Bela Firon, Alexander D. Berzy, Dr. Georg Nigriny, Alexander Hampel jun., Leopold Plankenberg, Anton Mezen, Johann Speran, Franz R. Gamaus jun., Dr. Friedrich Schlichter, Anton Holzmann, Eugen Vorjody.

Für den Monat Dezember: Heinrich Deutsh, Dr. Aladar Gollner, Jakob Epstein, Karl Kollmann, Conrad Szekulek, Anton Reijensleitner, Koloman Górgyvi, Ludwig Albini, Emanuel Vete, Dr. Joseph Göös, Anton Alés, Emerich Gomhásy, Alexander Nözy, Dr. Stephan Lovrich, Dr. Gabriel Matran, Alois Vago, Moriz Widder, Wilhelm Poll, Adolf Waldhauer, Franz Beranek, Joseph Walla, Stephan Kapcsányi, Dr. Geza Kern, Dr. Lipad Jalufty.

Zusammen wurden 144 ordentliche und 288 Erstgeschworne bezeichnet.

(Polizei- und Gerichtsbehörde.) Zu den in den Zeitungen veröffentlichten Berichten über die Strafsache des Konstablers Alexander Szarka macht die Oberstadthauptmannschaft folgende Bemerkungen:

Die Zeitungsberichte über die Schlussverhandlung bringen den ganzen polizeilichen Geist verurteilend angebliche Bemerkungen einzelner Mitglieder des Gerichtshofes und einzelne Zeitungen greifen in Folge dieser Bemerkungen die Polizei selbst an. Es ist nicht glaublich, daß irgend ein Mitglied des Gerichtshofes diese Bemerkungen gemacht habe, denn es würde eine Beleidigung des Ansehens des Gerichtes bedeuten, wenn letzteres wegen des Fehlers einzelner Mitglieder der Polizei ein ungerichtetes Urteil über die ganze Polizei abgeben würde. Ebenso ungerichtet wäre es, zu bemängeln, daß die Polizei solche Angelegenheiten behufs Beurtheilung den Gerichten überweise, in welchen die Polizei sich selbst nicht, sondern das Gericht für kompetent erachtet. In der fraglichen Sache ist der Thatbestand der, daß Franz Garay und Genossen bei der VII. Bezirkshauptmannschaft gegen Szarka die Anklage erhoben; die betreffende Bezirkshauptmannschaft hat die Untersuchung mit aller Strenge durchgeführt und die Akten im Wege der Kriminalabtheilung der kön. Staatsanwaltschaft übermitteln. Ein Fehler war es, daß die Angelegenheit behufs Einleitung der Disziplinaruntersuchung nicht dem Oberstadthauptmann angezeigt wurde; der Oberstadthauptmann hat jetzt behufs Feststellung dessen, wer diesen Fehler begangen hat, die Untersuchung eingeleitet.

Femesvár, 22. Dezember. (Die Zebelher Giftmorde.) [Privat-Telegramm.] In Angelegenheit der in Zebel verübten Giftmorde ist heute das Gutachten des Landeschemikers Dr. Jellétár dem Gerichtshofe unterbreitet worden. In den meisten der erhumiten Leichen wurde das Vorhandensein von Gifstoffen festgestellt. Der Untersuchungsrichter hat sich mit dem Staatsanwalt nach Zebel begeben, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen werden sollen.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Dezember. (Die Zunahme des ungarischen Eisenbahnnetzes.) Im Verlaufe des vorliegenden Jahres erfährt das ungarische Eisenbahnnetz folgende Erweiterungen: Die staatliche Hauptlinie wurde um 112 Kilometer des Sepsiszentgyörgy-Ghymeser Abschnittes der Szekler-Bahnen verlängert. Hierzu kommen die mit staatlicher Subvention erbauten und auch für den internationalen Verkehr eingerichteten 98 Kilometer der Strecke Uvina-Hermanstadt-Nokenturm-p. Außerdem wurden 10 normalspurige Bivalenzbahnen dem Verkehre übergeben, von welchen die

nachstehenden 9 Bahnen in staatlicher Regie stehen, und zwar: 1. die Linie Bakócsa-Oberwindfent-Komló 19 Kilometer, 2. die Strecke Temesvár-Kadna-Lippa 64 Kilometer, 3. Stuhlweissenburg-Sárospatak 38 Kilometer, Szeged-Karlowa 19 Kilometer, Szeged-Karlowa 64 Kilometer, die Strecke Konjathalbahn 114 Kilometer, die Strecke Szolnok-Kiskun-Félegyháza 65 Kilometer, die Linie Debrecen-Preßburg 97 Kilometer, die ungarische Nordwestbahn 67 Kilometer. Die unter der Verwaltung der Staatsbahnen stehenden Linien erfuhren daher eine Vermehrung um 210 Kilometer erstklassige und 547 Kilometer Buzinalbahnen, wodurch die Länge der im Staatsbetriebe stehenden Linien nahezu 13,000 Kilometer ausmacht, wovon 5000 Kilometer auf die Buzinalbahnen entfallen. Außerdem wurden die ungarischen Bahnen noch um 90 Kilometer der Neufiedlersee-Bahn verlängert.

(Ungarische Goldrente.) Das kön. ungar. Finanzministerium gibt bekannt, daß bei der Einlösung der Coupons der vierprozentigen ungarischen Goldrente vom 1. Januar 1898 angefangen 1 Pfund Sterling in Budapest und Wien, sowie auf dem ganzen Gebiete des deutschen Reiches mit 20.37 Mark, in Paris aber mit 25.23 Francs in Gold zu rechnen ist.

(Zollerhöhung auf Schweine, Selchwaaren und Fett in Frankreich.) Die französische Kammer berieht in ihrer gestrigen Vormittags-Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung der Zollerabgaben auf Schweine, Selchwaaren und Schweinefett.

Deputierter Chau vertheidigte den Entwurf im Interesse der Landwirtschaft und des Handels. Deputierter Jauris bekämpfte den Entwurf. Ministerpräsident Méline erklärte, daß die Erhöhung des Zolles auf lebende Schweine unthunlich sei und beantragte anstatt des von der Kommission für Selchwaaren vorgeschlagenen Zolles von 70 Francs einen solchen von 50 Francs. In Beantwortung der Einwendungen Jauris' in Betreff der Rückwirkung, welche die Festsetzung eines Zolles auf ein amerikanisches Erzeugniß haben könnte, sagte Méline, die französische Regierung habe sich mit den Vereinigten Staaten von Amerika in Betreff des Bimetallismus auseinandergesetzt; er werde jedoch alle Interessen schonen. Wenn man so vorgehe, wie es vorgeschlagen wird, werde Niemand die Abänderung des Zolles auf Selchwaaren kritisieren. Der Ministerpräsident theilte noch mit, daß die Regierung noch einen Gesetzentwurf gegen Verfälschung von Schweinefett vorbereite. Schließlich votirte die Kammer folgende Beschlüsse: Auf Schweine 12 Francs, auf Ferkel 3 Francs, auf Selchwaaren 50 Francs, auf Schweinefett 35 Francs und nahm hierauf den gesammten Entwurf mit 418 gegen 97 Stimmen an.

(Königlich ungarische Staatseisenbahnen.) Einführung des ersten Nachtrages zu dem über Oberberg gültigen deutsch-österreichisch-ungarisch-rumänischen Personenenttarife. Laut Verständigung der Direktion der kön. ungarischen Staatseisenbahnen tritt zu dem vom 1. Februar 1897 über Oberberg gültigen deutsch-österreichisch-ungarisch-rumänischen Personenenttarife am 1. Februar 1898 der Nachtrag I in Kraft, welcher außer einigen Modifikationen auch direkte Fahrpreise und Gepäcktarife für die neuen Verbindungen Budapest-Boisdam, ferner Bötzen, Stubingapförd, Szilacs und Tepla-Trencsen-Tepliz-Breslau enthält. Dieser Nachtrag ist im Tarifverlaufsbureau der kön. ungarischen Staatseisenbahnen (VI. Csengery-uteza 32 II.) für 60 Heller per Stück erhältlich.

Wien, 22. Dezember. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute ermäßigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 18 fl. 40 kr. (Geld) 18 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Auf mattere amerikanische Notierungen ist hier die Tendenz etwas schwächer, dabei das Geschäft sehr gering. Es notirten: Weizen per Frühjahr von 11 fl. 80 kr. bis 11 fl. 82 kr., Roggen per Frühjahr von 8 fl. 79 kr. bis 8 fl. 81 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 68 kr. bis 5 fl. 70 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 69 kr. bis 6 fl. 70 kr., Rohlreps per Januar-Februar von 13 fl. 55 kr. bis 13 fl. 56 kr., Rübbel per Januar-April von 36 fl. bis 37 fl.

Budapest, 21. Dezember. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstenviehmarktes. — Angelangt am 21. Dezember 842 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 639 Stück, nach der Provinz — St., zurückgeblieben 371 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 47 kr. bis 50 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 47 kr. bis 47 1/2 kr., 120—180 Kgr. schwere 47 bis 50 kr., alle schwere 47 kr. bis 47 1/2 kr., Spanferkel 37—44 kr.

Steinbruch, 22. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehhändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Vorrath am 20. Dezember 20,459 Stück. Am 21. Dezember wurden — Stück zugefahren und 968 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. Dezember ein Stand von 19,491 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von 50 kr. bis 51 kr., mittlere von 51 kr. bis 51 1/2 kr., leichte von 51 1/2 kr. bis 52 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 49 kr. bis 50 kr., mittlere von 48 kr. bis 49 kr., leichte von 47 kr. bis 48 kr.

(Wiener Vorstenviehmarkt vom 21. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8878 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4888 Stück Jungschweine und 2610 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 7448 Stück, aufgetrieben. Das Geschäft war bei erhöhten Preisen lebhaft. Es notirten: Prima von 47 kr. bis 48 kr., annehmungsweise 48 1/2 kr., mittlere und alte Schweine von 45 kr. bis 46 kr., leichte von 41 kr. bis 44 kr. und Jungschweine von 30 kr. bis 40 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft. 22. Dezember. Anfangs matt, befestigte sich im weiteren Verlaufe die Tendenz, so daß die Kurve trotz des geringen Verkehrs behauptet schließen. Auch an der Nachbörse zeigte sich eine ruhige Haltung. Auf dem Lokalmarkt war wenig Geschäft bei unveränderten Notierungen.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 378 bis 377.50, österreichische Kreditaktien zu 350.20 bis 349.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 334 bis 333.50, Straßenbahnaktien zu 388.75 bis 387.50, Stadtbahnaktien zu 274.25 bis 273.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 99.60, Panverein zu 105, Gewerbeaktien zu 187, Landes-Centralparkasse zu 835, Drafsche zu 625, Neufüßter Zigarette zu 254, Schilfsche zu 208, Straßenbahnaktien zu 386.25 bis 387.50, elektrische Stadtbahnaktien zu 273.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 377.25 bis 377.50, Alma-Murányer zu 244.50, österreichische Kreditaktien zu 350.25 bis 349.40, Südbahnaktien zu 78, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 333.50. — Zur Erläuterung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 349.50. — Prämien-Geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo Januar 12 fl. bis 13 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz bei geringfügigem Verkehr ruhig und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 349.80 bis 3.0.30, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 270.25 bis 270, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 333.75 bis 334. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 350.30.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war wieder ganz minim. Weizen war heute schwach offerirt, die Kauflust andererseits äußerst beschränkt. Es wurden nur einige tausend Meterzentner umgesetzt, welche bei ruhiger Stimmung 2 1/2 bis 3 kr. billiger Preise holten. Auch von anderen Getreideforten wurden nur sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt.

Termine. Trotz schwächerem Newyork Tendenz unverändert; Preise nahezu die gestrigen bei sehr geringem Verkehr. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.91 und fl. 11.94, Weizen per Herbst 1898 zu fl. 9.34 und fl. 9.32, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.42 bis fl. 5.44. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.94 und fl. 11.93, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.42 bis fl. 5.44. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.93 Geld, fl. 11.94 Waare, Weizen per Herbst 1898 fl. 9.32 Geld, fl. 9.34 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.42 Geld, fl. 5.44 Waare, Mais per Dezember fl. 5.15 Geld, fl. 5.20 Waare, Hafer per Frühjahr 1898 fl. 6.36 Geld, fl. 6.38 Waare, Roggen per Frühjahr 1898 fl. 8.64 Geld, fl. 8.65 Waare.

Produktengeschäft. Im Produktengeschäft herrschte sehr geringe Thätigkeit, der Verkehr blieb auf den Abschluß minderer Posten beschränkt und die Preise haben keine Veränderung erfahren. Grobförmiger violetter Rothklee wurde heute zu 35 fl. bis 36 fl. per Meterzentner begeben. — Amtlich wurde notirt: Schweinefett: Budapester fl. 52 G., fl. 53. — W. Speck Budapester Stadtwaare vierstüchtige fl. 48. — Geld, fl. 48.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüchtige fl. 49. — Geld, fl. 50. — Waare, geräuchert fl. 56. — Geld, fl. 57. — Waare. Pflaumen: bosnische 1897er 120stüchtige fl. 16.50 Geld, fl. 17. — Waare, 100stüchtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.25 Waare, 85stüchtige fl. 20.25 Geld, fl. 21. — Waare, serbische 1897er Ulanca-Dualität fl. 15.25 Geld, fl. 15.75 Waare, 100stüchtige fl. 17. — Geld, fl. 17.50 Waare, 85stüchtige fl. 20. — Geld, fl. 20.50 Waare. Pflaumenmus: slawonisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20. — Waare, serbisches 1897er fl. 17.50 Geld, fl. 18. — Waare. Kleesaaten: Luzerne: Ungarische 1897er fl. 48. — Geld, fl. 52. — Waare, rothe kleinfrörmige 1897er fl. 23. — Geld, fl. 29. — Waare, rothe mittelförmige 1897er fl. 30. — Geld, fl. 33. — Waare, rothe grobförmige 1897er fl. 33. — Geld, fl. 38. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (neu) and Pester Boden (neu). Rows include prices for 74 R., 75 R., 76 R., 77 R., 78 R., 79 R., 80 R. and corresponding 'Weißburger (neu)' prices.

Table with 2 columns: Roggen Ia., Roggen IIa., Gerste, Futter, Gerste, Brenner, Gerste, Brauer, Hafer. Rows include prices for each category.

Table with 2 columns: Mais, Banater, Mais, anderer, Rohlreps, neu, Hirse. Rows include prices for each category.

Table with 2 columns: Weizen per März-April, Weizen per September, Roggen per März-April, Mais per Dezember, Mais per Mai-Juni, Hafer per März-April, Rohlreps per Januar-Februar. Rows include prices for each category.

Budapest, 22. Dezember. (Spiritus.) Mohpiritus notirt fl. 17.75 Geld, fl. 18. — Waare. Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Dezember Abends 6 Uhr bis 21. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn/Schiffe, Totale. Sub-tables for Lokaler Verkehr and Transit-Verkehr.

Table with 4 columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn/Schiffe, Totale. Sub-tables for Lokaler Verkehr and Transit-Verkehr.

Table with 4 columns: Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt, Mengen in Mtr. Sub-tables for Weizen, Roggen, Gerste.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter. Rows include locations like Rajau, Wien, Pressburg, Komorn, Budapest, Mohács, Komos, Neufuß, Semlin, Bancsova, Krupa, Naab, Scharb, Raab, Drau, Jákány, Bács, Csege, Sate, Effet, Mitrovit, Rega, Ahezo, Temesvár, Kr. Beckereel.

Erklärung der Zeichen: + Schwafter; + über Null; — unter Null; < getriggen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Durch allerhöchste Anerkennung Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Wales persönlich ausgezeichnet.

Advertisement for PRINCE OF WALES Champagne. Includes an image of a bottle and text: 'PRINCE OF WALES OF WALES', 'HÖLLE MÁRTON', 'SEC', 'Budapest', 'Champagner der eleganten Welt', 'Überall erhältlich.'

fl. 5.20-5.25
fl. 5.10-5.15
fl. 13.-13.50
fl. 4.80-5.10

fl. 11.94-11.95
fl. 9.30-9.32
fl. 8.63-8.65
fl. 5.15-5.25
fl. 5.42-5.43
fl. 6.38-6.40

Spiritus, Roggen, Waare, Verkauf.

Die statistische...
folgenden Aus...
Abends 6 Uhr bis...
Budapest mittelf...
ngten und von hier...
Budapester Haupt...
und Mehlmengen:

Table with 3 columns: Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Totale. Rows for various goods like Mehl, Zucker, etc.

Table with 3 columns: Mehl, Zucker, etc. showing prices and quantities.

Vorgemerkt: Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.

Table with 3 columns: Mehl, Zucker, etc. showing prices.

Centimeter 6

Table with 3 columns: Mehl, Zucker, etc. showing prices.

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Table with 3 columns: Mehl, Zucker, etc. showing prices.

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Wales

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Merkmale: + über Null; - unter Null; * unbestimmt

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. Dezember 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.
J.-Ab. 22. M.-Ab. 19.
A fal tövében.
Vigjáték 1 felv. Irta Najac
Emil.
Tristan Dezső
Gabrielle Palóczy
Kertész Csabi
Utána:
A képzelt beteg.
Vigjáték 8 felvonásban. Irta Molière.
Argan, képz. beteg Gabányi
Béline, másod. neje Helvey L.
Angelika Cs. Alszeg
Loison Nyiregyházi
Beralde, Argan fiv. Hetényi
Cleante Dezső
Diatouras, orvos Latabár
Hicouris Tamás Császár
Purgon, Argan orv. Sziczi
Fleurant, orvos. Körösmeszi
Bonafoi jegyző Abonyi
Tommette, cseléd Nagy I.
Kezdete 7 órakor.

M. kir. Operaház.
Janosi és Juliska.
Mese 3 képpben. Szövegét írta Wette Adelaida.
Andris, seprükötő Várady
Panna, felesége Róber
Janosi Diósy
Juliska Gábor
A vasorrú bába Berta
Atató bácsi Wlassák
Harmat bácsi Payer
A babatündér.
Ballet 1 felvonásban. Szerzettek Hassreiter és Gaul.
Kezdete 5 órakor.
Vár-színház.
J.-Ab. 35. M.-Ab. 11.
Az attaché.
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Meilhac.
Kezdete 7 órakor.

Folies Caprice,
Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
Gente:
Original!
„Die gestohlene Mitgift“
von H. Leitner.
Vorher „Senki fia“ von H. I.

Oroszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21:
Marquis et Marquise de Sampieri.
Elena de Patoka
Tower & Clayton, Cinetograph

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.
Anfang 8 Uhr.

Heute unwiderrufliche Abschieds-Vorstellung von **JULIUS WITTELS.**
Humoristischer Komikerabend.
Zum ersten Male:
neu einstudirt, mit neuer Ausstattung
„Dämon Gold“,
großes Weihnachts-Ausstattungs-Ballet von J. Holzer mit Jrl. Hofschüler, Jr. Holzer und Herrn Viskusi, sowie 80 Damen.

Sisters Barrisson. Cécilie d'Or.
Cécilie Carola,
sowie alle engagierten Kunstkräfte.
Morgen, Freitag, den 24. Dez., geschlossen.
Samstag, den 25., u. Sonntag, den 26. Dez.
je zwei Vorstellungen,
Nachmittags Anfang halb 4 Uhr.
Abendvorstellung Anfang 8 Uhr.
In den Nachmittags-Vorstellungen, sowie Abend-Vorstellungen
„DÄMON GOLD“,
großes Weihnachts-Ausstattungs-Ballet.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
20. jähriges Künstler Jubiläum des hier so sehr beliebten Gesangs- u. Tanztrios

EMIL VÁRADI.
Große Fest-Vorstellung.
Der so viel belächelte Gelegenheitschwanz:
Im Heidsiek-Pavillon.
Auftreten sämtlicher engagierten Kunstkräfte mit neuen Programm-Nummern. Die so schnell beliebt gewordenen Salon-duettisten:
AALBACHS.
Die vorzügliche Afrobatentruppe
FAMIGLIA PIGNOTTI,
die grotesken Gesangs- und Tanzformationen der
SORELLI BARTELLI.

Rosa Roget, Carlo, Miss Amalia. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen. Vorverkaufspreise an Wochentagen: Logenstüb 1 fl., Entrée 50 kr., Galerie 30 kr. Morgen keine Vorstellung. An den Feiertagen großes Weihnachtsprogramm.
CONFETTI
für Bälle und Unterhaltungen
Liefert auf eigenes Risiko
Mor. M. Politzer, VII., Dob-u. 53.
Nur tatsächlich verkaufte Waaren werden nachträglich bezahlt.

„IMPERIAL“
Restaurant
V., Váci-körut 48.
Etablissement für Familien.
Eröffnung
Samstag, den 25. Dezember.

VANEK kávéháza,
Csömöri-ut 13. sz.
Große Nebelbilder-Abende,
verbunden mit Orgel u. Orchesterkonzerten
jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonn- u. Feiertag.
Jeden Dienstag neue Bilder.
Programm dieser Woche:

Grosses Passions-Spiel.
Episoden aus dem Leben Jesu von der Geburt bis zur Himmelfahrt darstellend.
Hierauf eine Kollektion höchst prächtvoller mechanischer Welttableaux und komischer Bilder.
Allabendlich Konzert eines vorzüglichen, gutbesetzten Orchesters.
Anfang 9 Uhr. Entrée frei.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
sehr passend, nur bei
SPITZ F.,
Handschuh- und Bandagen-Fabrik,
BUDAPEST CSAK Kerepesi-ut 14
gegründet 1874
empfehlen in feinsten und bester Qualität Damen-Mode und Herren-Glacé-Handschuhe zu flottend billigen Preisen.
3 Paar 3 Knopf, Damen-Glacé. fl. 2.90.
3 " 4 " " " " " 3.30.
3 " 3 " " mit Besatz. " 3.30.
3 " 4 " " " " " 3.50.
3 " Herren Ball-Handschuhe " 3.-.
Sehr große Auswahl in Miedern, Hirschleder-Pölstern, Decken, Hosenträgern und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
70 Ctm. lange Damen-Glacé-Ball-Handschuhe feinsten Qualität nur um fl. 3.-.

Billiger Juwelenwaarenverkauf,
durchwegs feinste Steine modernster Fagon, besonders reiche Auswahl in Brillantbouts, Ringen, Armbändern, Anhängern, Brochen und Herrennadeln (Brantgeschenke zu allen Preisen) bei dem seit 27 Jahren in bestem Renommee stehenden hauptstädtischen Juwelier
MAX SPITZER,
Atelier und Niederlage:
Károly-körut 22 (Röser-Bazar), 1. Stock.
Jubiläumsaufstellung (Jurymitglied) mit zweitem Staatspreis ausgezeichnet.
Occasion!
Zu tief reduzierten Preisen
verkaufe sämtliche lagernde Herrenwäsche in bester Fagon, so auch die neuesten, feinsten engl. und französischen Herren-Mode-Artikel, u. zw.: Herren-Hemden mit glatter Brust à fl. 1.75, mit Falten à fl. 2.25, mit Plaque à fl. 2.75. Seiden-Ball-Hemden à fl. 2.80. Nachthemden à fl. 1.75, engl. wollene Socken per Duzend fl. 5.-. Battist-Taschentücher von fl. 3.- aufwärts. Seiden-Cachenez (Kragenschüker) von 75 kr. aufwärts. Kravatten in größter und schönster Auswahl.
Herren-Ausstattungen in exquisitester Ausführung.
VERTESSI M., Dorottya-utca 11.

Harzer Kanarienvogel!
direkt von St. Andreasberg, mit seinen gebogenen Gohl- und Ringel-Rollern, Schodel- und Back-Roller, bei Beleuchtung so gut wie bei Tag, sind wieder angekommen.
Zu verkaufen im „Hotel weißes Roth“, Kerepeserstraße Nr. 15, Portier Nr. 11 u. 12.
W. Sondermann,
Vogelhändler direkt vom Harz.
Bemerkte, jedett Vogel 8 Tage auf die Probe, für Gesang Garantie, aber nur für solche Vögel, die bei mir gekauft werden.

Fasane, Hasen, Rehwild
und alles sonstige
Wildpret, Milchmastgeflügel,
sowie nur echte
steierische Poularde u. Kapaune
zu haben beim Wildhändler
Pál Károly,
Budapest, Városház-tér, Kirchenecke.
Telephon 61-42.

WEIHNACHTS- und NEUJAHRSGESCHENKE
zu billigsten Erzeugungspreisen.
Phantasiemöbel, eigenes Erzeugnis,
Blüsch-Tische, Säulen, Schlüssel- und Cigarren-
kassen, Goldtische, Thee- und Kamintische,
Nippes- und Bücher-Statuen, Spieltische, elegant
ausgestattet à 22 fl. Notenständer, Violin-
pulte, Staffeleien, Wandtagere, türkische Sofaerl,
Klavierstühle, Serviettenpressen. Große Auswahl in:
Schach-, Domino-, Fetzungs- und Damspiele
beim Drechslermeister
SCHINDLER S.,
VI. Bezirk, Váci-körut 21.

Für Radfahrer
Fucosin verhindert Undichtwerden der Luft-Radreifen, schliesst automatisch Verletzungen der Radreifen, verursacht durch spitze Gegenstände, Nägel, Dornen etc.
Fucosin erspart Aufpumpen. Zu haben in allen bedeutenderen Fahrradhandlungen.
Fucosinfabrik La Plaine bei Genf.
Versanddepot bei Herrn Karl Deppeller, Budapest, V., Akademie-gasse 9.

Grösste Silberwaaren-Fabrik
prämiiert mit der höchsten Auszeichnung, dem **Ehrendiplom.**
SZANDRIK
Die Central-Niederlage befindet sich auf der Andrassystrasse Nr. 29, I. Stock. Die Fabrik unterhält ein reich assortirtes Lager von allen Gebständen, Tassen, Leuchtern, Girandols, Kaffee- und Thee-Services, Aufsätzen, Potalen, Sportbechern, diversen Schüsseln etc. Auch werden daselbst alle Bestellungen nach Zeichnungen und Modellen übernommen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. Dezember 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
A szöke Katalin.
 Drámai regé 3 szakaszban, 7 képből. Irta Voss Rikhard.
 Az új Halál L. Fáy Sz.
 Szt. Katalin képe Molnár R.
 Weizer Katalin Lányos J.
 Gyuri, hácskaja Halász I.
 Lőrincz Gyuriját Bodnár F.
 Márton) szótársai Rónai E.
 Annuska Gerő A.
 Magda) varró Cselka J.
 Tera) leányok Varsányi I.
 Huberné Makróczyné
 Grubrné Nikó L.
 Orvos Balassa
 Anyonora) az élet Hunyadi
 Agond) mos. R. Kostagni
 A bánat) toha Fejyvesi
 Agyüblétygym. Hegedűs
 Az alvás szelleme Komlósi
 Az alom szelleme Bardi
 1-6) Ruzás
 2-ik) Bálint R.
 3-ik) angyal Megyeri J.
 4-ik) Buzs I.
 A hatalm. uralkodó Kazalitzky
 Az emb. jeltetője Mátrai
Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag geschlossen. Samstag „Az ember tragédiája“. (Ab.-susp.). Sonntag „Lear király“ (Ab.-susp.).
Reperitoire der k. ung. Oper. Freitag geschlossen. Samstag „A oromai hegedűs“, „A piros cipő“. (Ab.-susp.) Sonntag „Bobé-mek“ (Ab.-susp.).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag geschlossen. Samstag Nachm. „Niobe“, „Szöke Katalin“. Sonntag Nachmittags „Trilby“, „Hénes“, „Szöke Katalin“.
Reperitoire des Volkstheaters. Freitag geschlossen. Samstag Nachm. „Az ország mátkája“, „Ez az a zarátkab“, „Sonn-tag Nachm. „Ezer év“, „Hénes“, „Az asszony verve jó“.
Reperitoire des Ungarischen Theater. Freitag geschlossen. Samstag Nachm. „A gésák“, „Hénes“, „A kikapós patikárius“ Sonntag Nachm. „A mama szeme“, „A bányások“, „Hénes“, „Titok“.

Mentag, 3. Januar, halb 8 Uhr im Royal-Saale
Klavierabend
 des Pianisten ERNST von

Dohnányi.

Karten in der Hof-Musikalienhandlung
 Rózsavölgyi & Comp.

CAFÉ ELITE,
 Kerepesi-ut 20.

Grosses Militär-Konzert
 der k. ung. Honvédkapelle

von 3 1/2 bis 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Kolegersky Victor, Cafétier.

Klaviere u. Pianinos



durchwegs berühmte
 Fabrikate, darunter
 stets gut erhaltene
 überspielte, am ganzen
 tiefen Platte am
solidesten
 zu verkaufen und aus-
 zuleihen im
**Musterkla-
 viersalon**

KERESZTÉLY,

Budapest, Waitznerring 21.

Alle Klaviere nehme ich auch in Tausch
 und bewillige auch Theilzahlungen

Grand
Café Basilika

Váci-körut 16.
 Nur kurze Zeit Auftreten des weltberühmten
Opernsängers Cäsare Angoletti,
 welcher die Opern „Gernani“, „Carmen“, „Troubadour“,
 „Nobuladnezar“, „Barbier von Sevilla“ etc. mit selten gehör-
 ter Virtuosität zum Vortrage bringt.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Stauend billig

1 Jäger-Hemd oder Hose	67 fr.
3 Paar Jäger-Herrenhümpfe	44 "
3 Stück allerfeinste Krügen	39 "
3 Paar allerfeinste Manchetten	72 "
Allerfeinste Battist-Taschentücher	23 "
Herren- und Damen- Lederhandschuhe, 4 knöpfig	88 "
Gefaltete Hemden, weiß	fl. 1.18—1.48
Glatte Hemden, weiß	fl. 1.08—1.28
Gefaltete Hemden, färbig	fl. 1.23—1.28
Gefaltete Hemden, Seide	fl. 1.85
Seidene Kravatten	39, 47, 55 fr.

Károly-körut 7. sz. Versonyáru-ház
GOLDSTEIN F. és TÁRSA.

Keine Irreführung,
 sondern wegen
gänzlicher Auffassung
meines Geschäftes,

bis der Vorrath reicht, werden sämtliche Gold- und Silber-
 waaren und Uhren unter dem Anschaffungspreis verkauft. Es
 versäume Niemand diese nicht wieder vorkommende
 Gelegenheit und überzeuge sich selbst von der Billigkeit der
 Waaren.

LANG JÓZSEF, Kerepesi-ut 8.



Spezialitäten
 in
**HERREN-, DAMEN-
 und
 KINDERSCHUHEN.**
Budapest,
IV., Váciutca 28.
Fabrik:
 Wien, VII., Neubaugasse 57.
S. E. und H.
Michelstädter.
 Grösste Auswahl
 in
 echte russ. Galloschen

Rumburger
LEINWAND,

unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt zu
 Original-Fabrikpreisen direkt an Private (Zwischenhandel
 ausgeschlossen)

Joseph Brosch
 (früher D. Jerusalem).
RUMBURG, Böhmen.
 Muster auf Wunsch franco.

Leopoldring 19, Barterre 3,
 drei komplette Zimmer

Barock-Möbel,

fast neu, bestehend aus Salon, Speise- und
 Schlafzimmer sammt dazu gehörigen Perser
 Teppichen, Bilder, Majolika, Chinasilber etc.
 von einer Herrschaft wegen Abreise billigt zu
 verkaufen.

ANGENEHMES WEINNACHTS-GESCHENK.



500 St. hochfeine Parzer Kanarien
 aus St. Andrásberg, mit reichen,
 abwechselnden Gesangstönen, beim
 Licht, wie am Tage. Große grüne,
 sprechende und ansehend sprechende
 Papageien, hochrothe Kardinals,
 indische Nachtigall, Zier- und Sing-
 vögel, Gesellschafts-Brachfinken. Aus-
 wahl von Papagei- und Kanarien-
 Käfigen offerirt zu den billigsten
 Preisen **Josepha Terlicza.**
 Vogelhandlung, Budapest, Grenadier-
 gasse 10, unter der bekannten Lei-
 tung des **Joseph Rirschkrön.**

Die mechanische
Zwirnfabrik
 in Zuckmantel (k. k. Schlesien)
 liefert billigst per 5 Kilog. Post-Nachnahme
 alle Sorten Spulen-Zwirn und
Reform-Knäulzwirn
 mit Nadeln, Ringen und Fingerhüten.
**Pretiosen-
 Knäulzwirn,**
 vorzüglich geeignet zu kleinen billigen
**Geburtstags-
 und
 Neujahrgeschenken,**
 da jedes Zwirntüchel einen schönen
Schmuck-Gegenstand
 enthält und nur
3 Kreuzer kostet.

Guter Rath.
 Bei Husten, Heiserkeit, Kehlkopf und
 Athembeschwerden sind bestens zu empfehlen
 die sicher wirkenden **Egger'schen Brust-
 pastillen.** (1 Schachtel 50 fr. und 1 fr.
 Probeschachtel 25 fr.) Bei unregelmäßigen
 Funktionen des Magens haben sich als
 radikal wirkend die
Egger'schen Soda-Pastillen
 (1 Schachtel 30 fr.) erwiesen.
 Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
 Haupt- u. Versand-Niederlage für Ungarn:
 Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Adresse: Kölnerwasser-Hauptniederlage:
Budapest, V., Dorotheagasse 2,
„Hotel König von Ungarn.“
 Ein kostbarer Schatz für Jedermann ist ein kleiner
 Vorrath von echtem Kölnerwasser; es läßt sich
 zu vielen angenehmen Zwecken verwenden und ist
 sicher für Alt und Jung ein angenehmes Geschenk.
Echtes Kölnerwasser
 desillirt genau nach dem Original-Rezept des
JOH. MARIA FARINA,
 gegründet 1703, ältester Destillateur.
 Preise 1 Original-Kistel mit 3 kleinen Flaconen fl. 1.—
 1 " " 3 großen " fl. 2.—
 1 " " 6 " " fl. 4.—
 unflößtene Champagner-St. 1/4 1/2 3/4 per Stück
 fl. 6.—, fl. 3.—, fl. 1.50
Kölnerwasser-Seife ist die beste aller Toilette-
 seifen, 1 Karton mit 3 Stk.
 fl. 1.—. Eau de Cologne „Rose“, sehr stark anha-
 tend, 1/2 Flacon fl. 3.—, 1/4 Flacon fl. 1.50, 1/8 Flacon
 75 fr. — Parfüm concentré Nr. 240, reines,
 stärkstes, langanhaltendes Blumen-Parfüm in 50 di-
 versen Gerüchen: Violette, Rose, Jasmin, Ouyonag
 etc. Flacon à 20 fr., 40 fr., 60 fr., fl. 1, 2, 3, 5, 10.
 Versandt sofort per Nachnahme.
 Filiale
 Adresse **Kölnerwasser - Hauptniederlage:**
Budapest, IV., Kronprinzgasse 12.

UJ IDŐK

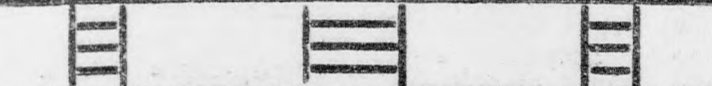
Szerkeszti: **Herczeg Ferencz.**
Főmunkatársak: **Mikszáth Kálmán, Bródy Sándor.**

A magyar családnak egyetlen képes lapja **Herczeg Ferencz „Uj Idők“-je.** Három regénnyel indul meg. Az egyiket egy elsőkelő, szellemes magyar arisztokrata asszony írja **Bevándorlók** címmel. A másik a Szomaházy Istváné, a címe **Páratlan Szerdák.** A szerkesztő, Herczeg Ferencz teljes irodalmi munkásságát az

„UJ IDŐK“-nek szenteli. A gazdagon illusztrált lap minden száma több elbeszélést, társadalmi és ismeretterjesztő cikkeket, érdekes mindenféle rovatot stb. ad. A szabadegyház emlékeztetőre minden előfizető


Munkácsy „Tépéscsinálók“-ját pompás nagy heliogravur-ban ingyen kapja.

Minden új előfizető már **Karácsonyra** megkapja a **MUNKÁCSY**-füzetet. Előfizetési ára negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: **Budapest, Andrassy-ut 10.** Mutatványszám ingyen.



KARÁCSONYRA

a gyermekeknek a legjobb és legolcsóbb



Az En Ujságom

képes gyermek-hetilap.

Szerkeszti: **PÓSA BÁCSI**

Az első számot karácsony estére minden előfizető megkapja. Az „En Ujságom“ a gyermekeknek legkedvesebb karácsonyi ajándéka, az egész ünnepen át mulat a sok mesével, verssel, tréfával, képpel és tudja, hogy minden vasárnap új meg új öröme lesz az ő aranyos újságával. Ja nuárban minden előfizető gyönyörű naptárt kap ingyen az 1898. évre.

Előfizetési ára negyedévre 1 frt. Előfizetés küldendő postautalványon **„Az En Ujságom“** kiadóhivatalába Budapest, Andrassy-ut 10. szám.



karácsonyra

a legjobb és legolcsóbb

„Magyar Lányok“

képes hetilap fiatal leányok számára.
Szerkeszti: **TUTSEK ANNA.**

Karácsony estére minden előfizető megkapja az első számot és kedvesebb ajándékkal nem igen lephetjük meg a fiatal leányt, a kinek olyan nehéz jó olvasmányt adni. A karácsonyi szám az egész ünnepen való érdekes olvasmányt nyújt és örömet okoz neki minden vasárnap, a mikor beköszönt hozzá az 6 lapja.

Előfizetési ára negyedévre 1 frt 50 kr.

Előfizetés küldendő postautalványon a **„Magyar Lányok“** kiadóhivatalába, Budapest, Andrassy-ut 10. szám.

A címzésnél kérjük **Andrassy-ut 10. sz. irni.**

2146. sz. 1897.

Földhaszonbérleti hirdetés.

A kalocsai érseki uradalom 1898. évi október 1-től 3, 6 vagy 12 évre haszonbérbe adja a kalocsai határban fekvő **drágszéli** pusztát és a miskei határban fekvő **Dolina** nevű birtokot az ott levő uradalmi épületekkel együtt következő részletekben:

1. Kisdraágszél pusztá első részletét u. n. **Szent-hátot**, mely az eddig uradalmilag kezelt s a bérlet által újra felszántható . . . 385 kat. h. 1514 □ 6l,
2. Ugyanannak második részletét, mely . . . 1901 kat. h. 603 □ 6l,
3. A pusztá **Hattyas** nevű harmadik részletét, mely . . . 391 kat. h. 174 □ 6l,
4. A miskei **Dolina** nevű birtokrészlet, mely 35 kat. h. 513 □ 6l.

Felhivatalnak a bérleti kívánók, hogy 50 kros bélyeggel ellátott zárt ajánlataikat, az ajánlott összeg 10%-ával, mint bántéppénzzel, mely készpénzben vagy névértékben számított óvadékképes papirokban csatolandó, az érseki uradalmi igazgatóságánál **Kalocsán, 1898. évi január hó 20-ának déli 12 órájáig** beadni sziveskedjenek.

Az ajánlott összeg számokkal és betűkkel kifarandó, s kijelentendő, hogy az ajánlattevő a haszonbéri feltételeket ismeri.

Aki több fentebbi bérletre tesz ajánlatot, azt egy beadványban teheti, de a haszonbéri összeget minden részletre külön tüntesse fel.

Elkészve érkezett vagy utó ajánlatok s a feltételek módosításai nem fognak figyelembe vétetni.

Az ajánlattevők közötti választás joga az urad. főigazgatónak tartatik fenn.

A részletes haszonbéri feltételek alulírt uradalmi igazgatóságánál szent-istváni urad. erdésznel vagy számtartónál, az ó-sükösdői és doromlasi urad. erdészelnél és a bácsi főerdésznel a szokásos hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Kalocsán, 1897. december 12.
Ersek uradalmi igazgatóság.

Kein Haarausfall!!! Keine Schuppenbildung!!! Reicher Haarnachwuchs!!!

Capilliphor.

Dasselbe ist ein neues, auf physiologischer Basis beruhendes **Haarerzeugungsmittel**, welches der Gründer u. ehem. Director des Budapest und Wiener Laboratoire **Pasteur Chamberland** entdeckt hat u. dessen positive Wirksamkeit, wie zahllose Versuche ergeben haben, eine **geradezu überraschende** ist. **Haarausfall und Schuppenbildung**, welche letztere, abgesehen von der Verhinderung eines entsprechenden Haarnachwuchses, auch unliebsame Spuren an den Kleidern zurücklässt, werden schon während des Gebrauches einer Flasche sistirt. Bezüglich der erprobten Wirksamkeit verweisen wir auf das vom Hof- u. Kammer-Friseur Herrn Kusman, Wien, Naglergasse 3, den Flaschen beigelegte Zeugnis, wodurch erhärtet wird, dass das Mittel von Genanntem bei **allerhöchsten und hohen Herrschaften** mit grösstem Erfolge angewendet wurde. Allen an **Haarmangel** Leidenden wird dringend empfohlen, sich von der überraschenden Wirksamkeit des **Capilliphor** zu überzeugen.

Preis pro Flasche 1 fl. 50 kr.
Zu haben in Budapest: **Neruda F.**, Kossuth Lajos-utca 7; **Josef v. Török**, Königsgasse (Király-utca); Apotheker **Hazslinszky Károly**, Rókk Szilárd-utca; **Dr. Molnár és Fény**, Elisaplatz; **Josef v. Főnagy**, „Diana“-Apotheke, Károlykörút; **Zoltán Béla**, nagy korona-utca; **Molnár és Moser**, Kronprinzgasse und in den grösseren Apotheken, Droguerien, Parfümerien, sowie bei Friseursen. Sonst direct: **General-Depot der Capilliphor-Unternehmung:** Wien, III., Bernhardgasse 24 e, Hochparterre.

CHOCOLAT N. LEJET

Garantirt rein nur in Original-Packeten. Warnung vor Bruchchocolade

Unübertroffen ist der J. L. Müller'sche

Fichtennadel-Parfum,

von den hervorragendsten Ärzten gebraucht und empfohlen, befeuchtet und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.

Preis einer Flasche 60 fr., fl. L., 1.80, 3.- und 5.50.
Dazu gehöriger Perfümer 30 fr.

Allein zu haben bei:
J. L. Müller, kais. u. kön. Hoflieferant,
Parfum- und Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest.
Fabriks-Niederlage: Kronprinzgasse Nr. 2.

Wie allgemein bekannt, sind Richter's Unfer-Steinbaukasten



der Kinder liebtes Spiel.

Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.

Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Wertes und ihrer gediegenen Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.

Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 fr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwarengeschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke Unfer versehen.

Warnung! Bekannte **Nachahmer** unserer allein echten Steinbaukasten täuschen das Publikum dadurch irre zu führen, dass sie unser berühmtes Originalfabrikat als zu theuer bezeichnen. Man lasse sich durch solche unwahre Angaben nicht irre leiten, sondern verlange zum Vergleiche eiligst eine illustrierte Preisliste von uns und werbe die in so unfeiner und höchst aufdringlicher Weise angepriesenen Steinbaukasten als das, was sie sind: — minderwertige Nachahmungen — scharf zurück. Nur die mit der Schutzmarke „Anker“ versehenen Steinbaukasten sind echt. Letzte Auszeichnung: Leipzig 1897 goldene Medaille.

J. Ad. Richter & Cie.
Erfte österreichisch-ungarische kaiserl. und königl. priv. Steinbaukasten-Fabrik.
Haupt- u. Niederlage: I. Obergasse 16, Wien, Gebirg: XIII., (Giesing).
Niederlage (Ehr.): Olten, Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.
Ken! Gedulbprüfer und Gesellschaftsspiel „Unfer“!
Näheres in der Preisliste.

CIRKULAR.
Das Resultat langjähriger gemischter Experimente ist die Zusammenstellung des „Anti-Cimex“. Diese Flüssigkeit vernichtet die Wanze sammt Brut. Die Wände u. Bilderrahmen bespritzt mit dieser Flüssigkeit, hält die Fliegen vom Zimmer ferne. Pferde und Hornvieh, benützt mit Anti-Cimex, werden von allerlei Insekten verschont. Anti-Cimex ist farb- und geruchlos.

Preise: 0.2 Liter 25 fr.
0.5 „ 40 „
1 „ 60 „

Zu bestellen bei **Bognár 6a** Sárovari in Kún-Majsa.

Ein Glas Thee

um nur 2 Kreuzer

steht man her mit



Theepastillen

Der Ersten böhmischen Fabrik orientalischer Zuckerwaaren u. Chokolade. **A. Marsner, Prag.** Engl. Weinberge, Pilsen überall erhältlich.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, **Capots amer.** (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 8. W. fl. 2, 3, 4, **Damen-Präservativs** nach Gasse 8. W. fl. 1.50 per St., **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preisliste gratis und franko in verschlossenem Couvert. Berhandt diskret.

Ludwig Fischer,
Gummimanufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Seite 14

TS-GESCHENK.
eine Parzer Kanarien
brasberg, mit reichen
Gelangstouren, beim
Tage. Große grüne,
ab angehend sprechende
hochrotte Kardinals,
gall, Zier- und Sing-
weits-Brauchtine. Aus-
paget- und Kanarien-
zu den billigsten
Josepha Terlicza.
Budapest, Grenadier-
der befannten Zeit-
Joseph Hirschkron.

brik
Schlesien)
oft-Nachnahme
Zwirn und
lzwirn
Fingerhüten.
en-
irn,
a billigen
ags-
enken,
jähren
nstand
kostet.

nth.
ehkopf und
zu empfehlen
en Brust-
r. und 1 fl.
gelmässigen
iben für als

astillen
fen.
fen erhältlich.
für Ungarn:
-körut 17.

ptniederlage:
gasse 2,
arn.“

mann ist ein kleiner
affer; es läßt sich
verwenden und ist
gehöriges Geschenk.

wasser
inal-Rezept des
FARINA,
er Desfiliateur.
n Flagons fl. 1.—
fl. 2.—
fl. 4.—
fl. 1.50
aller Toilette-
arton mit 3 St-
sehr stark anhal-
1.50, 1/2 Flacon
2.40, reinfes,
Parfum in 50 bi-
min. Opoponag
1, 2, 3, 5, 10,
nahme.
niederlage:
asse 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt nach Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Feine Klaviere
von Blüthner, Leipzig, Schmid Sch. v. Bösendorfer, Sopaterni, Luxa Genossenschaft, Deier, Wold, Berger wie auch eigene Fabrikate, wovon über 1300 Stück in Ungarn im Gebrauche sind, liefert zu den billigsten Preisen Anton Jul. Ober, Klavier u. Harmoniumfabrikant, Raiknergasse 4. Auch gegen Ratenaahlung. 14242

Haus,
welches gegenwärtig 7 1/2% trägt und eines, welches 6 1/2% trägt, sind zu verkaufen, Amortisationskosten können übernommen werden, eines davon noch steuerfrei. 7. Bezirk, Esömörersstraße Nr. 101, beim Hausbesitzer. 93337

Plasagent,
zugleich Intendant mit Kaution, wird gegen fixes Gehalt in eine große Liquour-, Rum- und Cognac-Fabrik aufgenommen. Offerte nur von nachweisbarer Thätigkeit werden unter „S. N.“ an die Exp. erbeten. 14223

Ein Stall
gekauft in Dien für 40 Pferde mit großer Hof. Zu erfragen beim Großhändler Haringas Károly im Café Rania, von 5-7 Uhr Abends. 93364

Ein im besten Betriebe befindliches photographisches Atelier,
eine halbe Stunde von Budapest, ist sofort zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Geheime Anträge unter Chiffre „Daguerre 500“ an die Exp. erbeten. 14241

Gelddarlehen
jeder Art und jeder Höhe für Offiziere und jeden Kreditfähigen zu günstigen Bedingungen rasch und diskret, auf Häuser und Güter 2. und 3. Satz; Verkauf und Tausch von Häusern u. Besitztümern Braun-Bóvall, Budapest, O-utoza 24. sz., 1. em. 10. 93424

Modernes Familienhaus
mit zwei größeren Wohnzimmern (je 4-5 geräumigen Zimmern) wird im Villen-Rajon des 6. Bezirks oder in den Nebengassen der Andrássystraße, vom Ottogon aufwärts gelegen, gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe der Straße, Ausdehnung, Preis und Zahlungsbedingungen unter Chiffre „Hauskauf 230“ an die Exp. zu richten. Agenten werden honorirt. 93373

Wegen gänzlicher Auflassung
der feinen Waare verkaufe ich staunend billig, auch unter dem Einkaufspreise, allerlei der besten Kopen, Herrschafts-Koffer und elegant eingerichtete Reisetaschen, wie auch elegante Jockey-Pferdegeschirre, auch ein Kummelgeschirr mit echter Silber-Platte.

Klavier,
Bösendorfer, Schwarz, kurz, billig; Pianino, freytagig, sehr guter Mechanismus, 190 fl.; sowie vorzügliche Instrumente zu verkaufen. Dehmol, 4. Bezirk, Karlsring 20. 93406

Wirthschaftsgeschäft,
schärfes Capoten, Tageslohnung nachweisbar 100 Gulden, ist wegen anderer Unternehmung um einen staunend billigen Preis zu verkaufen, oder selbes Geschäft wird einem tüchtigen

Zapfenwirth
gegen Kaution übergeben. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 92098

Gesucht
wird für eine Dampfzäge kautionsfähiger Kassier, tüchtig, intelligent, welcher der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein muß, rumänisch erwünscht. Offerte unter „S. P. 368“ an die Exp. 93368

Darlehen auf
Bauschulden bis zum höchsten Betrage zu 5% inklusive Amortisation, ferner Konventionen führe ich in der kürzesten Zeit sehr coulant durch. Zu sprechen von 12-2 Uhr Nachm. Jakob Messinger, Budapest, Theresienring 2. 14247

Familienhaus
in Gran, groß, schön, elegant, in bestem Zustande, 10 Fenster Gassenfront an der Donau, im Hause schöner Weingarten und Waldantheil, wird wegen Ueberflutung gegen ein kleines, wo immer die Ofen eingetauscht oder billig verkauft. Gest. Anträge unter „Günstig 68“ an die Exp. 93351

Reines Zeitungspapier
zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern 3 7 fl. Näheres in der Exp. 93364

Jüngerer Kommiss
der Lederbranche mit Fachkenntnissen und tüchtiger Detailist, der deutschen und slowenischen oder kroatischen Sprache mächtig, wird per 15. Januar aufgenommen. Offerte mit Photographie und Gehaltsansprüche an Oskar Rabenstein, Leber- und Spezialehandlung, Littenberg (Steiermark). 93355

Lehrling gesucht.
14-15 Jahre alt, aus einer fleißigen bürgerl. christlichen Familie in ein bedeutendes Detailgeschäft diverser Artikel. Briefliche Offerte, ungarisch und deutsch, mit genauer Angabe der Adresse zu richten unter „S. D. N. 44“ an die Exp. 92898

Fl. 3 Gehröcke,
fl. 3 Jaquets, fl. 6 Fracks, 50 Kr. Güte (Schwemme), Jakob Rothberger, Christophplatz 2, 1. Stock. 14030

Französin,
die auch Klavier spielt, sucht gegen Stunden Wohnung u. Verpflegung. Anträge unter „M. B.“ an die Exp. 93374

Weihnachtsausstellung,
Gebetsbücher, Bilder, Weihnachts-Krippen, Croppen, Statuen, Kreuze, Hausgegenstände, Medaillon, Jugendbüchlein, Prachtwerke, Weihnachts- und jährliche andere schöne Artikel bei Szüts és Társa, Kossuth Lajos-utoza 4. 14107

Damen
finden Rath und Hilfe unter Berücksichtigung. Aufnahme zur Entbindung bei Adelhoid Heidrich, bapl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 20, 1. St. 9, rechts, nächst der Andrássystrasse. 93221

Wirthschaftsgeschäft,
schärfes Capoten, Tageslohnung nachweisbar 100 Gulden, ist wegen anderer Unternehmung um einen staunend billigen Preis zu verkaufen, oder selbes Geschäft wird einem tüchtigen

Zapfenwirth
gegen Kaution übergeben. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 92098

Spezereigeschäft,
kleineres, jährlich 26.000 fl. Detailverkehr, mit Traikt und Getränkegeschäft verbunden, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsbau u. Verkauf-Agentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 92096
Magy. kir. államvasutak üzletvezetőség Aradon. 9270 sz. I.

Pályázati hirdetmény.
A magyar kir. államvasutak Piskii állomásán lévő pályavendéglő berletére ezenel zart ajánlatu pályázat hirdettetik. A berlet 1898. évi május hó 1-vel kezdődik és tart ezen időponttól számított 3 éven át, vagyis 1901. évi április hó 30-ig. A berleti feltételek a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének I. osztályában a rendes hivatalos órákban megtekinthetők, vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az 50 kros helyeggel ellátott és „Ajánlat a piskii pályavendéglő berletére“ feliratu borítékba zart ajánlatok lepecsételve 1898. évi márczius hó 2-án déli 12 óráig alulírott üzletvezetőség általános (I. osztályánál) nyujtandók be. Bántópenz fejében 100, azaz egyszáz o. e. forint közzpenzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1898. évi márczius hó 1-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségé gyűjtőpénztáránál Aradon leteendő Takarékpénztári betétkönyvek, letét gyantán nem fogadtatnak el. Ezen feltételektől eltérő, vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás szabadon, a bérösszege való tekintet nélkül történik. Aradon, 1897. évi december hó 11-én A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségé. 14185

Kaffeehaus
ersten Ranges, auf der schönsten Straße Budapests, welches nachweisbar 45,000 fl. jährlich konstant und einen Reingewinn von 8000 fl. jährlich abwirft, ist als Gelegenheitskauf preiswürdig zu verkaufen.

D. L. Magyar,
Elisabethring 6, Parterre 4. 93421

Vendéglő
hentesárú és palackborkereskedéssel, elismert régi jó üzlet, rendes vendékökkel és törzsvendégekkel, a főváros legnagyobb forgalmu helyén, igen osinosan berendezve, betegségi miatt olcsón eladó. Grünfelder Alajos és társánál, Rökk Szilárdgasse 25. sz. 93494

Köphaarstrassen,
Stiehl, 15 So. schwer, mit gutem Grabl, werden zu 14 fl., solange der Vorrath dauert, verkauft. Teréz-körút 34 (Ede Dessewffy-utoza). Tapezierer. 14259

Tüchtiger Kaufmann
mit genügender Garantie, eventueller Kaution, sucht die Vertretung eines größeren Fabrikhauses für Ungarn. Adresse in der Exp. 93491

Háziasan
nevelt csinos izr. leány 1000 fl. hozományval és szép kolongyével férjhez menni óhajt. Kereskedő vagy biztos állással bíró hivatalnok előnyben részesül. A teljes címmel ellátott ajánlatok „Szerecsse 3“ jelöge alatt a kiadóhivatalba intézendők. 93504

Pedal-Cymbal,
einen Monat im Gebrauche, ist preiswürdig abzugeben. Adresse in der Exp. 14263

Ganze Verpflegung
gesucht auf der Heilbrunnstraße oder in der Nähe, bei feiner deutscher Familie, für einen erstherrigen Wirth. Adr. in der Expedition. 14262

Bonne, Jsr.,
die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und selbst Kinderleider näher auch die Hauswirthschaft leiten kann, wird bei mir sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüche wie auch Angabe der bisherigen Thätigkeit und möglichst mit Beischluss der Photographie, sind zu richten an Rosa Sartmann, Késmárk, Rps. 14264

Schweighofer
Stückflügel, ein schwarzes Reumeyer Piano und ein prachtvoller englischer Flügel, sind preiswürdig zu verkaufen bei Szvigulinszky, Szeréta-tér 5. 93006

Bedeutender Verdienst
für energische Herren. Näheres Elisabethplatz 1, 1. Stock, Thür 3, von 11-2 Uhr zu erfragen. Nur wirklich intelligente, verlässliche Bewerberinnen mögen sich melden. 14040

Schadchen
werden erucht, ihre Adressen unter Chiffre „B. 20“ an die Exp. abzugeben. 93488

Praktikant
aus gutem Hause mit genügender Schulbildung wird für das Komptoir unserer Manufakturwaaren-Großhandlung zum Eintritte per 1. Januar gesucht. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache an Brüder Nagler senior, Váci-körút 8. 93489

Klaviere und Pianinos,
nur berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene, überpielte, alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, am ganzen Budapest Platz am solidesten anzuschaffen im Mutterklavier-falon Keresztély, Batizerdoulevard Nr. 21. (Industrie-hof). 14186

Wirthschafterin,
jung, fleißig, tüchtig im Kochen, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn unterzukommen. Dieselbe geht auch zu mütterlichen Kindern. Adresse in der Expedition. 93483

Bei einer großen
leistungsfähigen Maschinen-Fabrikation, welche auf Maschinenzeugung eingerichtet ist, ist die Stelle eines Platz-agenten in Budapest zu besetzen. Bei Konsumenten gut eingeführte und in dieser Branche bewährte Personen wollen ihre detaillirten Offerte mit Angabe von Referenzen unter „Maschinenfabrik 438“ in der Exp. abgeben. 93488

Kölesönt óhajt
felvanni egy több év óta fennálló, bejegyzett ezégl rendelőköz fővárosi nélen kereskedő; bizossitékkel rendelkezik. Ajánlatok „3000“ jelöge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 93484

Kitünő üzlet-
helyiség kávéház vagy kisebb kávéháznak azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 93486

Két fiatal ember
keres január elsőjére a Váci-körút környékén lakást, esetleg teljes ellátással. Ajánlatok „Tiszta-ság 495“ jelöge alatt a kiadóhivatalba intézendők. 93495

Zongora,
szép fekete, igen olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 93492

Geschaftslokal,
sehr lebhafter Posten, mit Portal, sofort oder per 1. Februar preiswerth zu vermietben. Szendogasse 23, Ede Vörösmartygasse. 93485

Üzlethelyiség
egy igen jó forgalmu munkásvidéken, olcsó házbérel, mely alkalmas fűszer-, rövid-, norinbergi üzletnek vagy bármilyen üzletnek, azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 93487

Ki volna szives egy kis nőtény rattlert vagy hasonló fajtaú kis nőtény kutyát
fizetésért néhány napra átengedni. Czim a kiadóhivatalban. 93499

Keresztény
pénztáros 50 forint óvadékkal azonnal felvétetik egy fűszerüzletben. Kozalik Ferencz, Arona-ut 36/f. 93408

Intendant
wird für ein hervorragendes Manufaktur-Ratengeschäft sofort aufgenommen gesucht. Offerte mit Referenzen unter „M. J. 500“ an die Exp. 93500

Magyar kir. államvasutak Igazgatóság.
175995/48988 CV. szám.

Hirdetmény,
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocsiokban és az állomás helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha- és fehéreműek, botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon és követhető napokon tartandó nyilvános árverés alkalmával, azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adni. Miskolcz állomáson f. 6. december 16-án d. e. 9 órakor. Kozlovsvár állomáson f. 6. december 22-én d. e. 9 órakor. Budapest nyug. állomáson f. 6. december 29-én, d. u. 3 órakor. Budapest, 1897. decemb. havában. Az igazgatóság.

Diplomirter
Vollschullehrer aufs Land gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Adr. in der Exped. 93501

Klavier Mignon,
70 fl., freytagig, Eisenbein-Klavatur, vollständige Reitalplatte von sehr bester Wiener Firma, ist billig zu verkaufen. 7. Bezirk, Dohány-utoza 1/b, 1. Stock, Th. 9. Kreuzer R. 93496

Privatgeld,
30.000 fl., sind auf guten Platz wegzugeben durch den Agenten Wisinger Max, 2. Bezirk, Große Hochgasse Nr. 12. 93507

S. K. 5.
Drei Briefe erhalten; küsse und grüße Dich herzlichst und bleibe Dein treuer S. 93521

Parlez-vous
français? De you speak english? Conversation (10 leçons fl. 5). Adressez vous au „Prof. parisien No. 98“ à l'exped. 93208

Vertretungen
für den Budapest Platz, Ungarn sammt Nebenländern suchen zwei tüchtige, kommerziell gebildete junge Männer. Es wird nur auf Häuser ersten Ranges reflektirt. Zuschriften unter „Konsumenten 513“ an die Exp. 93513

Wiener Firma
sucht behufs Uebergabe ihrer Vertretung eines in allen Staaten patentirten Artikels der Installationsbranche eine durchaus geachtete solbente Persönlichkeit. Zuschriften unter „S. B. 701“ an die Exp. 93512

Butor,
teljes háló-és ebédő, matrac és sodronnyal, ottoman, ingaóra, 2 pár olajfestmény, darabonként is igen olcsón eladtnak. Vörösmarty-utoza 53, 1. em. 18. 93511

Ein Hausmeister,
der Intendantur ist, wird aufgenommen. Nur Jene, die bereits als Hausmeister thätig waren, werden berücksichtigt. Offerte unter „M. C. 285“ an die Exp. 14265

Zapfenwirth
(Jsr.) wird in ein glänzend gehendes Gasthaus mit 400 fl. Kaution aufgenommen. Zu sprechen von 1-7 Uhr. Adr. in der Exp. 93516

Eszmei vállalat-
hoz, mely már fennáll és eredménytel dolgozik, fejlesztése céljából társ keresetetik 2000-2500 forinttal sürgősen. A vállalat közhasznu voltól személyesen informálódhatnak a vállalkozók, kik igen szép megélhetést biztosítanak maguknak. Czim a kiadóhivatalban. 93514

Neufundlander
Sund hat sich am 21. d. M. in der Christinenstadt verkaufen. Derselbe hört auf den Namen „Sultan“ ist 74 Cm. hoch und 132 Cm. lang; derselbe war mit Halsband und Maulkorb versehen. Der reblische Kinder wird erucht, denselben gegen gute Belohnung 1. Bez., Christinenstadt, Szt.-János-utoza 11, abzugeben. 93519

Witwer
in den 40er Jahren, (Sr.), mit 2 Kindern, im Orient wohlhabt, will wieder heirathen. Zuschriften mit genauer Adresse, nicht anonym, unter „Gospoti 518“ an die Exp. 93518

Lokomotivführer
sucht per 1. Januar 1898 auf einer Industriebahn einen Posten. Adr. in der Exp. 93517

Ügynököt
keresek, ki egy világra szóló szabadalmazott találmányomra egy részvénytársaságot tudna összeállítani, esetleg egy társat szerezn, kinek tíz ezer forintja van. Borsodi Mór, Dohány-utoza 10. 93520

Verpachtung.
Ein großer Grund mit mehreren Gebäuden ist in der Franzstadt, Feuerwehrgasse, für den 1. Mai zu verpachten. Näheres in der Vörsmarktwaaren-Fabrik, Budapest, 6. Bezirk, Sziv-utoza 18. 14266

Geschaftslokal
am Museumring, billiger Zins mit möglichem Abtrittgeld sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93405

Die Mode im Geschmeide.

Der bevorzugteste unter den farbigen Steinen ist seit ein paar Jahren, nämlich seit die Pariser Damenwelt ihn stark pousseiert, der Smaragd; seine Färbung, wenn sie ideal sein soll, ist ein dunkles, sammetnes Moosgrün; sein Preis ist sehr geringe, besonders schöne Exemplare kosten mitunter das Zehnfache von dem, was etwa ein gleichfarbiger Brillant kosten würde. ...

Neben der Farbe spielt, wie alle Welt weiß, auch Form und Gewicht eine Rolle. Man unterscheidet zwischen der facettirten und der runden, halbkugelförmigen Form, genannt „cabochon“. Die Facetten, die geschliffenen Flächen, werden heute, um dem Körper des Steines durch den Schliff so wenig wie möglich zu nehmen, noch mehr als je von seiner natürlichen Kristallisation bedingt, je nachdem er wie der Smaragd viereckig in Stufen oder, wie der Rubin, in Oktaedern oder, wie der Saphir, in Rhomboedern kristallisiert; ...

Die Besetzung, echte Steine künstlich herzustellen, von den jedem Kenner sich schnell verrathenden Imitationen nicht zu reden, ist bisher als gescheitert zu betrachten. Was die Natur in vielen tausend Jahren erst hervorgebracht hat, das macht ihr der Mensch mit aller seiner modernen künstlichen Geschwindigkeit noch nicht nach. Der Versuch, aus Rubinmehl wieder ganze Ru-

binen herzustellen, ist zwar gelungen, da man jedoch nur Steine kleinsten Umfangs erzielen, wieder aufgegeben worden. Bismuth erfolgreich dagegen sind die Imitationen von Perlen, bestehend aus Wachs, zerriebenem Glas und Fischhaut, die mit dem Auge selbst der Kenner von echten nicht unterscheiden kann, nur ihr Gewicht und das weiche Material verrathen sie. ...

Wie Alles, was den Menschen ziert, ist auch Juwelenschmuck der Mode unterthan. Man wird zuerst vom Haarschmuck sprechen müssen. Mit den wechselnden Frisuren ist er am meisten der Mode unterthan. Vermuthlich wird man deshalb in diesem Jahre gern Seitenflorne tragen. Die namentlich in England viel beliebten Brillantdiademe bürgern sich bei uns, schon der mangelnden Finanzen halber, nur ziemlich spärlich ein. Als Ersatz dafür dient die beschönigere Agrette. Die einige Jahre lang verpöbte gewesene Ohrringe gelangen wieder sehr zu Ansehen. ...

Die wesentliche Aenderung haben — so lesen wir im „Verl. Tgl.“ — Armabänder erfahren. Damen, die modern sein wollen, tragen keine steifen, sondern nur noch Kettenarmabänder. Eine sehr effektvolle und von England kommende Neuheit in Ringen, die überhaupt wieder ein großer Artikel sind, bilden die sogenannten „Half-hoops“, Halbreifen, Ringe mit vier Steinen gleicher Gattung und dicht nebeneinander, so daß der beste Theil des Ringes also einen halben Reifen bildet. ...

Von Herrensachen wäre zu berichten, daß als Busennadel- und Hemdknopf der Brillant völlig abgedankt ist; ersetzt hat ihn die Perle. Eine solche Perlenkette, die man sich zusammenstellen, hat für den Juwelier, weil die einzelnen Perlen im Aussehen einander gleich sein müssen und sich erst unter ein paar hundert die passenden zusammensuchen, immer seine große Schwierigkeit. ...

man die dünne und krafft gezogene Doppelfette. In Ringen bleibt das Mattgold, namentlich in der vornehmen Welt, nach wie vor Favorit.

Allerlei.

(Intendant, Kapellmeister und Opernsänger.) Aus München wird berichtet: Am Amtsgericht München I sollte dieser Tage eine Privatbeleidigungsklage des Hofopernsängers Heinrich Knothe gegen den Intendanten der königl. Hoftheater, Herrn Ernst v. Postart, zur Verhandlung gelangen. Der Fall, der in Theaterkreisen und auch sonst vielfach besprochen wurde, wäre folgender gewesen: Herr Knothe war wegen Veräuflichung einer Probe vom Hofkapellmeister Strauß der Intendant gemeldet worden. ...

(Die Frage, ob die Gebeine Voltaires) und Rousseaus noch in den Grabgewölben des Pantheon ruhen, oder ob sie, wie ein Gericht ging, das seit 1822, als das Pantheon wieder die Kirche der heiligen Genovefa wurde, in der französischen Literatur allgemein Eingang gefunden hat, bei Voltaires Biographien Desnoivestres wie bei den Herausgebern der jüngsten und besten Ausgabe seiner Werke, unter der Restauration in die Kloaken geworfen wurden, ist seit dem 18. d. gelöst. ...

Rolande und Andrée.

Roman von Ernest Daudet. (Autorisirte Bearbeitung.)

Papa machte die Einwendung, er habe gefürchtet, es könne mich, die ich etwas zart veranlagt sei, zu sehr angreifen, wenn ich inmitten der Nacht aufstehen müsse. Ueberdies könne ich beim besten Willen nicht jene Dienste leisten, welche für erfahrenere Hände gleich jenen Andrées lange nicht so anstrengend sein würden wie für mich. ...

Währenddessen untersuchte der Arzt die Kranke, stellte er die erforderlichen Fragen, um über die Ursache dieser plötzlichen Erkrankung in's Reine zu kommen. Er trachtete auch, von Großmama selbst Auskunft zu erhalten, sie aber gab ihm nur verworren, wie im Halbschlaf, unklaren Bescheid. ...

Seine Befürchtungen erhöhten natürlich unsere Sorge, und wir konnten nur beten, und hoffen, daß er sich getäuscht haben möge in seiner Diagnose oder daß zum Mindesten die Sorgfalt, welche er jedem kleinen Unbehagen der Großmama stets entgegenbrachte, ihn veranlaßte, allzu schwarz zu sehen und die Situation zu übertreiben. ...

Ich sah zum ersten Mal ein geliebtes Wesen sterben, und ich glaubte anfangs, daß ich dem Schlage werde erliegen müssen, welcher uns niedergeschmettert hatte. Der Schmerz meines Vaters aber gab mir den Muth und die Kraft, mich aufzurichten und mich selbst wiederzufinden. ...

Alle als den Chef unserer alten Familie anzusehen gewohnt waren, die letzte Ehre zu erweisen. Nebst diesen näheren und fernstehenden Angehörigen begleitete eine riesige Schaar von Dorfbewohnern den Leichenzug bis zu der Gruftkapelle der Gacés. Die selbe befindet sich am äußersten Ende unseres Parks in einem kleinen Pinienwald.

Vater und ich erhielten bei dieser Gelegenheit zahlreiche Beweise von Zuneigung und Sympathie. Ein Jeder wußte, was wir an der geliebten Todten verloren, wußte, daß es nicht Konventionstrauer sei, die wir empfanden. Die Mitglieder der Familie besonders waren es, welche uns mit Aufmerksamkeit überhäufte. ...

— Du wirst sie nie verheirathen, wenn Du sie hier einperrst, fügte sie hinzu, und ich hoffe, daß, wenn die Trauer nur erst abgelaufen, Du Dein Leben einigermassen anders gestalten wirst. ...

Voltaire dieser ... die und Berthe ... sie den ... jagte ... den ... Akten ... lichkeit ... weil du ... Mager ... schärft ... heit ... bleierne ... Jacobi ... Skelet ... den ... der ebe ... einige ... nahm ... nach ... hätte ... leiste ... Konstat ... Protok ... Rouffec ... mit, er ... Sarkop ... Tagen ... einige ... ringzug ... Leuten, ... ten, d ... nannten ... die ung ... unredli ... handbu ... Charles ... verübt ... mißfä ... den Be ... diese ... Jahre ... erst ge ... feiten, ... terriest ... Deforac ... denn es ... Menge ... gen sie ... in eine ... führen ... gewisse ... des Ja ... eine P ... haben ... der W ... wurde ... Zusam ... Man m ... hinzu ... Griechen ... bilde, u ... nämlich ... Gaisma ... Sinne ... Wirtsch ... Mittela ... bereite ... fonder ... 1500 be ... Würste ... Milch, ... und in ... großer ... Gnie d ... nachkom ... nicht er ... er mid ... werde. ... Berjpre ... non ein ... Folgen ... dacht; ... noch ... kaum, ... Einwill ... ihren g ... lungen ... recht gu ... Gleichg ... welche ... noch zu ... den dan ... die ger ... durchle ... zührt se ... die seib ... müdlich ... nachden ... mitleids ... Kräften ... mit d ... trocken

Voltaire's fand man eine Riste aus Buchenholz und in dieser einen Sarg, der die Gebeine Voltaires enthielt. Der Schädel war in zwei Hälften zerlegt worden und die untere Kinnlade hatte sich abgelöst. Der Akademiker Berthelot feste die drei Theile zusammen und zeigte sie den Anwesenden als Ganzes. Bei diesem Anblick sagte Jules Claretie, der Schädel erinnere merkwürdig an den Schädel von Rigalle, der in der französischen Akademie aufgestellt ist. Jemand bemerkte aber, die Ähnlichkeit mit dem Voltaire von Gondou sei noch größer, weil dieser schon den alten Mann darstellte, dessen Magerkeit das Grinsen des höhnischen Mundes noch verschärfte. Auf dem Sarkophag Rousseaus war die Inschrift: „Hier ruht der Mann der Natur und der Wahrheit“ in französischer Sprache zu lesen. Auf dem ersten bleiernen Sarge die folgende: „Hic jacent ossa Johanni Jacobi Rousseau C. G. R. Anno 1778.“ Das Geleite lag erst in einem zweiten bleiernen Sarge, mit dem über der Brust gekreuzten Händen. An dem Schädel, der ebenfalls entzwei gesägt worden war, haften noch einige Haare, und die Kinnlade wies Zähne auf. Wieder nahm Berthelot den Schädel in die Hand und drehte ihn nach allen Seiten. Er erinnerte an das Gerücht, wonach Rousseau sich durch einen Pistolenschuß getödtet hätte, und machte bemerlich, daß der Schädel nicht die leiseste Spur von einer Verletzung zeige. Auch diese Konstatation wurde von dem Senator Hamel in das Protokoll aufgenommen. Der Präsident der Voltaireroussseau-Kommission theilte dann noch den Anwesenden mit, er gedenke den Antrag zu stellen, daß die beiden Sarkophage endlich in Marmor ausgeführt werden.

(Ein seltenes Selbstmordmotiv.) Vor einigen Tagen fand in Paris die Disziplinverhandlung gegen einige kleine Ministerialbeamte statt, die trotz der geringfügigkeit ihrer Positionen in der Lage waren, Leuten, die ihnen dafür ziemlich hohe Beträge bezahlten, die Dekoration „officiers d'academie“, die sogenannten „akademischen Palmen“, eine Art Surrogat für die ungleich schwerer zu erlangende Ehrenlegion, auf unrechtmäßiger Weise zu verschaffen. Mit dieser Verbindung steht ein Selbstmord in Verbindung, den Herr Charles F o a n n e, Professor am Lyceum zu Caen, verübt hat. Er hinterließ folgenden Brief: „Herr Kommissär! Ich habe soeben die Verhandlung betreffend den Betrag mit den akademischen Palmen gelesen und diese Sache macht mich ganz niedergeschlagen. Vierzig Jahre war ich am Lyceum zu Caen thätig und dann erst gelang es mir nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten, Offizier der Akademie und des öffentlichen Unterrichts zu werden. Jetzt entdecke ich leider, daß die Dekorationen, die ich trage, gar keinen Werth haben, denn es wird mit ihnen Mißbrauch getrieben und eine Menge Leute, die keinen Anspruch darauf haben, erlangen sie. Ich bringe mich um, weil ich das Leben in einem entarteten Jahrhundert nicht länger fortführen will.“

(Tausendjähriges Jubiläum der Wurst.) Ein gewissenhafter Historiker erinnert noch rüch vor Ablauf des Jahres 1897, daß der Menschheit fürwahr doch noch eine Pflicht der Pietät zu erfüllen übrig bleibt. Wir haben nämlich noch ein wichtiges Jubiläum, dasjenige der Wurst zu feiern, denn vor tausend Jahren, 897, wurde die Wurst zum ersten Male in jener Form und Zusammenfügung fabrizirt, wie es noch heute geschieht. Man muß bedenken — sagt der sachkundige Historiker hinzu — daß diese Zusammenfügung zur Zeit der alten Griechen eine ganz andere war, so daß man jenes Gebilde, welches schon Homer in seiner Odyssee erwähnt, nämlich einen mit Fett und Blut gefüllten gebratenen Gaismaggen, durchaus nicht als Wurst in dem heutigen Sinne bezeichnen kann. Auch die berühmten Lukan'schen Würstchen der Römer lassen sich mit den späteren des Mittelalters in keinen Vergleich bringen. Im Mittelalter bereitete man Würste nicht nur aus Schweinefleisch, sondern aus gemischtem Fleisch aller Art. Um das Jahr 1500 herum kamen mit Safran und Zimmt gewürzte Würste in die Mode und später setzte man Kalbfleisch, Milch, sogar Moos zu. Erst im letzten Jahrhundert und in unserer Zeit gelangte die Fabrikation der Würste zu großer Blüthe.

(„Wie Du mir, so ich Dir.“) Daß Reuß ältere Güte den „K l a d d e r a d a t s c h“ jüngsthin nicht kon-

stizirte, obgleich das Berliner Gericht die Polizei in ganz Deutschland hierfür in Bewegung setzte, hat mehrfach Polemiken veranlaßt. Was mag der Grund der stillen Weigerung von Reuß älterer Linie sein, dessen Willen eine häufige Besprechung und Abbildung in diesem Blatte zu erlauben hat? — Ganz einfach, der Standpunkt der „Gleichheit“. Vor mehreren Jahren wurde der Fürst ob seines Verhaltens in verschiedenen deutschen Zeitungen mehrfach abfällig kritisiert. Seitens Reuß' wurde geklagt; bairische Schwurgerichtshöfe sprachen frei, preussische Gerichte, so im Falle der „Kölnischen Zeitung“ verurtheilten. Und siehe, als der verurtheilte Kölnener Redakteur wegen der Verübung seiner einmonatlichen Strafe anfragte, wurde ihm gemeldet, er werde — nicht einberufen werden! Das Urtheil wurde in Preußen nie vollzogen. Jetzt lehrt das kleine Reuß den Spieß um.

(Die wunderbare Art der Temperaturbestimmung.) hat zweifellos der amerikanische Professor Dolbear ausfindig gemacht, indem er entdeckte, daß man nach dem Gezirpe der Heimgen auf einem Felde einen Schluß auf die herrschende Temperatur machen könnte. Es ist eine bekannte Beobachtung, daß die Heimgen, wenn sie in großer Zahl auf einer Wiese sitzen und zirpen, dabei immer genau gleichzeitig ihre Musik anstimmen, gerade als ob sie von einem Dirigenten geleitet würden. Die Häufigkeit des Tones soll nun nach der Temperatur in bestimmter Weise wechseln, und zwar so, daß man die Temperatur geradezu bestimmen kann, wenn man zählt, wievielmal in der Minute das Zirpen erkönt. Zirpen die Heimgen achtsigmal in der Minute, so war die Temperatur 14 1/2 Grad, während sie bei einer Wärme von 20 Grad hundertundzwanzigmal zirpen. Dolbear hat daraus ermittelt können, daß für jeden Wechsel der Temperatur um 1 Grad die Heimgen sieben bis achtmal mehr oder weniger in der Minute ihren Ton erschallen lassen.

(Der Schnellzug und das Häseln.) „Vor einigen Tagen“ — so schreibt ein Leser dem Mailänder „Corriere della Sera“ — fuhr ich in einem Schnellzuge der Mittelmeerbahn nach Mailand, als der Zug plötzlich auf freiem Felde stehen blieb. Was war passiert? Wir eilten alle an die Fenster, nicht ohne Besorgniß, denn in dieser Zeit der Eisenbahnunfälle kann man nie wissen u. s. w. Das Eisenbahnpersonal, das wir ansprachen, konnte uns keine Auskunft geben, was unsere Angst nur noch vermehrte, bis schließlich das Geheimniß in befriedigender Weise enthüllt wurde. Der Maschinenist hatte auf dem Bahndamm — wohlverstanden: nicht auf den Schienen — ein schönes Häseln bemerkt, das in Folge der ihm von einem Jäger beigebrachten Wunden gestorben war; diesen schönen Sonntagsgastron wollte er sich nicht entgehen lassen und ließ einfach den Zug halten, um das Häseln mitzunehmen und es seiner Frau zu bringen. Ich habe gelesen, daß in Amerika die Rüge von Wüffelherden aufgehoben werden. Wie man sieht, genügt in Italien schon ein todtler Hase, um einen Schnellzug zum Stehen zu bringen.

(Die Cigarette der Zukunft.) Die hundertfachen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Cigarettenpipen aufzuheben, sind angeblich von einer Entdeckung des Hofrats Professor G e r o l d in H a l l e übertroffen, die das Nikotin in der Cigarette paralytisch. Nach langen vergleichlichen Experimenten fand Gerold im wilden Majoran einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchtränkungsmittel des Tabaks verwendet zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzuführenden Stoffe sorgfältig abgemessen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war u. s. w., führten, wie es heißt, die Versuche zu einem vollen Erlolge. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nunmehr vollkommen unschädlich sein, indem sie jede Nikotinwirkung ausschließen; dabei behalten sie ihr schönes Aussehen, ihren feinen Geschmack und ihr volles Aroma.

(Der Stolz der echten Römerinnen) ist bekannt. Eine groteske Probe davon theilt der greise Professor Hermann W i c h m a n n in seinem Büchlein „Die Typen im neuen Rom“ mit. Widmann erhielt unlängst eines Tages Besuch von zwei deutschen, in hervorragenden

den Stellungen thätigen Freunden, einem Mediziner und einem Musiker. Das Frühstück war vorzüglich. Moca, die kleine römische Haushälterin, wurde geehrt, und als die Stimmung anfang, fidel zu werden, ließ der hochgestellte Musiker in aller Form durch den Gastgeber um die Hand der kleinen, armen römischen Kochkünstlerin anhalten. Welche Antwort erhielt der Werber? Mit energischer Geberde sprach Mora emphatisch: „Ich bin Römerin! Geboren am Ponte Rotto, wo der Vestatempel steht — nie werde ich einen B a r b a r e n zum Manne nehmen!“

(Weihnachtsgeschenke.) Ueber Weihnachtsgeschenke in P a r i s wird geschrieben: „Da ist z. B. eine große elektrische Eisenbahn, die als ein Meisterstück gelten muß. Ein Druck auf einen Knopf genügt: sofort entzündet sich die Lichter der einen Kreis bildenden Bahn, Tunnel und Bahnhof, erstrahlen in heller Beleuchtung, der Zug schleicht sich zusammen, fährt ab, nimmt Frachtkübel auf und ladet sie wieder ab. Alles geht wunderbar, wie am Schnürchen; aber der Preis (2500 Francs) ist auch nicht billig. Doch hier sind ja Puppen und Spielsachen von 500 bis selbst 3000 Francs zwar nichts Alltägliches, aber doch schon ziemlich häufig. Allerliebste und auch nicht gar so theuer sind ein Röntgen-Strahlen-Apparat, Fernsprecher, Phonographen und Ähnliches. Die Jugend wird im Spiele mit den letzten Fortschritten der Wissenschaft vertraut. Die Reife Felix Faure's nach Russland hat vielen Stoff geliefert, darunter ganze Kubel russischer Schlittschuhläufer und auch ein recht heiteres Mädchen-Gymnasium auf der Eisbahn. Die Reife des Präsidenden fällt zwei Kasten: 1. die Fahrt nach Russland nebst den dortigen Festen; 2. Rückkunft mit dem Empfang in Dünkirchen, Paris u. Nanfen's Nordpolfahrt zeigt unter Anderem auch, wie er mit seinen Leuten gegen eine Anzahl juchender Eisbären kämpft.“

(Ein Witzwort in einer Ministerrathssitzung.) In den letzten Tagen war in Paris von Herrn v. C o r b i e r e s, Ministers zur Zeit der Restauration, viel die Rede, weil er seinerzeit die Behauptung aufstellte, die damals als unwahr betrachtet wurde: daß die Särge von Voltaire und Rousseau im Pantheon nicht, wie die Legende behauptete, Schutt und Sand, sondern wirklich die sterblichen Ueberreste dieser französischen Klassiker enthalten. Die in den letzten Tagen vorgenommene Autopsie erwies, daß Herr v. Corbieres die Wahrheit gesagt hatte. Nun wird an ein feines Witzwort dieses Ministers erinnert: Während einer von König Ludwig XVIII. präsidirten Ministerrathssitzung stellte Corbieres aus Unachtsamkeit seine Schnupftabakdose vor sich auf den grünen Tisch hin. Der König sah ihm ungnädig an. Corbieres bemerkte das und sagte sein Schnupftuch neben die Dose. „Herr Minister“, jagte der König entrüstet, „es scheint, daß Sie Ihre Taschen ausleeren wollen?“ — „Majestät“, antwortete Corbieres schlagfertig, „immer noch besser, als wenn ein Minister seine Taschen füllt.“ Der König lachte und verzog den Stiletteflehler.

(Die abgeschaffte „Diensthöflichkeit.“) Wie aus Dresden berichtet wird, ist soeben eine Generalverordnung des sächsischen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts erschienen, in welcher den Behörden und sonstigen amtlichen Stellen aufgetragen wird, in Zukunft im Dienstverkehr alle bisher üblichen Höflichkeitsformeln, wie „gehorsamst, ehrerbietigst, ergebenst, geneigtst, gefälligst u. s. w.“, in den an vorgeordnete Behörden gerichteten Schreiben wegzulassen. Außerdem sollen die Eingaben nicht mehr den vollen Namen, sondern, wie im militärischen Dienstverkehr, nur noch den Familiennamen als Unterschrift tragen.

(Eine gefangene Fürstin.) Der in Palermo erscheinende „Corriere dell'Isola“ bringt die Nachricht, daß die von ihrem Manne getrennte Fürstin C a r i n i, von der man seit vier Jahren glaubte, daß sie auf Reisen sei, und ihre Tochter vom Verwalter der Familiengüter in ihrem eigenen Hause gefangen gehalten wurden. Die zwei Frauen konnten sich durch einen Zufall mit einem Rechtsanwalte in Verbindung setzen, der ihre Befreiung und die Verhaftung des Verwalters bewerkstelligte.

ene Doppelfette. J...
entlich in der vor...

und Opernsänger.)
Am Amtsgericht Mün...
wipatbeleidigungsklage
te gegen den In...
hern Ernst v. B o s...
Der Fall, der in...
ach besprochen wurde,
note war wegen Ver...
pellmeister S t r a u ß...
Er machte darüber...
zu einer zweiten...
ste. Vor die Intern...
t auch. Herr Intern...
Knote in Anwesen...
nitglieder, er möge sich...
n C h i n a halten;
ber über sein Vor...
ste ihn auffordern,
zubitten. Herr Knote
beleidigungsklage, nach...
ntendante v. Poffart...
zu veranlassen, von...
Anfangs wurde die...
idgemessen in der Er...
dem Amtszimmer in...
heit vom Beklagten...
als eine durch den...
den Müge des Vor...
darstelle“ und daß...
aus den Umständen...
blich, zu beleidigen...
e Klagers erbobene...
ndgericht München I...
es Amtsgerichts die...
schlossen. Es war in...
ember Verhandlung...
s wegen Abwesen...
ntendant v. Poffart...
ende Erklärung...
or dem Termine seine...
icht zur gerichtlichen

ne Voltaires) und
tgewollten des Pan...
Bericht ging, daß seit...
ne Kirche der heiligen...
en Literatur allgemein...
s Biographen Des...
ern der jüngsten und...
t der Restauration in...
seit dem 18. d. gefößt...
gende herausgestellt...
unter dem Vorste...
richtsminister ernannt...
auch der schweizerische...
Berthelot und an...
bei. Im Augen...
welcher übrigens...
gerne Modell des ge...
nen marmornen Denk...
schmide der Polzeikom...
mude seiner Schwärze...
auch die vorwärts...
abung eingeholt hä...
ndent der Kommission...
Vollmachten und be...
bniß des Polizeikom...
werde er auch kein...
hat mußte Senator...
In dem Sarkophag

Familie anzusehen
zu erweisen. Nebst
den Angehörigen be...
Dorfbewohnern den...
le der Sacés. Die...
Ende unseres Parfs

dieser Gelegenheit
er und Sympathie...
er geliebten Todten...
onvenienztauer sei...
ber der Familie bes...
t Aufmerksamkeit...
ahmen, die Gräfin...
alles ein Regiment...
besondere Wärme...
och verhältnismäßig...
unddreißig Jahren...
kurzum Alles, was...
er Abreise sagte sie...
t Nord, mich in...
graben.

athen, wenn Du sie
und ich hoffe, daß...
laufen, Du Dein...
halten wirst. Wenig...
Monate des Jahres...
Du Dich nicht dazu...
n, mit wenigstens...
nde Kind anguver...
ge verjagt sei, ihr...
er diesem Wunsch

nachkommen wolke, daß, wenn er sich vielleicht auch nicht entschließen könne, länger in Paris zu bleiben, er mich doch zu der Gräfin Amberieu schicken werde.

Ich war überrascht, wie leicht er sich dieses Versprechen abringen lasse, dessen Ausführung uns von einander trennen kann. Vielleicht hat er die Folgen eines solchen Zugeständnisses gar nicht überdacht; sein Schmerz um die geliebte Mutter fällt noch sein ganzes Denken aus. Er weiß sicherlich kaum, was er gesagt, und gab nur so rasch seine Einwilligung, um von Frau Gräfin Amberieu und ihren gewiß sehr freundschaftlich gemeinten Vorstellungen befreit zu sein.

Ich meinerseits habe, obzwar die Cousine mir recht gut gefällt, ihre Anträge doch mit der größten Gleichgültigkeit entgegengenommen. Die Wunde, welche das Schicksal meinem Herzen geschlagen, ist noch zu frisch, als daß die Reise nach Paris mit all den daran hängenden Zerstreungen mir auch nur die geringste Freude bereiten könnte.

20. Januar.
Während der traurigen Tage, welche wir jetzt durchlebten, konnten wir nur auf das Tiefste gerührt sein durch die Hingebung, die Opferfreudigkeit, die selbstlose Sorgfalt Andre's. Nicht genug damit, daß sie in diesen düsteren Stunden uns mit unermüdetem Eifer zur Seite stand, fand sie auch noch, nachdem der Tod sein Werk vollendet, sanfte und mitleidvolle Worte, um uns nach ihren besten Kräften Trost zu bieten. Sie einte ihre Thränen mit den unsrigen und mühte sich, dieselben zu trocken.

Wir wissen nicht, wie wir jemals die Dankeschuld tilgen werden, welche wir gegen sie auf dem Herzen haben. Ihre Hingebung hat ihr neue Rechte erworben, in erster Linie auf unsere Dankbarkeit. Thut es ja doch so namenlos wohl, bei Fremden jene selbstlose Aufopferung zu finden, die uns sonst nur die nächsten Angehörigen erweisen. Vater und ich leben uns in den Gedanken ein, daß sie uns nicht mehr verlassen werde, und bei den Plänen, welche wir für die Zukunft schmieden, beleiidet sie in meinem Herzen fast jene Stelle, welche ich einer Schwester einräumen würde.

Ich fühle mich ebenso betrübt wie überrascht, als sie heute Morgens, da sie in meinem Zimmer am Fußende meines Bettes unbefangen plaudernd saß, auf die Möglichkeit einer vielleicht bald bevorstehenden Abreise hinwies.

Denken Sie denn daran, sich von uns zu trennen, André, rief ich lebhaft, weshalb wollten Sie uns verlassen? Wo könnten Sie besser aufgehoben sein als bei uns?

— Gewiß nirgends, entgegnete sie mir lebhaft. Nirgends könnte ich die Färtlichkeit, die Güte, die Nachsicht finden, welche Ihr Vater und Sie, liebe Rolande, mir entgegenbringen.

— Welche Gründe veranlassen Sie dann, von der Möglichkeit einer Entfernung zu sprechen?

— Wollte ich nur mein Herz zu Rathe ziehen, so würde ich bleiben; aber es liegt nicht in meiner Macht, nur dieses zu beachten, ich muß auch das berücksichtigen, was Ihre arme Großmutter die Konvenienz nannte. Der Mitbewohner dieses Schlosses wegen, um meiner selbst willen, im Interesse unseres

gemeinsamen Rufes sehe ich mich gezwungen, all das zu bedenken.

— Ich verstehe Sie nicht, André.
— Sie sind eben jung, Rolande, sehr reiz, sehr unerfahren, Sie kennen die schlechte Niedrigkeit der Welt Gott sei Dank noch nicht.

Ich verstand immer weniger und weniger, was sie damit sagen wolke, und ich fragte lebhaft:

— Die Schlechtigkeit der Welt? Inwiefern sollte sich dieselbe jetzt gegen uns richten, weil Großmama todt ist?

— Eben deshalb. Erinnern Sie sich nicht, daß als ich hierher kam, die Frau Marquise meinte, ich sei zu jung und zu hübsch, um unter dem gleichen Dache mit einem Mann gleich Ihrem Vater zu leben, der noch lange kein Greis ist, und dessen Tochter, dessen Schwester oder Frau ich nicht bin; sie befürchtete, daß die Welt die Wahl des Herrn Marquis vielleicht nicht billigen werde und Veranlassung zu böartigen Kommentaren finden könne. Sie erinnern sich wohl auch, daß, wenn der Wille Ihrer Großmutter durchgedrungen wäre, ich mich heute ganz gewiß nicht hier aufhalten würde.

— Ich weiß das Alles, André, aber ich bin auch der Thatsache eingedenk, daß Großmama sehr rasch erkannte, wie übertrieben ihre Bedenken seien; sie hatte diese nur geäußert, so lange Sie ihr völlig fremd waren, und fühlte sich glücklich, daß Vater sie nicht theilte, nachdem sie Ihrer nur erst ansichtig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen.
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrik, Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 91943

Kompagnon
wird gesucht zu einer prima eingeführten Liqueurfabrik mit einer Baareinlage von 10 bis 20 Mille. Brandekundige bevorzugt. Offerte mit „Kompagnon“ Liqueurfabrikant 082 an die Exp. 93463

Praktikant
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig für ein hiesiges Bankgeschäft gesucht. Offerte unter „Bankgeschäft 248“ an die Exp. 14248

Sofort Kassa
für Waaren und Werke aller Art, im Wege komm. Verkaufes, Vorstände werden gesucht.

Coupons
von Pfandbcheinen, Obligationen mit 2 Jahre Zinsigkeit gekauft. Váradi és társa, Budapest, Jabellagasse 66. 93436

16 fr. per Meter
waschechte Barante oder Arctone in wunderschönen Dessins, ferner ein Nest von 8 Meter hochfeinen Seidenboden, prachtvollen Dessins fl. 2.60; ferner gute, große, brodtüchtige 6 Stück 70 fr.; 6 Stück feine Damasthandtücher, abgepaßt, fl. 1.20; 1 Stück feines prima Kaffeetischset, gewirnt 75 fr.; 1 hochfeines großes Damasttischset mit 6 Stück feinen Damastservietten fl. 2.30; 1 Stück Prima-Weinwand oder farbige Servietten, rosa, blau, geblüht, karriert, per Stück fl. 3.60, daselbe hochfein gewirnt fl. 4.20. Zu haben: Karlring 17 im Hofe, bei Kofh. Provinzialstraße werden per Postnachnahme bestens erledigt. 93431

Schönes Gassenlokal
mit Wohnung, für Kaffeehaus besonders geeignet, per 1. Februar billig zu vermieten. Zu erfragen Aradi-utca 35, beim Hausbesorger. 93424

Zwei komplette
Streif-Jedermagen sammt Pferde und Geschirr nebst Nachrecht werden verkauft. Adresse in der Exp. 93429

Zapfenwirth
in eine Zapfenkantine mit 1000 fl. wird sofort gesucht. Ferner werden Zapfenwirth mit 300-400 fl. Kautions aufgenommen. Näheres: Deutsch és Döry, Dohány-utca 84, I. em. 10. 93450

Gelegenheitskauf.
Echte Perler Teppiche, verschiedene Größen, zu 30 fl. per Stück. Király-utca 11, ajtó 24. 93433

Bauholz-Detail-
geschäft, gutgehend, in der Nähe von Budapest, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 93445

Koresolyázó-
iskola a Faszor-Sport-Akadémiában megnyitott. Beiratkozhatsz: VII. ker., Városligeti-faszor 19. Ma nyitva. 14250

Nachmittags-Be-
schäftigung findet tüchtiges, nettes Fräulein, Deutsche oder Wienerin, (womöglich Französisch oder Slavisch); auch alademisch gebildeter junger Mann. Offerte an die Exp. unter „Emerich 82“ 93468

The Berlitz School
of Language, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 93039

Geschäftslokal
sammt Portal, für Uhrmacher u. Optiker am geeignetsten, ist sofort zu vermieten, große Feldgasse 23. 93452

Praktikant,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per sofort mit Gehalt acceptirt. In beiden Sprachen geschriebene Offerte sind persönlich zu übergeben im Bank- und Wechselgeschäft Schlegler J. und Komp., V., Ferencz József-tér 8. 93443

Korrespondent,
flott deutsch, ungarisch, mit gefälliger Handschrift, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Spirituosenbranche bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „A. J. 460“ an die Expedition. 93460

Gutes Branntwein-
geschäft im 7. Bezirk, in der Gasse kein zweites, 300 fl. Zins, schön eingerichtet, gute Location, wird vom Eigentümer wegen Erkrankung des Verwalters sofort billig verkauft. Adr. in der Exp. 93466

Rindfleisch
vom Schlügel, so auch Lungenbraten erster Qualität, versende täglich frisch geschlachtetes, 5 Kilo Postfrei, Porto und Verpackung frei fl. 2.30, so auch feineres, Vordertheile. Um gefällige Bestellung bittend, gegen Zusticherung reeller und prompter Bedienung Johann Kaufmann, Sajtény, Csánáder Komitat. 14253

Tüchtiger, repräsentations-
fähiger **Reisender**
der Spirituosen und Weinbranchen, mit nachweisbarer mehrjähriger Thätigkeit in dieser Branche, verfügt über großen Kundenkreis, wünscht seine Stelle per 1. Januar 1898 zu verändern. Gefällige Anträge unter „Ausdauernd 3385“ an die Expedition. 14252

Praktikant
wird sofort aufgenommen mit kleinem Anfangsgehalt im Maschinengeschäft Albert Deutsch, Váci-körút 22. 14255

Solides,
junges, hübsches Fräulein sucht Beschäftigung als Verkäuferin, Kaffeehaus, Kautions nicht auf Verlangen zu Verfügung. Gest. Anträge unter Chiffre „J. B. D. S. 2074-80“ an die Exp. 93471

Ein sehr gutgehen-
des Mode- und Manufakturgeschäft in einer sehr lebhaften Provinzialstadt Oberungarns mit Wochen- und Jahrmärkten, lebhafter Posten, Ia. Kundenschaft, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Konditionen per sofort, eventuell auch per später zu übergeben. Anträge sind unter Chiffre „Sichere Existenz 474“ an die Exp. zu richten. 93474

Fische,
Karpfen, Leber, sind zu haben in jedem Quantum bei Franz Blattan, Tschén, Reutergasse Nr. 11. (Ostb.-Schlesien). 93473

Ein tüchtiger Buch-
halter, perfekter Korrespondent, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet sofort gegen mäßiges Gehalt in einer Tafelglasfabrik Anstellung. Der vom Faße wird bevorzugt. Offerte unter „Glasfabrik 14256“ an die Exp. 14256

Kufuruz
wird sehr billig geachtet. Gest. Zuschriften unter „Kufuruz 1897“ an die Exp. 93430

Kartenlegerin
wird empfohlen für Damen, VIII. Bezirk, Szentkirályi-gasse 3, Parterre links 3. 93479

Ein Wagon
gute, Hochradpaß billig abzugeben. Adr. in der Exp. 93172

Ins dem
Verjakaute
ausgelesenes Silber, Gold, Uhren, Brillanten modernster Fagen, werden um ein Drittel des Anschaffungspreises täglich von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends

Váci-utca 10.
1. St. 5, verkauft! Gbstecke 5/2, k., Leichter, Giranobels, Fingerringe, Taschen 6 fr. per Gramm. 12 St. maj. Gbstecke 6.75 fl., Speise-service, komplet für 12 Personen fl. 142, Perrenzeiten 85 fr. per Gramm. Gold ist mit 14 Karat, Silber mit 18lötiger Amtsprüfung versehen.

Kaufe Verjakaute
zum höchsten Preis!
93383 David Fuchs.

Egy kintnő ven-
dégül más vállalat miatt azonnali eladó. Bővebbet barátságból Teréz-körút 8, ajtó 10. 93380
Magy. kir. Államvasutak. 171440/1897. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magyar kir. Államvasutak igazgatósága a vonalain feleslegként visszanyert részben új, részben pedig használt, de még jó állapotban levő vassint, különböző rendszertű sinkapcsoló szerelvényeket, lemezeket, sinkapcsoló csavarokat, teljes kereszteléseket, keresztelési és váltóalkatrészeket, felépítményi vasaljakat eladásra utján értékesíteni óhajtván, azok eladására pályázatot hirdet. Az eladásra kerülő anyagok jegyzéke a magyar kir. Államvasutak igazgatóságának anyag és leltárbeszerzési osztályában (Andrássy-ut 73. sz. II. em.) továbbá az összes üzletvezetőségeknek és az összes hazai kereskedelmi és iparkamaráknak megtekinthető. Ezen anyagokat verő a vételár előzetes lefizetése ellenében legkésőbb 1898. évi január hó végeig átvenni tartozik; az anyagok a magy. kir. Államvasutak a vevő által meghatározandó valamely állomásán bementesen és vasúti kocsihárvára fognak átadni. Súly szerinti adás-vétel esetén a vasúti hivatalos mérlegelésének eredménye mérvadó. Ajánlat az összes anyagokra vagy egyes cikkekre tehető; de a magy. kir. Államvasutak igazgatósága is fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül tekintet nélkül a felajánlott árákra tetszése szerint választasson s hogy egyeseknek tetszése szerinti anyagokat és részmenyit-

segeket engedhessen át. Kikötetik, hogy minden ajánlattevő ajánlatával az a felet hozandó határozatig visszavonhatlan kötelezettségben maradjon. Az ajánlattevő az itt felsorolt feltételeknek kivül magára nézve kötelezőknek ismeri el a magy. kir. Államvasutaknak az ócska anyagok eladására 122291/96. sz. a. fonálló általános feltételeit, melyeket a nyomtatványtárlól megszerezni, 15 kros bélyeggel és aláírásával ellátva, ajánlatához csatolni tartozik. Az ajánlatételre szolgáló úrlap, melyen az eladásra kerülő anyagok felsorolva vannak, fentnevezett anyag és leltár beszerzési szakosztályunkban egy példányban ingyen kaphatók. Bánatpénzképen az ajánlott összegarák szerint kiszámított értékek 5%-a az ajánlat benyújtását megelőző napon déli 12 óráig teendő le föpénztárukban készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban. Felhívtnak tehát a pályázni szándékozók, hogy kellően lepecsételt és egy 50 kros magyar bélyegjeggyel ellátott ajánlatukat ezen külfelirattal: „Ajánlat 17,1440/97. számhoz felépítményi anyagok megvételére folyó évi december 29-ig anyag és leltár beszerzési szakosztályunknál benyujtani szíveskedjenek. Bánatpénz nélküli, elégtelen bánatpénzzel, a határidőn túl beérkező ajánlatok, ugyszintén olyanok, melyek az előirt feltételeket nélkül érkeznek, valamint pótajánlatok nem vételnek figyelembe. Budapest, 1897. évi december hó 6-án. Az igazgatóság. 14150

Borzügliger
Champagner,
franz. M. Monopole und Carte Blanche, großer Borzügliger halber per Flasche um fl. 1.20, bei Bestellung von 2 Flaschen verpaßt und franko jeder österr.-ung. Poststation mit 3 fl. liefert Eder's Champagner, Sitowimj- und Cognac-Depot, Zsibárus-utca 2. Etablirt 1846. 14243

Trübowäsche
für Wiederverkäufer bei Albert Wagner, Wien, I., Kohlmeisergasse 8. Wiener-Pakete, enthaltend circa 15 Stück Hemden, Hosen, Leibchen für Herren, Damen und Kinder, gegen Nachnahme oder Reeservemen. 92427

Reisender für den
Orient, sprachkundig, der auch Buchhaltung und Korrespondenz versteht, wird gesucht. Offerte, in denen kaufmännische Branche, bisherige Verwendung u. anzujährten sind, an die Expedition unter Chiffre „Reisender für den Orient 198“ zu richten. 14198

Kompagnon
für ein sehr günstiges Fabrik-Unternehmen, welches 30-35 % Nutzen abwirft und bereits schon im Betriebe ist, wird gesucht. Nächstiges Kapital 10-15.000 fl. Adr. in der Exp. 93366

Kaufe Verjakaute
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelieferten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 85 fr. per Gramm, Silber 4/4 fr. per Gramm mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Damenketten, fl. 11.50, Diamantuhrengehänge, Diamantbrochen und Nadeln fl. 6.50, Collierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-Gbstecke fl. 5.50. N. D. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, I. St. 23. (Parisbazar.) Illustrierte Preisliste gratis und franko. 92602

Wegen sofortiger
Demolierung
der Häuser **II. Fazekas-tér Nr. 6 und 7, Corvin-tér Nr. 10** werden billigst verkauft: **Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden, Gang-Platten, Gang-Gitter, Dachrinnen, Thüren u. Fenster, Hausthore und sonstige Baumaterialien.** Näheres in der **Demolierungskanzlei Corvin-tér 10.** 14194

Fabriklokaltäten
große lichte Räume, mit Dampfheizung, auch getheilt zu **vermieten,** ferner zu verkaufen eine komplette 40 HP. im Betriebe befindliche neue Dampfmaschine, in der Expedition. 93099

Flaschenwein-
geschäft mit Ausverkauf, Wein und Branntwein, auf lebhaftem Posten, zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 92992

Buchhalter,
bilanztüchtig, deutsch-ungarischer Korrespondent, wünscht Abend eventuell bei Tag Stundenbeschäftigung. Adr. in der Exp. 92269

Fäserüzlet
gyönyörű berendezéssel, jó pálinka-méréssel, lakással összekötve, azonnal eladó. Bővebbet 12-2 óráig. Czím a kiadóban. 93370

Billiger
als jeder verkaufen wir nebst Gutführung wegen Ueberhäufung uneres ein partie zusammengekauften reich assortierten Lagers in Zuwelen u. Goldsachen, Edelsteinen, goldene und silberne Uhren, Silber-Gbstecke, Leuchterbehälter, Taschen und Fingerringe in der neuesten, modernen Ausführung und zu äußerst vortheilhaften Preisen.

Ueberrasshende
Weihnachts- u. Neujahrsgechenke
in großer Auswahl **von fl. 1** angefangen. Ujházi und Co., Juweliers, Andrássystraße 10. 14063

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtsheilerin. Budapest, 5. Bez., Hajnalgasse 2, Parterre 2. 92807

Villa in Abbazia,
bestehend aus 11 Zimmern, 2 Küchen, vollkommen möblirt, mit Aussicht auf das Meer, zu vermieten oder preiswürdig auf Abzahlung zu verkaufen. Näheres bei Ad. Braun, Stadthausplatz 5, Budapest. 92878

Möbelverkauf.
Wegen Raumangel sind elegante Schlaf- u. Speisezimmer, barock und altdeutsch, hochfeine Teppichdecken und Garnituren, orientalische Teppiche, Vorhänge, Schreibstische, Lampen, Uhren, sowie herrliche Weihnachts-Zimmerdekorationen, Gold- u. Porzellanmöbel zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Andrássy-ut 56, I. em. 8. 93068

Junger Mann,
28 Jahre alt, v.-stah., Mechaniker und Grundbesitzer, wünscht sich mit einem katolischen soliden Mädchen, 20 bis 25 Jahre alt, mit einer Mitgift von 5000-6000 fl. zu verheirathen. Gest. Anträge unter „Mechaniker 347“ an die Exp. 93347

Mignon-Stuhlflügel,
Bösendorfer,
wie neu; Palisander-Flügel, Bösendorfer, in sehr gutem Zustande; ein Schiedmeyer-Flügel, engl. Mechanik; ein Piano, wie neu; ferner reichhaltiges Lager neuer Klaviere billigst bei Albert Rohm, Schlangengasse 6. 14227

Geprüfter Maschi-
nist mit gründlicher Praxis bei Eisen- und Dampfmaschinen mit Kondensation, behält jede dabei vorkommenden Störungen, sucht einen Posten. Offerte unter Chiffre „Maschinist 235“ an die Exp. 93235

2 große Lokomobilen
sind aus Gefälligkeit bei Firma Rann & Heller, Budapest, Váci-körút 60 zu beständigen, auch abzugeben in 14 PH., vollkommen reparirt, mit neuer Feuerbüchse und 38 St. 70 mm. neue Siederöhre. Ferner ein 10 PH. Kufon, ebenfalls mit neuer Feuerbüchse und 32 St. neue Siederöhre, beide Lokomobile aufschmiebesehnen Fahräder und im tadellosen Zustande, beide amtlich geprüft und mit neuen Certifikaten versehen. In meinen Gyeonginer Lager zu haben mehrere bestens reparirte kleinere Lokomobile 2 1/2, 4, 6 und 8er, endlich eine neue zweigängige Mahlmühle auf Riemenantrieb mit oder ohne Steine. Virág Sándor, Maschinenhändler, Szegeed. 14203

Sech...
Ganzl...
Abonne...
wirten...
irete. In...
die recht...
zu empfe...
Jahrest...
faum zu...
...
Lohnleg...
mus se...
stigen U...
die Zeit...
bern den...
eine Zeit...
selbst-Be...
nung an...
rischen...
wohin n...
überall...
ten der...
der Gem...
Wirthsch...
national...
weil m...
dass er...
ist nirge...
reden. S...
reichliche...
gerade b...
reich un...
Gefahren...
einerseits...
mit auf...
vereinba...
von den...
gewandte...
sonach...
Deutsch...
schlossen...
...
zweihü...
gegen u...
Mal fr...
mal sein...
wisse, w...
er abwe...
hatten d...
überreif...
anders...
Morgens...
vom Ufer...
unsere...
zu mache...
Ich hatte...
aber die...
gelangen...
...
und win...
schwer u...
verfümt...
unausgef...
...
stürzen;...
für unfer...
...
schieben...
werde;...
den Rück...
hört, d...
...
noch ein...
mehr Er...
denen na...
Es ware...
Gegend...